



# Struktur- und Entwicklungsplan

Beschlossen durch den Senat

am 27.01.2021

Genehmigt durch den Stiftungsrat

am 9.03.2021

Kurzfassung: Strategische Entwicklungsperspektiven der Europa-Universität Viadrina  
Frankfurt (Oder) für die Jahre 2021-2026 ..... 1

1	Leitideen.....	5
2	Fakultäten.....	6
2.1	Die Juristische Fakultät.....	6
2.1.1	Forschungsschwerpunkte.....	6
2.1.2	Lehre.....	7
2.1.3	Weiterbildungsstudiengänge.....	10
2.1.4	Personalstruktur.....	11
2.1.5	Entwicklungsperspektiven.....	12
2.2	Die Kulturwissenschaftliche Fakultät.....	13
2.2.1	Forschungsschwerpunkte.....	13
2.2.2	Lehre.....	15
2.2.3	Weiterbildungsstudiengänge.....	18
2.2.4	Personalstruktur.....	19
2.2.5	Entwicklungsperspektiven.....	20
2.3	Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.....	21
2.3.1	Forschungsschwerpunkte.....	21
2.3.2	Lehre.....	22
2.3.3	Weiterbildungsstudiengänge.....	25
2.3.4	Personalstruktur.....	25
2.3.5	Entwicklungsperspektiven.....	27
3	Fakultätsübergreifende Schwerpunkte und Wissenschaftliche Einrichtungen.....	28
3.1	Gemeinsame Einrichtungen mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU): Collegium Polonicum (CP) und European New School of Digital Studies (ENS).....	28
3.1.1	ENS.....	28
3.1.1.1	Forschungsschwerpunkte.....	28
3.1.1.2	Beitrag zur Lehre.....	29
3.1.1.3	Personalstruktur.....	29
3.1.2	Collegium Polonicum.....	30
3.1.2.1	Forschungsschwerpunkte.....	30
3.1.2.2	Beitrag zur Lehre.....	31
3.1.2.3	Weiterbildungsstudiengänge.....	33
3.1.2.4	Personalstruktur.....	33
3.1.3	Entwicklungsperspektiven ENS und Collegium Polonicum.....	34
3.2	Europa als Schwerpunkt von Forschung und Lehre.....	34
3.2.1	Fakultäre Europainstitute.....	35
3.2.1.1	Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu).....	35
3.2.1.2	Institut für Europa-Studien (IFES).....	35
3.2.1.3	Institute for Central European Taxation (I CEE Tax).....	35

3.2.2	Europa als Studienschwerpunkt: Master of European Studies (MES).....	36
3.3	Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen.....	37
3.3.1	Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) .....	37
3.3.1.1	Forschungsschwerpunkte .....	37
3.3.1.2	Beitrag zur Lehre.....	38
3.3.1.3	Personalstruktur .....	38
3.3.1.4	Entwicklungsperspektiven .....	39
3.3.2	Center B/ORDERS IN MOTION.....	39
3.3.2.1	Forschungsschwerpunkte .....	39
3.3.2.2	Beitrag zur Lehre.....	40
3.3.2.3	Personalstruktur .....	40
3.3.2.4	Entwicklungsperspektiven .....	40
3.3.3	Das Institut für Konfliktmanagement (IKM) .....	41
3.3.3.1	Forschungsschwerpunkte .....	42
3.3.3.2	Beitrag zur Lehre.....	43
3.3.3.3	Personalstruktur .....	43
3.3.3.4	Entwicklungsperspektiven .....	43
4	Akademische Handlungsfelder .....	44
4.1	Internationalisierung und Mehrsprachigkeit .....	44
4.2	Forschung .....	47
4.3	Lehre und Studium .....	48
4.4	Wissenschaftliche Qualifikation .....	52
4.5	Transfer und Gründen .....	55
4.5.1	Transfer.....	56
4.5.2	Gründen.....	58
4.6	Wissensinfrastruktur und Open Science .....	59
4.6.1	Wissensinfrastruktur .....	59
4.6.2	Open Science .....	59
4.6.3	Digitale Wissensplattformen und online-Archive.....	60
5	Handlungsfelder der Organisation .....	61
5.1	Nachhaltige Entwicklung .....	61
5.2	Diversitätsorientierung und Chancengleichheit .....	61
5.3	Personalentwicklung und gute Arbeit.....	63
5.4	Digitale Service- und Verwaltungsstrukturen .....	64
5.5	Finanzen, Controlling und Innenrevision .....	66
5.6	Campusentwicklung und Facility Management.....	66
5.7	Kommunikation .....	68
6	Anhang .....	70

## Strategische Entwicklungsperspektiven der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) für die Jahre 2021-2026

Mit dem Struktur- und Entwicklungsplan hat die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) eine umfassende Bestandsaufnahme ihrer Fakultäten, zentralen und dezentralen Forschungseinheiten, des Collegium Polonicum und der ENS sowie der Aktivitäten in allen Handlungsfeldern vorgenommen. Damit hat sie die Grundlage für eine konzentrierte strategische Weiterentwicklung in den Jahre 2021 bis 2026 gelegt, die die in der Zielvereinbarung 2018-2023 festgelegten Vorhaben einschließt. Die Erfahrung des Jahres 2020 hat gezeigt, dass längerfristige strategische Planungen sinnvoll und notwendig sind, diese aber immer wieder an externe Ereignisse angepasst werden müssen. Die Viadrina muss als flexible Organisation mit einem erkennbaren Profil in einem dynamischen Umfeld auf sich aktuell bietende Chancen ebenso schnell reagieren, wie sie es in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise geleistet hat.

Die folgende Zusammenfassung der wesentlichen strategischen Entwicklungsvorhaben konzentriert sich auf die akademischen Handlungsfelder Internationalisierung, Forschung, Lehre, wissenschaftliche Qualifikation und Transfer. Handlungsleitend für die Felder sind Anforderungen des Landes Brandenburg und des Wissenschaftssystems insgesamt sowie das in den Leitideen formulierte besondere Profil der Viadrina als Europa-Universität im deutsch-polnischen Grenzraum.

Die im Prozess der Struktur- und Entwicklungsplanung erarbeiteten Leitideen bilden das Fundament für die strategischen Vorhaben der Viadrina bis 2026: Die Viadrina ist eine Universität, die demokratischen Grundwerten, der Freiheit der Wissenschaft und dem europäischen Gedanken verpflichtet ist. Sie gestaltet und reflektiert den Austausch zwischen Disziplinen und Kulturen mit dem Ziel, Erkenntnis- und Bildungsprozesse in einer komplexen Welt zu ermöglichen. Sie versteht sich als flexible, auf Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und Effektivität ausgerichtete Institution, die ihre Ziele in enger Kooperation von Wissenschaft und Verwaltung erreicht.

Die Viadrina ist im bundesweiten Vergleich eine sehr **internationale Universität**, die ein weltweites Netzwerk für Studierendenaustausch unterhält, und insbesondere in Europa starke Partnerschaften pflegt, die Forschung, Lehre, Transfer und die Zusammenarbeit in der Hochschulverwaltung umfassen. Im Jahr 2020 wurde die Viadrina mit 100 von 100 Punkten im Rahmen der Erasmus Charter for Higher Education bewertet und hat damit eine hervorragende Grundlage für die weitere erfolgreiche Beteiligung am Erasmus-Programm. Das hohe Niveau der Internationalisierung soll gehalten werden und der Aspekt der nachhaltigen Internationalisierung stärker in den Blick genommen werden. Nicht zuletzt die Erfahrung der Corona-Pandemie, die die physische Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Verwaltung massiv eingeschränkt hat, hat die Frage nach alternativen Formen der Internationalisierung in den Vordergrund gerückt.

Die folgenden strategischen Vorhaben verfolgt die Viadrina im Feld der Internationalisierung

- Weiterentwicklung der strategischen Partnerschaft mit der AMU: Dafür stehen die ENS sowie die Weiterentwicklung gemeinsamer Forschung und Lehre am Collegium Polonicum insgesamt.
- Festigung der Partnerschaften mit weiteren polnischen Hochschulen und Einbindung in die Strategie des Landes Brandenburg zum „gemeinsamen Zukunftskonzept 2030 für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum“
- Weiterentwicklung der Kooperation mit den Partnern des europäischen Netzwerks InlusU unterstützt durch die Förderung des DAAD und weitere gemeinsame Bewerbungen in geeigneten Programmen.

- Intensivierung der Idee des Weimarer Dreiecks durch Fortführung der strategischen Partnerschaft mit der Université Paris I Pantheon Sorbonne und weiteren französischen Hochschulen sowie die Kooperation mit dem Centre Marc Bloch und der Stiftung Genshagen.
- Ausbau der Partnerschaften mit Ukrainischen Hochschulen in Forschung, Lehre und Transfer sowie in der Verwaltungskooperation.
- Weiterentwicklung der transatlantischen Verbindungen der Viadrina durch die Identifikation geeigneter strategischer Partner in Nordamerika mit dem Ziel des Aufbaus einer vertieften Partnerschaft.

In der **Forschung** basiert die Leistungsfähigkeit der Viadrina auf zwei Säulen: starken Forschungspersönlichkeiten innerhalb der Fakultäten sowie profilbildenden Schwerpunkten, die in den Fakultäten verankert und in den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen institutionalisiert sind. Die Leistungen in der Drittmittelinwerbung belaufen sich im Dreijahresdurchschnitt aktuell auf 7 Mio. Euro. Um die internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Viadrina zu steigern, wird die interne Forschungsförderung bis zum Ende der laufenden Zielvereinbarung auf die Beantragung größerer Drittmittelprojekte wie Graduiertenkollegs und Verbundprojekte ausgerichtet. Konkrete Maßnahmen dafür sind ein im Jahr 2020 eingeführtes Zulagensystem, im Jahr 2021 die Schaffung eines Anreizsystems für die Beantragung von Drittmittelprojekten mit Unterstützung des MWFK sowie die Berücksichtigung von Leistungsindikatoren bei der internen Verteilung der zusätzlichen Mittel des Landes Brandenburg (sog. Treppe) Indikatoren. Ziel ist es, die Vorgabe aus der Zielvereinbarung mit dem MWFK zu erfüllen, wonach die Viadrina pro Jahr mindestens 9 Mio. Euro Drittmittel laut amtlicher Statistik einwerben soll. Dazu wird auch der große Erfolg der Viadrina in Drittmittelprogrammen zur Internationalisierung von Hochschulen weiterhin beitragen.

Bezüglich der inhaltlichen Profilierung in der Forschung hat sich die Viadrina für die Jahre 2021 bis 2026 die folgenden Ziele gesetzt:

- Profilierung der Viadrina als Ort interdisziplinärer Forschung zur digitalen Transformation der europäischen Gesellschaften durch die ENS sowie die Weiterführung bereits etablierter Forschung zur Digitalisierung in den Fakultäten.
- Stärkung der Forschung und internationalen Sichtbarkeit in den Forschungsfeldern Europa, Migrations- und Grenzforschung, Transformationsforschung und interdisziplinäre Regionalforschung mit Schwerpunkt Polen sowie Konfliktforschung durch Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen in der Berlin-Brandenburgischen Wissenschaftsregion sowie durch Drittmittelinwerbungen.
- Entwicklung neuer Forschungsschwerpunkte in den Fakultäten, die zu den interdisziplinären Forschungsfeldern beitragen und die Attraktivität des Studienangebots durch inhaltliche Neuorientierung verstärken. Dafür stehen insbesondere die strategische Neuaufstellung der Kulturwissenschaftlichen Fakultät im Zuge der anstehenden Neuberufungen mit den vier Schwerpunkten Europastudien, Osteuropastudien, Migrations- und Diasporastudien und Medienkulturen sowie die Stärkung der interdisziplinären europäischen Sozialrechtsforschung in der Juristischen Fakultät.

In **Studium und Lehre** steht die Viadrina für auf das jeweilige Lernziel ausgerichtete Lehre, gute Studien- und Lernbedingungen und hohe Zufriedenheit internationaler wie nationaler Studierender. Dennoch war die Entwicklung der Zahlen von Studieninteressierten, von Erstsemesterstudierenden sowie Studierenden insgesamt in den letzten Jahren nicht mehr zufriedenstellend. Die Studierendenschaft zeigt eine zunehmende Heterogenität in Bezug auf die für den erfolgreichen Abschluss eines wissenschaftlichen Studiums notwendigen Kompetenzen. Die digitale Transformation stellt auch für Lehre und Studium eine Herausforderung dar.

Die Viadrina konzentriert sich daher auf drei strategische Handlungsfelder in Studium und Lehre: die Folgen der Digitalisierung für Lehre und Studium, die Gewinnung von Studieninteressierten sowie den Umgang mit Heterogenität und die Steigerung des Studienerfolgs.

Digitalisierung als Herausforderung und als Triebkraft für Veränderung in Kommunikations- und Lernprozessen stellt für Innovation in der Lehre den strategischen Ansatzpunkt für die nächsten Jahre dar. Dabei geht es darum, Studierende durch die Weiterentwicklung von Studienprogrammen in der Entwicklung digitaler Kompetenzen zu fördern, und digitale Techniken und Formate systematisch als Ergänzung zur Präsenzlehre weiterzuentwickeln. Dafür werden die Erfahrungen des durch die Coronapandemie ausgelösten Digitalisierungsschubs ebenso ausgewertet wie innovative Formate, die an den Fakultäten und der ENS entwickelt wurden und werden. Ein Antrag bei der Stiftung Innovationen in der Hochschullehre, der diesen strategischen Ansatz stärken soll, ist in Vorbereitung.

Die Viadrina setzt es sich als Ziel, gemessen an einer Steigerung der Studienanfängerzahlen die Zahl der Studierenden wieder auf das Niveau des Studienjahres 2018/19 anzuheben. Dazu dienen sowohl eine verstärkte Analyse der Zielgruppen als auch deren Ansprache durch systematischer koordinierte Akquisemaßnahmen. Die Viadrina entwickelt ihre Studiengänge unter Bezugnahme auf ihr besonderes Profil als internationale Europa-Universität und ihre Forschungsschwerpunkte weiter. Mehrsprachigkeit in Studienprogramm stellt dabei ein besonders wichtiges Handlungsfeld dar.

Die Viadrina nimmt die Heterogenität der Studierenden als positiven Wert an. Relevante Diversitätsdimensionen sind derzeit insbesondere die nationale und kulturelle Herkunft, die soziale Herkunft inkl. des familiären Bildungshintergrunds sowie die Frage von gesundheitlicher Beeinträchtigung. Zentrale Aufgabe ist es, Heterogenität in der Lehre und in allen studienunterstützenden Angeboten so zu adressieren, dass Studienabbrüche geringer werden und die Erfolgsquoten steigen. Den Schwerpunkt legt die Viadrina für die nächsten Jahre dabei auf die Studieneingangs- und Studienabschlussphase. Mit dem Co-Working-Space schafft die Viadrina finanziert durch das Land Brandenburg einen Ort, der den veränderten Formen studentischen Arbeitens Rechnung trägt und einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Campus im Zentrum von Frankfurt (Oder) leistet.

Im Bereich der **wissenschaftlichen Qualifikation** hat sich die Viadrina im Jahr 2018 mit dem Struktur- und Personalentwicklungskonzept einen Rahmen gesetzt, der in der Laufzeit der Struktur- und Entwicklungsplans evaluiert und weiterentwickelt werden soll. Im Zentrum steht dabei die Weiterentwicklung klar definierter und familienfreundlich gestalteter Karrierepfade und eine angemessene begleitende Unterstützung auf dem Weg in das Berufsfeld Wissenschaft ebenso wie in wissenschaftsnahen Felder. Für die Promotionsphase hat sich die Viadrina neben der kontinuierlichen Aufgabe hoher wissenschaftlicher Qualität und erfolgreichem Abschluss die Weiterentwicklung der strukturierten Promotion sowie – im Einklang mit dem Hochschulvertrag – kooperative Promotionen als wichtige Handlungsfelder gesetzt. In Übereinstimmung mit ihrem Profil legt die Viadrina darüber hinaus besonderen Wert auf Internationalisierung in der Qualifikationsphase.

Im **Transfer** ist die Viadrina in so gut wie allen Feldern des weiten Transferbegriffs, wie ihn die Transferstrategie des Landes vorsieht, breit aufgestellt. Dieses hohe Niveau soll gehalten und in einzelnen Feldern noch ausgebaut werden. Strategische Handlungsfelder für die Jahre 2021 bis 2026 sieht die Viadrina zum einen in dem Ausbau der aus den Forschungsschwerpunkten und individueller Forschung resultierenden Aktivitäten im Bereich der Politikberatung und zivilgesellschaftlichen Unterstützung. Die Viadrina verwirklicht damit die in ihren Leitideen zum Ausdruck kommende aktive Rolle in der Gesellschaft. Darüber hinaus bietet dies erhebliche Potenziale zur Einwerbung von Drittmitteln, die damit auch weitere Beschäftigungsmöglichkeiten in der Wissenschaft schaffen.

Ein zweites Handlungsfeld besteht in der Unterstützung bei der Entwicklung wichtiger kultureller Institutionen (Museen, Erinnerungs- und Begegnungsorte) in der Region.

Die Viadrina wird bis Ende des Jahres 2023 eine Weiterbildungsstrategie entwickeln.

In den vergangenen Jahren hat sich die Viadrina als **gründungsstarke Universität** profiliert. Sie unterstützt insbesondere nachhaltige, digitalisierte sowie in interdisziplinären und internationalen Teams entwickelte Gründungen. Ziel der Jahre 2021 bis 2026 ist es, die Aktivitäten im Bereich Gründen auf hohem Niveau zu konsolidieren und neue Handlungsfelder zu erschließen. Die Verankerung in der Region und der aktive Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Brandenburg sollen weiterhin im Zentrum stehen. Zugleich ergibt sich aus dem internationalen Charakter und der Regionen übergreifenden Mobilität der Studierenden die Anforderung, Gründen auch überregional, grenzüberschreitend und international begleiten zu können.

## 1 Leitideen

1. Die Europa-Universität Viadrina dient der Forschung und Lehre. Sie ist der Freiheit der Wissenschaft und demokratischen Grundwerten verpflichtet.
2. Die Viadrina fördert die (Selbst-)Bildungs- und Erkenntnisprozesse ihrer Studierenden und befähigt sie zur Orientierung und kritischen Reflexion in der komplexen Welt.
3. Die Viadrina schafft für die wissenschaftliche Qualifikation förderliche Bedingungen und gibt frühzeitig und kontinuierlich Rückmeldung zur Karriereorientierung innerhalb und außerhalb der Wissenschaft.
4. Die Viadrina steht für Internationalität und Mehrsprachigkeit.
5. Die Viadrina fördert den Austausch verschiedener Perspektiven. Sie steht für Forschung und Lehre, die die Grenzen der Disziplinen reflektiert und überschreitet.
6. Die Viadrina ist ein Ort der Auseinandersetzung mit europäischen Zukunftsfragen. Sie baut neue Brücken in und nach Europa.
7. Die Viadrina ist aktive Partnerin in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit.
8. Die Viadrina gestaltet die Gesellschaft der europäischen Doppelstadt Frankfurt (Oder)-Słubice und der Region beiderseits der Oder aktiv mit.
9. Die Viadrina entwickelt ihr Personal entsprechend den Anforderungen einer flexiblen Organisation.
10. Die Viadrina steht als Universität von überschaubarer Größe für direkte und wertschätzende Kommunikation.

## 2 Fakultäten

Mit der Juristischen Fakultät, der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät deckt die Viadrina ein schlüssiges geistes- und sozialwissenschaftliches Fächerspektrum ab, das die Grundlage für disziplinär verankerte wie für interdisziplinäre und fakultätsübergreifende Forschung und Lehre bildet. Die Fakultäten eint die Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen aus gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer und rechtlicher Perspektive. Dieser gemeinsamen Idee folgend hat die Viadrina im Jahr 2020 mit der Gründung der European New School of Digital Studies (ENS) den Weg zu einer vierten Fakultät eingeschlagen, die sich mit der Digitalisierung einer Herausforderung annimmt, die alle gesellschaftlichen Bereiche erfasst und das Potenzial hat, zum Kristallisationspunkt einer neuen Disziplin zu werden.

Die Fakultäten bieten disziplinäre Studiengänge an, die ihr Fächerprofil spiegeln, sowie interdisziplinäre Studiengänge, die dem besonderen Profil der Viadrina entsprechen. Die Weiterentwicklung des Angebots an Studiengängen ist eine dauernde Aufgabe, die sich an vier Orientierungspunkten ausrichtet: Aus der Perspektive der Gewinnung von Studierenden sind das Vorhandensein von studentischer Nachfrage und die Vermittlung von gesellschaftlich relevantem Wissen und Fähigkeiten zu beachten. Die Einheit von Forschung und Lehre rückt die fachlichen Anforderungen in Relation zu den vorhandenen Professuren und ihrer Ausrichtung ins Zentrum. Darüber hinaus ist die Frage nach der Relation zum besonderen Profil der Viadrina zu beachten.

### 2.1 Die Juristische Fakultät

Im Mittelpunkt des Selbstverständnisses der Juristischen Fakultät steht die Ausbildung im Studiengang Rechtswissenschaft, die zur ersten juristischen Prüfung führt. Der Kanon der juristischen Kernfächer, der diesem Studiengang zugrunde liegt, ist Ausgangspunkt für disziplinäre und interdisziplinäre Kooperationen. Trotz der deutschlandweiten Einheitlichkeit von Ausbildung und Prüfung und des für die Rechtswissenschaft in Deutschland prägenden Typus der Einzelforschung weist die Juristische Fakultät der Viadrina in Forschung und Lehre ein klares Profil auf: Europa steht im Zentrum; das deutsche und internationale Recht wird dabei immer eingebettet in seine europarechtlichen Bezüge und im gesellschaftlichen Kontext betrachtet. Die berufliche und gesellschaftliche Praxis ist auf vielen Ebenen präsent.

#### 2.1.1 Forschungsschwerpunkte

Ein wesentlicher und profilbildender Forschungsschwerpunkt der Juristischen Fakultät der Viadrina liegt auf dem Recht der Europäischen Union und auf dem internationalen Recht im weiteren Sinne. Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät richten ihre Forschung auf das Recht der Europäischen Union, das Völkerrecht, den Rechtsvergleich, das Recht ausländischer Staaten, das Kollisionsrecht oder das internationale Verfahrensrecht aus.

Einen besonderen Ausdruck dieses Schwerpunkts stellt das 2010 gegründete Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu) dar.<sup>1</sup> Diese international- und europarechtliche Ausrichtung soll im Rahmen der in den kommenden Jahren anstehenden Neubesetzungen einiger Professuren weiterhin prägend bleiben (siehe dazu Abschnitt 2.1.4).

---

<sup>1</sup> Eine genauere Darstellung des fireu erfolgt bei der Darstellung von Europa als Schwerpunkt in Forschung und Lehre in Abschnitt 3.2.1.1.

In Forschung und Lehre trägt die Fakultät darüber hinaus seit langem zur Schwerpunktsetzung der Digitalisierung bei, die mit der Gründung der ENS an der Viadrina fakultätsübergreifend institutionalisiert wurde. Dazu gehören Projekte zu Künstlicher Intelligenz im Recht und zu Softwaretools für die Gesetzgebung, Legal Tech, Online Dispute Resolution, die Forschungsstelle für Digitalrecht und Lehrangebote zu Datenschutz- und Digitalrecht, Forschungsinteressen in den Bereichen Immaterialgüter- und IT-Recht sowie Digitalisierung und Arbeitsrecht und Projekte zu Digital Ethics und Compliance. Das deutsch-polnische Profil der Fakultät wird vorrangig durch die drei Professuren für polnisches Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht und deren Forschungsaktivitäten verwirklicht, die am Collegium Polonicum angesiedelt sind.

Interdisziplinäre Forschung findet in der Juristischen Fakultät insbesondere in den Themenfeldern Digitalrecht, Agrarrecht, Umweltrecht, Arbeits- und Sozialrecht, Internationales Privatrecht und grenzübergreifende Zusammenarbeit, Mediation und Konfliktmanagement sowie Compliance statt.

## 2.1.2 Lehre

### Studiengang Rechtswissenschaft (Deutsches Jurastudium)

Zu den Kernaufgaben der Fakultät im Bereich der Lehre gehört das deutsche Jurastudium. Es führt zur ersten juristischen Prüfung, die sich zusammensetzt aus der staatlichen Pflichtfachprüfung (70 %) und der universitären Schwerpunktprüfung (30 %). Struktur und Inhalte des Studiums der Rechtswissenschaft sind durch das Deutsche Richtergesetz sowie landesrechtliche Vorschriften in nicht unerheblichem Maße vorgegeben. Das zehensemestriges Studium umfasst als Pflichtfächer „die Kernbereiche des Bürgerlichen Rechts, des Strafrechts, des Öffentlichen Rechts und des Verfahrensrechts einschließlich der europarechtlichen Bezüge, der rechtswissenschaftlichen Methoden und der philosophischen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Grundlagen“ (§ 5a Abs. 2 S. 2 DRiG).

Die Brandenburgische Juristenausbildungsordnung sieht im Rahmen der Pflichtfachprüfung eine Besonderheit vor. „Wer während der beiden letzten Studienhalbjahre vor der Meldung zur Prüfung an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) immatrikuliert war, bearbeitet anstelle einer der Aufgaben aus dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts eine Aufgabe aus dem Europarecht.“ (§ 5 Abs. 3 S. 2 BbgJAO). Damit trägt der Verordnungsgeber dem Studienschwerpunkt Europarecht an der Viadrina Rechnung.

Mehr Spielraum als beim Pflichtfachstoff besteht bei der Ausgestaltung der Schwerpunktbereiche. Die Juristische Fakultät der Viadrina bietet derzeit sieben Schwerpunktbereiche an: Privat- und Wirtschaftsrecht, Strafrecht, Völkerrecht, Staat und Verwaltung, Europarecht, Polnisches Recht, Medienrecht. Hinzugekommen ist mit ausländischem und internationalem Recht ein achter Schwerpunktbereich, in dem es auf Basis noch abzuschließender Vereinbarungen mit ausländischen Universitäten künftig möglich sein soll, den gesamten Schwerpunktbereich im Ausland zu absolvieren.

Im Zusammenhang mit der BMAS-Stiftungsprofessur für Öffentliches Recht und Europäisches Sozialrecht wird die Fakultät außerdem einen neunten arbeits- und sozialrechtlichen Schwerpunktbereich einrichten.

Als eine von wenigen juristischen Fakultäten in Deutschland bietet die Juristische Fakultät der Viadrina ihren Studierenden der Rechtswissenschaft die Option, innerhalb des Jurastudiums einen Bachelorabschluss (LL.B.) zu erlangen. Darüber hinaus verleiht sie nach erfolgreich bestandener erster juristischer Prüfung auf Antrag den Titel Diplomjuristin/Diplomjurist. Damit trägt sie der Tatsache Rechnung, dass mit der ersten juristischen Prüfung keine Abschlussbezeichnung verbunden ist. Im Rahmen des Jurastudiums kann außerdem ein Zertifikat im Europarecht erworben werden. Die Studienschwerpunkte Anwaltliche Tätigkeit, Medienrecht und Steuerrecht führen ebenfalls zu Zertifikaten.

Das deutsche Jurastudium hat eine gut ausgelastete Kapazität von derzeit ca. 300 Plätzen.<sup>2</sup> Da die Auslastung in den letzten beiden Jahren tendenziell rückläufig ist, hat die Fakultät die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen ergriffen bzw. geplant.

Die Zufriedenheit der Studierenden mit der juristischen Ausbildung ist gemäß CHE-Ranking hoch. Derzeit nicht zufriedenstellend ist jedoch die Zahl der Studieninteressierten sowie Studienanfängerinnen und Studienanfänger sowie insbesondere die Zahl der Absolventinnen und Absolventen.

Mit einer universitätsweiten Intensivierung und Professionalisierung der Studierendenakquise und einer weiteren Profilierung des Studiums in den Schwerpunktbereichen sowie im Bereich der Schlüssel- und Zusatzqualifikationen will die Fakultät die Studierendenzahlen wieder steigern.

Die Steigerung des Studienerfolgs bedarf eines Bündels an Maßnahmen, das neben dem bereits bestehenden Kompetenztraining und dem ebenfalls bereits bestehenden Unirep ein **Kompetenzzentrum für juristische Lehre** umfassen soll, das die bestehenden Anstrengungen der Fakultät im Bereich der fachspezifischen Studienunterstützung zusammenführt und weiterentwickelt. Das geplante Kompetenzzentrum soll von je einer Professur und Mitarbeitenden aus den drei Hauptrechtsgebieten getragen werden. Zu ihren Aufgaben wird es gehören, Instrumente zu entwickeln, um einerseits leistungsfähige Studierende noch besser zu fördern und andererseits Leistungsschwächeren die Unterstützung zu geben, die sie brauchen, um ihr Studium erfolgreich absolvieren zu können. Die Fakultät schafft damit eine eigene Einheit, die in enger Abstimmung mit dem neu ausgerichteten zentralen Zentrum Lehre und Lernen ein optimales Angebot für die Studierenden der Juristischen Fakultät bieten wird.

Die Schaffung einer Law Clinic ist eine seit längerem vorgesehene Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des juristischen Studiums, die durch anstehende Neubesetzungen realisiert werden soll.

Die Fakultät prüft darüber hinaus die Umsetzbarkeit des Vorschlags, eine fachspezifische Fremdsprachenausbildung einzuführen. Ohne zusätzliche Ressourcen ließe sich dieses Projekt allerdings nicht verwirklichen.

#### Bachelor Recht und Wirtschaft/Wirtschaft und Recht

Der gemeinsam mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät seit dem Wintersemester 2013/14 betriebene Studiengang Bachelor Recht und Wirtschaft/Wirtschaft und Recht wendet sich an Interessierte, die nicht auf die Rechtspflege als Beruf abzielen, sondern Wirtschaftsjuristinnen und -juristen werden und schneller in die Berufspraxis eintreten wollen, als es die typischerweise etwa sieben- bis achtjährige Jurausbildung erlaubt. Absolventinnen und Absolventen der Studienvariante Recht und Wirtschaft können schon nach drei Jahren mit dem LL.B. einen ersten juristischen, berufsqualifizierenden Abschluss erwerben, der sie insbesondere zur Tätigkeit in Wirtschaftsunternehmen (z.B. in Banken, Versicherungen oder Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften) befähigt. Die Studienvariante Wirtschaft und Recht legt den Schwerpunkt auf wirtschaftswissenschaftliche Aspekte und führt zum Abschluss B.Sc.

Bereits laufende Verbesserungsmaßnahmen zielen auf eine stärkere interdisziplinäre Verzahnung der Studieninhalte verwandter Fächer beider Disziplinen (z.B. Arbeitsrecht und Personalmanagement oder Medienrecht und Marketing). Die Einführung kooperativer Bachelorarbeiten zu interdisziplinären Themen, die von jeweils einer Professorin oder einem Professor der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät betreut werden, steht ebenfalls in diesem Kontext. Darüber hinaus wurde die Schwerpunktbildung mit Blick auf Inhalte und Kompetenzen, die in möglichen späteren Schnittstellenberufen gebraucht werden, überarbeitet.

---

<sup>2</sup> Die Beschreibung des Auslastungsgrads basiert auf einer quantitativen Betrachtung der Auslastung vom Studienjahr 2016/17 bis zum Studienjahr 2019/20. Gut ausgelastet sind Studiengänge mit einer durchschnittlichen Auslastung von mehr als 90 %, zufriedenstellend bei 70-89 %, schlecht ausgelastet bei 50-69 %, sehr schlecht ausgelastet bei einer Auslastung unter 50 %.

Der Studiengang hat eine zufriedenstellend ausgelastete Kapazität von 50 Plätzen.

#### Bachelor Recht und Politik

Seit dem Wintersemester 2017/18 gibt es ein vergleichbares Angebot in Form des Studiengangs Bachelor Recht und Politik, den die Juristische Fakultät und die Kulturwissenschaftliche Fakultät gemeinsam verantworten. Dieser Studiengang führt in die Grundlagen der rechtlichen und politischen Ordnung moderner Staaten und Gesellschaften sowie internationaler Organisationen, der Europäischen Union und des internationalen Rechts ein. Er kombiniert Rechts- und Politikwissenschaften und verbindet sie mit Lehrangeboten aus den Kulturwissenschaften.

Primäres Ziel der Ausbildung ist die Vermittlung eines Verständnisses für die enge Verknüpfung von Recht und Politik in der Gestaltung öffentlicher Ordnung im Nationalstaat, in Europa und im internationalen System. Hierzu werden sozial- und rechtswissenschaftliche Methoden vermittelt, die zum Erkennen, Formulieren und wissenschaftlichen Bearbeiten relevanter juristischer, politik- und kulturwissenschaftlicher Fragen und Problemstellungen befähigen.

Der Abschluss im Studiengang Recht und Politik bereitet insbesondere auf Tätigkeiten in der politischen Bildungsarbeit, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie dem Journalismus vor. In Verbindung mit einem anschließenden Masterabschluss an der Viadrina eröffnen sich zudem Perspektiven im Auswärtigen Amt, in politischen Stiftungen und Verbänden oder als Referentinnen und Referenten in Parteien und Parlamenten.

Der Studiengang hat eine gut ausgelastete Kapazität von 50 Plätzen.

#### Deutsch-Polnisches Jurastudium

Das Deutsch-Polnische Jurastudium wird von der Fakultät gemeinsam mit der Fakultät für Recht und Verwaltung der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU) angeboten und ist am Collegium Polonicum angesiedelt. Es wird daher unter 3.1.2.2 genauer dargestellt.

#### Master Europäisches Wirtschaftsrecht

Der Masterstudiengang Europäisches Wirtschaftsrecht mit dem Abschluss LL.M. ist ein weiterführender Studiengang, der Interessierten die Möglichkeit bietet, die europarechtliche Kompetenz der an der Fakultät Lehrenden in ihrer ganzen Breite in Anspruch zu nehmen.

Der Studiengang wird an der Juristischen Fakultät von den Professuren getragen, die dem fireu zugeordnet sind, und hat eine gut ausgelastete Kapazität von 15 Plätzen.

Um den Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Recht und Wirtschaft/Wirtschaft und Recht in der Studienvariante Recht und Wirtschaft oder vergleichbarer Studiengänge den Erwerb noch erforderlicher Leistungen für den Übergang zu diesem Masterstudiengang zu ermöglichen, betreibt die Juristische Fakultät das zweisemestrige Aufbaustudium Recht der Wirtschaft, das mit einem Zertifikat abgeschlossen wird.

#### Master of European Studies<sup>3</sup>

Mitglieder der Juristischen Fakultät beteiligen sich mit Lehrveranstaltungen und der Betreuung von Masterarbeiten am gemeinsamen Masterstudiengang European Studies. Diese Mitwirkung soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Zu diesem Studiengang leisten an der Juristischen Fakultät insbesondere der Jean-Monnet-Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht sowie die Professuren für Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht, für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung und für Bürgerliches Recht, Versicherungsrecht und Europäisches Wirtschaftsrecht die zentralen fachlichen Beiträge.

---

<sup>3</sup> Eine ausführliche Darstellung des Studiengangs einschließlich seiner Auslastung erfolgt bei der Darstellung von Europa als Schwerpunkt in Forschung und Lehre in Abschnitt 3.2.2.

### 2.1.3 Weiterbildungsstudiengänge

Die Fakultät bietet zwei weiterbildende Masterprogramme an:

#### Master Mediation und Konfliktmanagement

Der Masterstudiengang Mediation und Konfliktmanagement ist sowohl mit Blick auf die Lehrinhalte und -methoden als auch auf die disziplinäre Herkunft der wissenschaftlichen Leitung, der Lehrenden und der Studierenden inter- bzw. transdisziplinär ausgerichtet.

Der dreisemestrige postgraduale, berufsbegleitende Studiengang bietet denjenigen Studierenden, die noch nicht über eine Mediationsausbildung verfügen, eine professionelle, auf wissenschaftlichen Grundlagen basierende praktische Mediationsausbildung. Bereits ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren erhalten die Gelegenheit, ihre Grundlagenkenntnisse auszubauen, zu vertiefen und sich zu spezialisieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in die Lage versetzt, ihre Mediations- und Konfliktmanagementpraxis auf akademischem Niveau zu reflektieren, zu diskutieren und sich in einem wissenschaftlichen Diskurspektrum zu positionieren.

Der Masterstudiengang Mediation und Konfliktmanagement kann wahlweise mit den akademischen Graden M.A. oder LL.M. abgeschlossen werden. Der Studiengang wird von der Professur für Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre getragen und hat eine gut ausgelastete Kapazität von 46 Plätzen.

#### Master International Human Rights and Humanitarian Law (IHL)

Ausdruck von Internationalität ist der seit nunmehr zehn Jahren bestehende englischsprachige Masterstudiengang International Human Rights and Humanitarian Law (IHL). Als Dozentinnen und Dozenten wirken (überwiegend schon seit Jahren) Lehrende aus ausländischen Partneruniversitäten mit (Open University Law School, Universitäten Szeged, Sevilla, Pompeu Fabra, Aberystwyth, Utrecht, Barcelona, Salzburg, Wien). Die Studierenden kommen nahezu aus allen Teilen der Erde. Der Studiengang wird von den Professuren für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung sowie für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht getragen und hat eine gut ausgelastete Kapazität von 46 Plätzen. Der Masterstudiengang basiert auf einer Weiterentwicklung der seit 1999 von der Juristischen Fakultät mit angebotenen Summer School „The European System of Human Rights Protection“. Unter Beteiligung von Lehrenden aus zahlreichen europäischen Partneruniversitäten bietet die Fakultät ein gut etabliertes englischsprachiges Angebot für in- und ausländische Studierende aus unterschiedlichen Regionen weltweit, das sich auf die bestehenden europäischen Systeme und Institutionen zum Schutz der Menschenrechte fokussiert. Die Summer School wird jährlich von der Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung organisiert und durchgeführt.

Zum Promotionsstudium an der Juristischen Fakultät siehe Abschnitt 4.4.

## 2.1.4 Personalstruktur

	Denomination (Stand 19.08.2020)	Geplante Änderung während der Laufzeit des StEP (2021-26)
W3	Bürgerliches Recht sowie Europäisches und Internationales Privatrecht	Keine Änderung
W3	Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht	Bürgerliches Recht und Neuere Rechtsgeschichte
W3	Bürgerliches Recht und privates Medienrecht	Neuausschreibung mit veränderter Schwerpunktsetzung geplant
W3	Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht	Stelle wird 2023 frei; z. Zt. keine Änderung geplant
W3	Bürgerliches Recht, Versicherungsrecht und Europäisches Wirtschaftsrecht	Keine Änderung
W3	Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht	Keine Änderung
W3	Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht	Keine Änderung <sup>4</sup>
W3	Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht	Stelle wird 2023 frei, bisher keine Änderung geplant
W3	Öffentliches Recht, insbesondere Staatsrecht	Keine Änderung
W3	Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, Finanzrecht und Währungsrecht	Keine Änderung
W3	Öffentliches Recht und Europäisches Sozialrecht mit einem Schwerpunkt in der interdisziplinären Sozialrechtsforschung	Keine Änderung
W3	Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht	Jean-Monnet-Lehrstuhl, Stelle wird 2025 frei; keine Änderung geplant
W3	Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht	Keine Änderung
W3	Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie	Strafrecht und Strafprozessrecht vorgezogene Nachbesetzung als W 1 mit Tenure Track
W3	Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie	Keine Änderung
W3	Strafrecht, Strafprozessrecht und Nebengebiete	derzeit nicht besetzt; die Stelle soll zum 1.4.2023 wiederbesetzt werden. Keine Änderung
W2	Strafrecht, insbesondere Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht	Keine Änderung
W2	Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre	Keine Änderung
W2 (CP, 0,67)	Polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung	Keine Änderung
W3 (CP, 0,5)	Polnisches Öffentliches Recht einschließlich Europa- und Wirtschaftsrecht	Keine Änderung
W3 (CP, 0,5)	Polnisches Strafrecht	Keine Änderung
W3 (ENS)	Law and Ethics in the Digital Society	Keine Änderung

<sup>4</sup> Aus den Erstattungsmitteln des Bundesverfassungsgerichts wird eine befristete W 2 Professur Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht eingerichtet.

Die Fakultät wird in ihrer Personalstruktur weiterhin die zentralen juristischen Fächer abbilden, die unter 2.1.1 beschriebenen Schwerpunktsetzungen fortführen und unter Berücksichtigung der Bedarfe in der Lehre ergänzen.

Für den Auf- und Ausbau des geplanten **Kompetenzzentrums für Juristische Lehre** ist die Einrichtung einer zusätzlichen Professur, deren Profil eine spezifische fachdidaktische Kompetenz beinhaltet, wünschenswert.

Ein zweiter in der Denomination einer Professur zu verankernder Bereich ist die Rechtsgeschichte, die neben der Bedeutung für die disziplinäre juristische Ausbildung auch relevant für die interdisziplinäre Verknüpfung mit der Kulturwissenschaftlichen Fakultät ist.

Der dritte zu stärkende Bereich ist das ebenfalls interdisziplinär anschlussfähige Europäische Sozialrecht, für das eine fünfjährige Förderung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales eingeworben werden konnte.

Die Professur für Recht und Ethik der digitalen Gesellschaft/Law and Ethics of the Digital Society verstärkt die unter 2.1.1 beschriebenen Forschungs- und Lehraktivitäten im Bereich der Digitalisierung des Rechts und trägt zum Aufbau der ENS bei.

Daueraufgaben sollten grundsätzlich mit Dauerstellen verbunden sein. Wissenschaftliche Daueraufgaben wie u.a. Studienfachberatung, Studiengangsleitung und -betreuung werden daher überwiegend durch Personen auf Dauerstellen im Dekanat wahrgenommen. Darüber hinaus wurden für spezifische Bedarfe wie die Koordination und Unterstützung von weiterbildenden Studiengängen Dauerstellen eingerichtet. Die Fakultät wird im Rahmen des gesamtuniversitären Prozesses bis Ende 2021 (siehe dazu Abschnitt 5.3) ein Dauerstellenkonzept entwickeln, das die erwähnten sowie mögliche weitere Stellen im wissenschaftlichen Bereich umfasst und sich an dem tatsächlichen Bedarf orientiert. Dieses Konzept soll die jeweiligen Anteile von Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsaufgaben der Dauerstellen transparent ausgestalten. Angesichts der begrenzten Ressourcen darf die Schaffung von Dauerstellen im wissenschaftlichen Bereich allerdings nicht zu Lasten der Qualifikationsstellen gehen.

Die Verwaltung der Juristischen Fakultät besteht aus drei Stellen: den beiden Fakultätsgeschäftsführenden mit jeweils spezifischen Aufgabenbereichen sowie der Koordinatorin des Unirep. Alle drei nehmen zugleich Aufgaben in der Studienberatung wahr. Sie werden unterstützt durch Verwaltungskräfte und Sekretariat.

### 2.1.5 Entwicklungsperspektiven

Die Juristische Fakultät erbringt eine erhebliche Ausbildungsleistung, steht aber insbesondere in ständiger Konkurrenz zu den Berliner Universitäten. Die Steigerung der Qualität und der Attraktivität des Jurastudiums sowie der Zahl und des Erfolgs der Absolventinnen und Absolventen stehen im Vordergrund der künftigen Entwicklung. Zu den Instrumenten, um dies zu erreichen, gehören die gerade vorgenommene moderate Ausweitung der Leistungsanforderungen in der Studien- und Prüfungsordnung, die zu einer besseren Vorbereitung auf das Staatsexamen führen soll, die Einführung des Kompetenztrainings, der weitere Ausbau der Unterstützung in der Examensphase sowie die geplante Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Juristische Lehre. Hinzu kommen die zusätzlichen Anstrengungen der Gesamtuniversität bei der Akquise von Studierenden. Geprüft werden soll auch die Einrichtung einer fachspezifischen Fremdsprachenausbildung.

Die Reform des deutsch-polnischen Jurastudiums, die wegen wichtiger Änderungen des polnischen Hochschulrechts erforderlich ist und die Studierbarkeit verbessern soll, wird baldmöglichst abgeschlossen. Für die beiden interdisziplinären Studiengänge steht eine Konsolidierungsphase an, die weitere Verbesserungen einschließt.

Die Fakultät beabsichtigt, den juristischen Aspekten der Digitalisierung im Rahmen der ENS, aber auch darüber hinaus verstärkt Aufmerksamkeit in Forschung und Lehre zu widmen. Im Bereich der Forschung strebt die Fakultät außerdem im Einklang mit der gesamtuniversitären Zielsetzung ein höheres Drittmittelaufkommen an (siehe dazu Abschnitt 4.2). Aus der Sicht der Juristischen Fakultät ist relevante sowie einflussreiche Forschung unabhängig davon erfolgreich, ob sie mit Haushaltsmitteln oder mit Drittmitteln finanziert wurde.

## 2.2 Die Kulturwissenschaftliche Fakultät

Die Kulturwissenschaftliche Fakultät führt verschiedene disziplinäre Perspektiven mit dem Ziel einer Begegnung und wechselseitigen Bereicherung unterschiedlicher Wissensordnungen zusammen. Sie erschließt neue gesellschaftliche Denkräume, indem sie kontinuierlich ihre theoretischen und begrifflichen Grundlagen reflektiert, neue Forschungsfelder bestimmt und an diesen auf Basis disziplinärer und transdisziplinärer methodischer Ansätze und interdisziplinärer Kooperationen arbeitet.

Sie vereint die Disziplinen: Sozialwissenschaften mit Kultur- und Sozialanthropologie, Soziologie und Politikwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Linguistik und Literaturwissenschaft innerhalb gemeinsamer Studienprogramme und Forschungsausrichtungen.

### 2.2.1 Forschungsschwerpunkte

An der Erforschung und Vermittlung kulturwissenschaftlicher Grundlagen in den Sozial- und Geisteswissenschaften beteiligen sich alle Lehrenden und Disziplinen. Ein großer Teil der Forschungen über Kulturalisierung, Kulturtheorie und kulturelle Praktiken, Sozialität und Gesellschaft, Migration, Visualität und Materialität, Kultur und Natur, Mehrsprachigkeit und Sprachgebrauch, Literarisierung und Ästhetik, historische Entwicklung und Geschichtsphilosophie entsteht durch die gemeinsame kulturwissenschaftliche Arbeit innerhalb der Disziplinen und über disziplinäre Grenzen hinweg. Die bestehenden Professuren für Vergleichende Kultursoziologie und Kulturphilosophie tragen in besonderem Maße zur kulturwissenschaftlich ausgerichteten, theoretischen Fundierung der Fakultät bei.

Um in Zukunft leistungsstarke Verbundprojekte zu entwickeln und die Neuberufungen strategisch auszurichten, wird eine thematische Profilierung in die unten aufgeführten Bereiche vorgenommen. Zugleich muss betont werden, dass die ganze Fakultät übergreifend an diesen Schwerpunkten arbeitet und es deutliche Überschneidungen innerhalb dieser gibt.

- **European Studies/Europastudien**  
Die folgenden Professuren tragen insbesondere diesen Schwerpunkt: Europäische Kulturgeschichte der Neuzeit, Europäische Zeitgeschichte, Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Europa-Studien, Europäische und Internationale Politik, Literaturwissenschaft/Westeuropäische Literaturen, Theorien der Künste und Medien.
- **Eastern European Studies/Osteuropastudien**  
Dieser Bereich wird insbesondere durch die folgenden Professuren der Fakultät vertreten: Literaturwissenschaft/Osteuropäische Literaturen, Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas, Europa-Studien, Vergleichende Politikwissenschaften  
Ferner tragen die folgenden der Fakultät zugeordneten Professuren am Collegium Polonicum und am Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien diesen Schwerpunkt: Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies, Entangled History of Ukraine, Vergleichende Mitteleuropastudien, Multicultural Communication (Slavonic and English Linguistics and Language Use), Interdisziplinäre Polenstudien.

- **Migration and Diaspora-Studies/Migrations- und Diasporastudien**  
Dieser Bereich wird insbesondere von den folgenden Professuren vertreten: Sprachgebrauch und Migration, Sprachgebrauch und Sprachvergleich, Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie, Axel-Springer-Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration.
- **Media Cultures/Medienkulturen**  
Insbesondere die folgenden vorhandenen Professuren tragen diesen Schwerpunkt: Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation; Sprachgebrauch und Sprachvergleich; Medien, Kultur und Kommunikation. Nach erfolgter Änderung der Denominationen werden künftig auch die Professuren für Theorien der Künste und Medien sowie Populäre Kulturen den Schwerpunkt tragen.

Die Europastudien werden an der Fakultät in besonderer Weise durch die Arbeit des fakultären **Instituts für Europa-Studien (IFES)** profiliert.<sup>5</sup> Das Europaverständnis der Kulturwissenschaftlichen Fakultät umfasst die gesamte Spannweite von einem Europa, dessen politische, soziale, ökonomische und kulturelle Wandlungen sich vom „Kleinen“ der Orte und Regionen bis hin zu einem Europa in seinen globalen Verflechtungen beobachten lassen. In diesem breiten Themenspektrum sind vor allem die mittel-, ostmittel- und osteuropäischen Länder (insbesondere das deutsch-polnische Verhältnis) sowie Frankreich ins Blickfeld kulturwissenschaftlicher Forschung geraten. Die sich wandelnden Verhältnisse in und zwischen den Gesellschaften in West- und Osteuropa sowie im Kräftefeld des französisch-polnisch-deutschen Weimarer Dreiecks<sup>6</sup> zu beobachten, zu analysieren und neue Physiognomien innerhalb Europas zu beschreiben, prägt den in Deutschland einmaligen Charakter dieser Fakultät.

Die Fakultät ist an der Vernetzung der Viadrina in den Berlin-Brandenburgischen Wissenschaftsraum maßgeblich beteiligt. Sie engagiert sich seit 2014 erfolgreich im Verbundprojekt der fünf großen Berlin-Brandenburger Universitäten, dem Selma-Stern-Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, dessen Ziel es ist, die breiten kulturwissenschaftlichen, philologischen, soziologischen und interreligiösen Kompetenzen in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Jüdischen Studien in der Region Berlin-Brandenburg zu vernetzen. Sie beteiligt sich am Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM), das zu einer neuen Sichtbarkeit der vielfältigen medienwissenschaftlichen Schwerpunkte in Forschung und Lehre führen und zur Profilierung des Landes Brandenburg als Medien- und Wissenschaftsstandort beitragen soll.

Mit der Universität Potsdam bestehen enge Kooperationsbeziehungen, um Osteuropastudien und speziell die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Ukraine zu stärken und perspektivisch auszubauen. Der Ausbau von Kooperationsbeziehungen mit weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Berlin-Brandenburg, insbesondere dem Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam (ZZF) sowie dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner, ist ein Element der strukturellen Entwicklung der Fakultät.

Die Erforschung der internationalen Dimensionen der Kulturgeschichte, insbesondere der Architektur- und Kunstgeschichte von Brandenburg und Preußen steht im Fokus des Research Centers Sanssouci,

---

<sup>5</sup> Eine genauere Darstellung des IFES erfolgt bei der Darstellung von Europa als Schwerpunkt in Forschung und Lehre in Abschnitt 3.2.1.2.

<sup>6</sup> Das Weimarer Dreieck bezeichnet die engere Zusammenarbeit der Länder Deutschland, Frankreich und Polen. Begründet wurde dieses Format mit einem Treffen der Außenminister Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski im August 1991 in Weimar.

einer vom Brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur mehrjährig geförderten Einrichtung, die gemeinsam mit der Universität Potsdam und der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten geführt wird.

Die Reform bzw. die Neugründung der Stiftung Brandenburg im Frankfurter Collegienhaus ist ein gemeinsames Projekt mit der Stadt Frankfurt (Oder) und mit der Unterstützung des Landes. Die Stiftung soll der Aufarbeitung und Vermittlung der Zeitgeschichte der deutsch-polnischen Grenzgebiete im Sinne der public history dienen.

### 2.2.2 Lehre

Studierende lernen an der Fakultät durch die Beschäftigung mit Grundpositionen der Kulturwissenschaften selbständig und kritisch zu denken, theoretische Modelle für wichtige, fachlich wie gesellschaftlich relevante Forschungsfragen zu entwickeln und die öffentliche Meinungsbildung wissenschaftlich zu begleiten. Die Studiengänge der Fakultät spiegeln die interdisziplinäre Ausrichtung ebenso wider wie ihren hohen Grad an Internationalität sowie die Fokussierung auf europäische Zukunftsfragen mit einem Schwerpunkt auf Mittel- und Osteuropa und das Weimarer Dreieck. Das Studium richtet sich an den vier Disziplinen Sozialwissenschaften, Geschichte, Literaturwissenschaften und Sprachwissenschaften aus.

#### **Bachelorstudiengänge der Fakultät**

##### Bachelor Kulturwissenschaften

Der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften bildet das Fundament der interdisziplinären wissenschaftlichen Bildung an der Fakultät. Alle Disziplinen tragen dazu bei, die disziplinären Grundlagen in den vier Fächern Geschichte, Literatur, Sprach- und Sozialwissenschaften sowie die disziplinübergreifenden kulturwissenschaftlichen Grundlagen zu legen. Der Studiengang spiegelt durch den verbindlichen Auslandsaufenthalt und den Spracherwerb die internationale Ausrichtung der Fakultät. Zudem geht er über eine rein wissenschaftliche Ausbildung hinaus und berücksichtigt Anforderungen des nichtwissenschaftlichen Arbeitsmarkts, indem er den Erwerb außerfachlicher Kompetenzen an den Nachbarfakultäten und eine außerwissenschaftliche Qualifikation (Praxismodul) verlangt. Die Lehrenden bemühen sich um eine praxis- und methodenorientierte Einführung in die Forschungspraxis (durch Workshops zu Archivarbeit, Feldforschung, anwendungsorientierte Seminare u.ä.). Überlegungen zur Weiterentwicklung des Studiengangs gehen in die Richtung einer stärkeren Internationalisierung, der Schärfung profilbildender Schwerpunkte und thematischer Erweiterungen (Medienkulturen, Gender und Queer Studies, Migration, Philosophie etc.) sowie der stärkeren Sichtbarmachung praxisrelevanter Kompetenzen durch Zertifikate.

Für das Studienjahr 2021/22 ist geplant, den Studiengang als International Cultural Sciences alternativ auch als zweisprachigen Studiengang anzubieten, um gezielt internationale Studieninteressierte anzusprechen, die (noch) nicht über hinreichende Deutschkenntnisse für ein Studium in deutscher Sprache verfügen, diese aber als Teil ihres Curriculums im Studienverlauf erwerben.

Ab dem Studienjahr 2021/22 soll der Studiengang zudem als Doppelabschluss mit der AMU im Studiengang Polish Studies am CP studierbar sein.

Der Studiengang wird von allen Professuren der Fakultät getragen und hat eine gut ausgelastete Kapazität von 340 Plätzen.<sup>7</sup> Aktuell gesunkene Studierendenzahlen lassen sich zum Teil durch die pande-

---

<sup>7</sup> Die Beschreibung des Auslastungsgrads basiert auf einer quantitativen Betrachtung der Auslastung vom Studienjahr 2016/17 bis zum Studienjahr 2019/20. Gut ausgelastet sind Studiengänge mit einer durchschnittlichen Auslastung von mehr als 90%, zufriedenstellend bei 70-89 %, schlecht ausgelastet bei 50-69 %, sehr schlecht ausgelastet bei einer Auslastung unter 50 %.

miebedingten Reiseeinschränkungen erklären, zugleich zielen die schon getroffenen Maßnahmen (bilinguales Studienprogramm und Doppelabschlüsse) darauf ab, das Bachelorstudium für eine erweiterte und internationale Klientel zu öffnen.

#### Bachelor Recht und Politik

Seit dem Wintersemester 2017/18 trägt die Kulturwissenschaftliche Fakultät gemeinsam mit der Juristischen Fakultät den unter 2.1.2 näher beschriebenen interdisziplinären Studiengang Bachelor Recht und Politik. Der Studiengang mit seiner gut ausgelasteten Kapazität von 50 Plätzen wird an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät insbesondere von den Professuren für Europäische und Internationale Politik, für Europa-Studien und für Vergleichende Politikwissenschaft getragen.

#### **Von der Fakultät getragene Bachelorstudiengänge am Collegium Polonicum**

Die Bachelorstudiengänge Interkulturelle Germanistik und Polish Studies werden von der Fakultät getragen, sind aber am Collegium Polonicum angesiedelt und werden daher unter 3.1.2.2 genauer dargestellt.

#### **Masterstudiengänge der Fakultät**

Die Masterstudiengänge der Fakultät verkörpern in besonderer Weise das wissenschaftliche Profil der Fakultät. Ihre internationale Ausrichtung sowie die Schwerpunktsetzung auf Osteuropa und das Weimarer Dreieck wird im Angebot verschiedener Tracks und Doppelabschlüsse verwirklicht. Dies soll perspektivisch weiter ausgebaut werden.

#### Master Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas

Der interdisziplinäre Masterstudiengang erforscht und vermittelt nicht nur Wissen über Mittel- und Osteuropa, sondern verankert dieses Studium selbst in der Grenzregion zwischen Deutschland und Polen. Lehrende und Studierende aus Europa, Osteuropa und der Welt treffen an Deutschland östlichster Universität zusammen, um über Herausforderungen, Perspektiven und Probleme der Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas in ihrem gesamteuropäischen Kontext zu arbeiten.

Der Studiengang ist ein wesentliches Profilvermerkmal der Osteuropa-Ausrichtung der Fakultät und wird von der Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas, der Professur für Literaturwissenschaft: Osteuropäische Literaturen sowie der Professur für Entangled History of Ukraine getragen.

Seit kurzem besteht die Möglichkeit, ihn als Double-Degree mit der Rossiski gosudarstweny gumanitarny uniwersitet (RGGU) Moskau zu studieren.

Aufgrund der in den letzten Jahren schlechten Auslastung der Kapazität von 30 Studienplätzen und unter Einbeziehung der verstärkten Profilierung in der Forschung soll der Studiengang zu einem zweisprachigen Studiengang Eastern European Studies weiterentwickelt werden, der Double Degrees mit Partneruniversitäten in Polen und der Ukraine einschließt.

#### Master Europäische Kulturgeschichte

Ziel des geschichtswissenschaftlichen Masterstudiengangs ist eine vertiefte Beschäftigung mit Eigenarten und Problemen der europäischen Geschichte und der europäischen Selbstwahrnehmung. Dabei wird Europa nicht als eigenständiger Kulturraum vorausgesetzt. Untersucht und gelehrt wird, wie Europa von der Antike bis zur Gegenwart sich in Begegnungen und Wechselwirkungen mit dem „Fremden“ konstituiert und dabei spezifische Muster politisch-sozialer Ordnungen und Konfliktkulturen hervorbringt.

Der Studiengang wird von der Professur für Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Professur für Europäische Zeitgeschichte, der Professur für Kunst und Kunsttheorie sowie

der Professur für Europäische Kulturgeschichte der Neuzeit getragen. Der Studiengang hat eine seit mehreren Jahren sehr schlecht ausgelastete Kapazität von 50 Plätzen. Die Fakultät hat daher eine Kommission für seine grundlegende Reform und transdisziplinär-kulturwissenschaftliche Neuausrichtung eingesetzt. Ziel ist der Start des reformierten Studienprogramms zum Studienjahr 2021/22.

#### Master Sprache – Medien – Gesellschaft

Der Masterstudiengang Sprache – Medien – Gesellschaft nimmt lebensweltlichen Sprachgebrauch (mündlich, schriftlich, verbal, gestisch und stimmlich) zum Ausgangspunkt: in Institutionen, in den audiovisuellen Medien, in der Politik, in gesellschaftlichen Zusammenhängen oder in der Alltagskommunikation. Mit einem Fokus auf dem konkreten Gebrauch von Sprache wird die Rolle von Phänomenen wie Multimodalität, Multimedialität, Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit untersucht. Ziel ist hierbei ein Verständnis menschlichen sprachlichen Handelns in Kultur und als Teil gesellschaftlicher Strukturen.

Der Studiengang kann mit Paris III als Doppelabschluss (Multimodalität – Diskurs – Medien) oder als Master Intercultural Communication mit einem Doppelabschluss mit der AMU studiert werden. Geplant ist ein weiterer Doppelabschluss mit der Universität in Oviedo, Spanien.

Er wird von den linguistischen Professuren der Fakultät getragen. Dies sind die Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich, die Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation, die Professur für Multicultural Communication (Slavonic and English Linguistics and Language Use), die Juniorprofessur (mit Tenure-Track) für Sprachgebrauch und Migration sowie ergänzend die Juniorprofessur für Medien, Kultur und Kommunikation. Der Studiengang wird durch eine Dauerstelle in Lehre und Koordination unterstützt. Der Studiengang hat eine zufriedenstellend ausgelastete Kapazität von 60 Plätzen. Aufgrund rückläufiger Auslastung und der Profilierung in den neuen Professuren der Linguistik erfolgte im Jahr 2019 eine Umstrukturierung vom Master Sprache, Kommunikation und Kulturen in Europa auf den Studiengang Sprache – Medien – Gesellschaft mit einer stärkeren Schwerpunktsetzung auf mediale und gesellschaftliche Zusammenhänge und einer Erhöhung der Sichtbarkeit des Studiengangs in Studienportalen und sozialen Medien. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen äußert sich in stabilen Bewerberzahlen.

#### Master Literaturwissenschaft: Ästhetik – Literatur – Philosophie

Der interdisziplinäre und forschungsorientierte Studiengang zeichnet sich durch multiperspektivische Zugänge aus, analysiert Ästhetik, Literatur und Philosophie in kulturtheoretischer Hinsicht und erforscht Literaturen und Philosophien in ihrem Rezeptions- und Interaktionszusammenhang. Im Track Literarische Kulturen Europas liegt der Schwerpunkt auf weltliterarische Verflechtungen der europäischen Literaturen in den unterschiedlichen Globalisierungsphasen sowie Literaturen einzelner nicht-nationaler Gruppen.

Der Studiengang kann als Double Degree mit Paris I Pantheon-Sorbonne studiert werden. Dieser Track soll ab 2022 von der Deutsch-Französischen Hochschule gefördert werden. Der Studiengang wird von der Professur für Literaturwissenschaft: Westeuropäische Literaturen, der Professur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration sowie der Professur für Literaturwissenschaft: Osteuropäische Literaturen getragen und hat bisher eine noch schlecht ausgelastete Kapazität von 30 Plätzen. Zur Verbesserung der Auslastung sollen weitere Doppelabschlüsse mit Partneruniversitäten geschaffen werden, zu denen auch Verbindungen in der Forschung bestehen und die den Studiengang internationaler und attraktiver machen soll. So wurde im November 2020 ein Antrag im Programm Förderung Germanistischer Institutspartnerschaften mit der Universität Babes Bolyai in Cluj und der Universität Krakau vom DAAD bewilligt.

### Master Soziokulturelle Studien

Im interdisziplinären Studiengang Soziokulturelle Studien werden soziale Praktiken oder Gesellschaften in ihrer Prägung durch kulturelle Wissensordnungen bzw. kulturelle Phänomene in ihrer sozialen Form auf empirischer und theoretischer Ebene analysiert. Empirisch liegen die Schwerpunkte in der Analyse von Migrationsprozessen in der globalen Gesellschaft, zeitgenössischer Stadtkulturen und deren Wandel, der Struktur kultureller, ästhetischer, medialer und selbstorientierter Praktiken, in der Analyse von Kulturen der Geschlechter und der Sexualität sowie im Themenkreis Politik, Religion und Kultur. Der Studiengang zielt auf elementare soziokulturelle Wandlungsprozesse der spätmodernen Gesellschaft auf globaler, nationaler und lokaler Ebene in ihrer Verschränkung ab. Der Studiengang kann ab dem Wintersemester 2020/21 mit Paris VIII als Doppelabschluss (Soziokulturelle Studien – Sciences sociales et culturelles) studiert werden.

Der Studiengang wird von den sozialwissenschaftlichen Professuren der Fakultät und dabei insbesondere von der Professur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie, der Professur für Professur für Soziologie der Wirtschaft, der Professur für Vergleichende Kulturosoziologie sowie der Professur für Mitteleuropastudien getragen und durch eine Dauerstelle in Lehre und Koordination unterstützt. Er hat eine gute, wenn auch leicht rückläufig ausgelastete Kapazität von 75 Plätzen.

Die Fakultät beteiligt sich darüber hinaus sehr intensiv am Master European Studies (MES) (siehe dazu Abschnitt 3.2.2), der von der Professur für Europa-Studien geleitet wird und in dem insbesondere die Professuren für Europäische Kulturgeschichte der Neuzeit, Europäische Zeitgeschichte, Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Europäische und Internationale Politik unterrichten.

Die Fakultät unterstützt den Master of Digital Entrepreneurship (MoDE) (siehe dazu Abschnitt 3.1.1.2) durch die beiden dafür eingerichteten Professuren für Techniksoziologie (W3 unbefristet) sowie für Politische Theorie und digitale Demokratie (W2 auf Zeit).

Zum Promotionsstudium an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät siehe Abschnitt 4.4.

### 2.2.3 Weiterbildungsstudiengänge

Die Kulturwissenschaftliche Fakultät verfügt zurzeit noch über zwei weiterbildende Studienprogramme:

#### Master Kulturmanagement und Kulturtourismus

In den weiterbildenden Masterstudiengang Kulturmanagement und Kulturtourismus werden seit dem Wintersemester 2019/20 keine Studierenden mehr aufgenommen. Die Betreuung der zuletzt zum Wintersemester 2018/19 immatrikulierten Studierenden wird sichergestellt. Der formale Weg der Aufhebung des Studiengangs soll im Lauf des Studienjahres 2020/21 eingeleitet werden.

#### Schutz europäischer Kulturgüter

Die Fakultät trägt darüber hinaus den am Collegium Polonicum durchgeführten Studiengang Schutz europäischer Kulturgüter. Die Weiterentwicklung dieses Studiengangs ist Teil der Planungen des CP gemeinsam mit der Kulturwissenschaftlichen Fakultät (siehe dazu Abschnitt 3.1.2.3).

## 2.2.4 Personalstruktur

	Denomination (Stand 01.04.2020)	Geplante Änderung während der Laufzeit des StEP (2021-26)
W3	Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas	Keine Änderung
W3	Europäische Zeitgeschichte	Keine Änderung
W3	Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte	Keine Änderung
W2	Europäische Kulturgeschichte der Neuzeit	Keine Änderung
W2	Kunst und Kunsttheorie	Theorie der Künste und Medien, Besetzung als W 1 mit Tenure-Track
W3	Kulturphilosophie/Philosophie der Kulturen	keine Änderung
W3	Vergleichende Kultursoziologie	Keine Änderung (nur ev. neue Schwerpunktsetzung innerhalb der Kultursoziologie)
W3	Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie	Keine Änderung
W3	Vergleichende Politikwissenschaft	keine Änderung vorgezogene Nachbesetzung als W1 mit Tenure-Track im Besetzungsverfahren
W3	Europäische und Internationale Politik	Keine Änderung
W3	Europa-Studien	Keine Änderung
W3	Soziologie der Wirtschaft	Keine Änderung
W3	Wirtschafts- und Sozialgeografie	Sozialphilosophie (geplant ab 01.04.2021)
W2	Kulturmanagement und Kulturtourismus	Populäre Kulturen
W3	Kultur und Literatur Mittel- und Osteuropas	Keine Änderung (Professur aus zentralen Mitteln (Transfer UP))
W3	Literaturwissenschaft, Osteuropäische Literaturen	Keine Änderung
W3	Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration	Keine Änderung
W3	Westeuropäische Literaturen	Keine Änderung
W1	Literaturwissenschaft, Wissens- und Mediengeschichte	Läuft 2021 aus, Neubesetzung aktuell nicht geplant.
W3	Sprachgebrauch und Sprachvergleich	Stelle wird zum 2024 frei, derzeit keine Änderung der Denomination geplant (evtl. zusätzliche Schwerpunktsetzung)
W3	Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation	Sprachgebrauch und Migration (Track für Tenure-Track-Professur außerhalb des BMBF-Programms)
W3	Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation	Keine Änderung
W1	Medien, Kultur und Kommunikation	Keine Änderung
W1	Sprachgebrauch und Migration	Tenure-Track-Überführung (auf ehemals: Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation)
W2 (CP)	Denkmalkunde	keine Änderung
W3 (CP: 0,5)	Deutsch-Polnische Literatur- und Kulturbeziehungen und Gender Studies	Germanistik (1,0) ab 2022 (Konkretisierung der Denomination wird angestrebt)
W3 (CP: 0,5)	Vergleichende Mitteleuropastudien	
W3 (CP: 0,5)	Multicultural Communication (Slavonic and English Linguistics and Language Use)	keine Änderung
W3 (CP: 0,5)	Entangled History of Ukraine	keine Änderung

gem. Berufung mit ZZF		Diktatur und Demokratie. Deutschland und Osteuropa von 1914 bis zur Gegenwart
gem. Berufung mit IRS (in Planung)		Stadtforschung/Urban Studies
W3 (ENS)	Sociology of Technology	keine Änderung
W2 (ENS)	Political Theory and Digital Democracy (auf 5 Jahre befristet)	keine Änderung

Die Fakultät verfolgt für die nächsten Jahre mehrere Vorhaben, die mit der Berufung von Professuren verbunden sind:

Mit der Berufung einer Heisenberg-Professur, die nach Ende der Förderung auf eine Stammstelle der Fakultät überführt wird, hat die Fakultät die Chance, ihre Profilierung um eine sozialphilosophische Komponente zu erweitern. Dadurch erhält die Philosophie, die von den Studierenden sehr geschätzt und in der Lehre stark nachgefragt wird, mit zwei Professuren ein Mindestmaß an Stabilität und Sichtbarkeit. Zudem können sich so unterschiedliche philosophische Ansätze aus der Fakultät heraus entwickeln. Das Verfahren wurde bereits eingeleitet.

Außerdem soll das Profil in der Stadtforschung durch die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für raumbezogene Sozialforschung (IRS) zum Beispiel durch eine gemeinsame Berufung gestärkt werden. Darüber hinaus stärkt die Fakultät ihr Profil in der historischen Forschung durch eine im Verfahren befindliche gemeinsame Berufung mit dem Zentrum für Zeitgeschichtliche Forschung Potsdam.

Die Fakultät hat wissenschaftliche Dauerstellen dort geschaffen, wo Studiengänge hohe Studierendenzahlen und Koordinationsaufwand aufweisen oder fakultäre Forschungsinstitute einer Koordination bedürfen. Für die konkrete Gestaltung dieser Dauerstellen liegt ein Konzept vor, das die jeweiligen Anteile von Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsaufgaben transparent gestaltet. Die Fakultät wird davon ausgehend im Rahmen des unter 4.4 und 5.3 beschriebenen gesamtuniversitären Prozesses ein verbindliches Personalkonzept für verlässliche und dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse im wissenschaftlichen Bereich unter Beibehaltung hinreichend flexibler Chancen für die wissenschaftliche Qualifikation entwickeln.

Die Verwaltung der Kulturwissenschaftlichen Fakultät besteht aus drei Stellen mit jeweils spezifischen Aufgabenbereichen. Die beiden Fakultätsgeschäftsführenden verfügen über abgegrenzte Zuständigkeitsbereiche, die sich im Wesentlichen den Bereichen Haushalt/Personal auf der einen sowie Studium, Lehre und Gremienbetreuung auf der anderen Seite zuordnen lassen. Die Fakultätsverwaltung verfügt darüber hinaus über die Stelle eines Koordinators für Internationalisierung und Förderung der akademischen Mitarbeitenden.

### 2.2.5 Entwicklungsperspektiven

Um in Zukunft leistungsstarke Verbundprojekte in der Forschung für EU, BMBF und DFG auch gemeinsam mit dem akademischen Mittelbau zu entwickeln und die Neuberufungen sinnvoll zu gestalten, wird eine thematische Profilierung in den vier Bereiche Migrations- und Diasporastudien, Europastudien, Osteuropastudien und Medienkulturen vorgenommen.

Im Bereich Medienkulturen sieht die Fakultät perspektivisch große Potentiale. Durch den Ausbau der Medienwissenschaften, Medienästhetik, Populäre Kulturen und Digitalisierung soll die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Fakultät in den kommenden Jahren sichergestellt werden.

In der Lehre fast aller Studiengänge werden Medienwissenschaften gemeinsam mit dem bestehenden transdisziplinären Potential kulturtheoretischen Denkens und der Kontextualisierung über transregionale Europaforschung einen wichtigen Platz in der Neuprofilierung der Fakultät einnehmen. Der neue

Schwerpunkt setzt den aktuellen Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften und den geplanten bilingualen Bachelorstudiengang International Cultural Sciences neu auf, indem er die kulturwissenschaftlichen Analysen und Praktiken medial erweitert.

Die explizite Forschungsorientierung der Fakultät wird strategisch über die Wahl einer dritten Dekanin bzw. eines dritten Dekans für Forschungsfragen und die im Jahr 2019 geschaffene Verwaltungsstelle für die Förderung der akademischen Mitarbeitenden ausgebaut. Dies sorgt für bessere Sichtbarkeit und Erfolg der Forschungsleistungen an der Fakultät.

Die erfolgreiche Internationalisierung über Doppelabschlüsse bei Masterstudiengängen und Promotionen sollen strategisch im Sinne des Weimarer Dreiecks und der universitären Mittel- und Osteuropaforschung erweitert werden und punktuell außereuropäische Partneruniversitäten einbeziehen.

## 2.3 Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät deckt die verschiedenen Kerndisziplinen der Wirtschaftswissenschaften über die vorhandenen Lehrstühle in ihrer Breite ab. Die an der Fakultät betriebene Grundlagenforschung bildet die Basis für die Arbeit an gesellschaftlich relevanten Zukunftsfragen. Gleichzeitig sieht sich die Fakultät in der Verantwortung, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Gesellschaft zu transferieren. In der Lehre bilden die betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengänge den Kern. Das wiederholt hervorragende Abschneiden der betriebswirtschaftlichen Studiengänge im CHE Ranking zeugt vom hohen Stellenwert, den gute Lehre im Selbstverständnis der Fakultät hat und belegt die funktionale Einheit von Forschung und Lehre.

### 2.3.1 Forschungsschwerpunkte

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät betreibt international sichtbare theoretische und empirische Grundlagenforschung in den Kerndisziplinen der Wirtschaftswissenschaften in ihrer gesamten Breite. Die inhaltliche Profilierung erfolgt über die Interessen der einzelnen Professuren sowie auf der Ebene von vier Instituten, die jeweils von mehreren dauerhaft verankerten Professuren getragen werden. Die betriebswirtschaftliche Schwerpunktbildung folgt der analytischen Untergliederung eines Unternehmens in die Sphären der Steuerung (Management und Marketing), der Güterwirtschaft (Information und Operations Management) und des Wertumlaufs (Finance, Accounting, Controlling and Taxation). Sie erfolgt in den Instituten:

- Management & Marketing (M & M)
- Information & Operations Management (IOM)
- Finance, Accounting, Controlling & Taxation (FACT)

Die volkswirtschaftliche Forschung erfolgt im Institut Finance and Economics (FINE). Hier werden die Kernbereiche Makroökonomie und Mikroökonomie durch zwei Professuren abgebildet. Mit der im Herbst 2020 neu besetzten volkswirtschaftlichen Professur Public Economics und der in 2022 als Tenure-Track zu besetzenden volkswirtschaftlichen W2 Professur Regional and Urban Economics ergibt sich in den nächsten fünf Jahren die Möglichkeit einer eingeschränkten Schwerpunktbildung in der Forschung.

Über die Forschungsgegenstände, insbesondere europäische Unternehmen und europäische Volkswirtschaften, sind die Forschungsaktivitäten der Fakultät europäisch geprägt, auch wenn die Forschung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät keiner geografischen Logik folgt. Mit dem Institut for Central and Eastern Taxation (I CEE Tax) gibt es international sehr sichtbare und relevante steuerwissenschaftliche Forschung (siehe dazu Abschnitt 3.2.1.3) mit einem Fokus auf Polen und Mittel- und Osteuropa. Institutionell ist das I CEE Tax auch mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien

(ZIP) verwoben und bietet eine Plattform für die Diskussion von Fragen der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Forschung und Transfer.

Bei aktuellen Forschungsfragen gewinnt die Digitalisierung der Gesellschaft an Bedeutung. So spielen moderne datenanalytische Verfahren und die algorithmische Entscheidungsunterstützung zentrale Rollen in modernen Unternehmen und der auf sie bezogenen Forschung. Die zunehmende Verfügbarkeit von Echtzeitdaten entlang der gesamten Wertschöpfungskette und die höheren Automatisierungsgrade bis hin zur autonomen Selbstorganisation von Produktions-, Logistik- und Dienstleistungssystemen (z.B. im Rahmen von Industrie 4.0) erfordern auch in der Wissenschaft die Integration verschiedener Aspekte wie Datenanalyse, Datenverwaltung und Datensicherheit oder Einsatz von Machine Learning für die Automatisierung von Planungs- und Steuerungsaufgaben. Darüber hinaus weist die Forschung zum Risikoverhalten bei der Bewertung von Aktien und Portfolios (z.B. Aktienportfolio, Energieportfolio) wesentliche Bezüge zu Fragen der Digitalisierung auf. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät trägt damit in erheblichem Maße zur Forschungsprofilierung der Viadrina in diesem Feld bei und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für die ENS.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist nach ihrem eigenen Verständnis in sich bereits interdisziplinär, da sie unterschiedliche Disziplinen der Wirtschaftswissenschaften, der Statistik sowie der Informatik verbindet. In Abhängigkeit von der Problemstellung wird an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät innerhalb der Fakultät und fakultätsübergreifend interdisziplinär geforscht.

### 2.3.2 Lehre

Oberstes Ziel der Studienprogramme der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung ihrer Studierenden und die Vermittlung von Kompetenzen zur Analyse und Lösung neuer Probleme und Fragestellungen. Durch das breite Angebot von Spezialisierungsmöglichkeiten innerhalb der Studiengänge können die Studierenden selbst Schwerpunkte setzen. Durch Praktika und die Vermittlung von soft skills sind die Absolventinnen und Absolventen dafür qualifiziert, die vielseitigen und sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes zu erfüllen.

Das Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zeichnet sich durch seinen hohen Grad an Internationalität aus. Verpflichtende Auslandssemester (mit Ausnahme des interdisziplinären Studiengangs Recht und Wirtschaft / Wirtschaft und Recht) und gemeinsame Abschlüsse mit einer der zahlreichen ausländischen Partneruniversitäten gehören dazu. Die Fakultät weist zudem einen sehr hohen Anteil internationaler Studierender auf (die Zahlen für 2019 ohne Gaststudierende waren: 34,3 % Bachelor International Business Administration (IBA B.Sc.), 24,6 % Bachelor Internationale Betriebswirtschaftslehre (IBWL), 59,5 % Master International Business Administration (IBA M.Sc.)).

Seit 2011 werden Lehrveranstaltungen und Prüfungen im Blocksystem angeboten. Die geblockte Lehre wird von Studierenden sehr gut angenommen, denn sie ermöglicht eine flexible Organisation der individuellen Studienpläne, die kompatibel mit Auslandsaufenthalten und Praktika ist und die Studierendauer verkürzen kann.

#### **Bachelorstudiengänge der Fakultät**

##### Bachelor International Business Administration (IBA) und Bachelor Internationale Betriebswirtschaftslehre (IBWL)

Das Studium beider Bachelorprogramme umfasst Module aus den wirtschaftswissenschaftlichen Kernbereichen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, fakultativ Module aus dem interdisziplinären Bereich der Kultur- und/oder Rechtswissenschaften sowie Module aus dem Bereich der Schlüsselqualifikationen. Das Studium gliedert sich inhaltlich in die wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenausbil-

derung, die Schwerpunktbildung, die außerfachliche und überfachliche Qualifikation und die Bachelorarbeit. Die Unterrichtssprache in der Grundlagenausbildung ist im IBA Englisch, im Bachelor IBWL überwiegend Deutsch.

Im Rahmen der Schwerpunktbildung werden Wahlpflichtmodulgruppen zu den Bereichen Management Process, Innovation & Marketing, Information & Operations Management, Domestic Taxation, Accounting, Finance, Quantitative Methods sowie Banking & International Finance angeboten. Mit den Schwerpunkten European Economics und European Taxation existiert die Möglichkeit einer Profilierung mit Europabezug im Bachelor.

Die Bachelorstudiengänge können als Doppelabschlüsse mit der Universidad Católica de Córdoba, Argentinien, den französischen Partnern Sup de Co Montpellier, ICN École de Management Nancy, Toulouse Business School sowie mit der Szkoła Główna Handlowa w Warszawie studiert werden.

Trotz leicht schwankender Studierendenzahlen und zufriedenstellender bis guter Auslastungsquoten der Studiengänge ist seit 2016 ein negativer Trend in der Zahl der Bewerbungen und der Studierenden im ersten Fachsemester insbesondere im Studiengang IBWL zu konstatieren. Die nur zufriedenstellende Auslastung der derzeit 340 Plätze des Studiengangs führte dazu, dass er seit 2017 zulassungsfrei ist.<sup>8</sup> Im Bachelorstudiengang IBA konnte die gute Auslastung der 80 Plätze weitestgehend stabil gehalten werden.

Mit weiterer Internationalisierung, d.h. der Umstellung auch des Studiengangs IBWL auf Englisch als Unterrichtssprache, der Entwicklung weiterer internationaler Doppelabschlüsse und einer Stärkung der quantitativen Ausrichtung sollen neue Kreise von Studieninteressierten insbesondere aus Mittel- und Osteuropa gewonnen werden. Die Fakultät begrüßt in diesem Zusammenhang ausdrücklich den Ausbau des Fast Tracks, des Intensive Tracks und der Studienbrücke.

In der Diskussion ist weiterhin die Zulassung von Studierenden auch im Sommersemester.

#### Bachelor Recht und Wirtschaft / Wirtschaft und Recht

In der Studienvariante Wirtschaft und Recht des gemeinsam mit der Juristischen Fakultät verantworteten Bachelorprogramms (siehe dazu Abschnitt 2.1.2) wählen die Studierenden nach einer wirtschaftswissenschaftlichen und juristischen Grundlagenausbildung zwischen den Schwerpunkten Management, Finance, Accounting, Taxation oder Economics.

Dieser kleine spezialisierte Studiengang stellt eine interdisziplinäre Erweiterung des insgesamt erfolgreichen bestehenden Studienprogramms der Fakultät dar. Die bereits laufenden Verbesserungsmaßnahmen insbesondere mit Blick auf eine stärkere interdisziplinäre Verzahnung der Studieninhalte wurden bereits unter 2.1.2 genauer beschrieben.

Zur Unterstützung des Studienerfolgs der mit immer heterogeneren Voraussetzungen ein Bachelorstudium aufnehmenden Studierenden setzt die Fakultät sowohl Tutorinnen- und Tutorenprogramme als auch spezifische zusätzliche Lehrkapazitäten im Bereich der quantitativen Grundlagenausbildung, der Brücken- und Vorkurse und der spezifischen internationalen Vorbereitungsprogramme im Rahmen des Colleges und insbesondere des Fast Tracks ein.

---

<sup>8</sup> Die Beschreibung des Auslastungsgrads basiert auf einer quantitativen Betrachtung der Auslastung vom Studienjahr 2016/17 bis zum Studienjahr 2019/20. Gut ausgelastet sind Studiengänge mit einer durchschnittlichen Auslastung von mehr als 90 %, zufriedenstellend bei 70-89 %, schlecht ausgelastet bei 50-69 %, sehr schlecht ausgelastet bei einer Auslastung unter 50 %.

## **Masterstudiengänge der Fakultät**

### Master International Business Administration

Der Master IBA ist ein Masterprogramm mit vier alternativen Tracks, die der Binnenstruktur der Fakultät in Institute entsprechen: Finance, Accounting, Controlling & Taxation (FACT), Finance & International Economics (FINE), Information & Operations Management (IOM) und Marketing & Management (M & M). Auch im Master IBA beinhalten verschiedene volkswirtschaftliche Module des Tracks FINE europäische Themen wie europäische Wettbewerbspolitik, europäische Geldpolitik oder europäische Integration. Auch im Track FACT gibt es beispielsweise mit dem Modul Steuerwettbewerb und europäische Steuerpolitik inhaltliche Bezüge zu europäischen und mittel- und osteuropäischen Themen.

Der Master kann als Doppelabschluss mit der Universidad Católica de Córdoba, Argentinien, der Universität Vaasa, Finnland, den französischen Partnern Sup de Co Montpellier und NEOMA Business School (ehemals École Supérieur de Commerce de Reims), der Universidad Nacional de Columbia, Kolumbien, der Universität St. Petersburg, der Manchester Metropolitan University, Großbritannien sowie mit der Szkoła Główna Handlowa w Warszawie studiert werden.

Der Masterstudiengang IBA wird von allen Professuren der Fakultät getragen und erfreut sich anhaltender Beliebtheit: Die Bewerberzahlen sind stabil bis steigend und der Studiengang ist mit seiner Kapazität von 100 Plätzen deutlich überausgelastet.

Für den IBA Master ist ebenfalls eine Umstellung auf Englisch als dominierende Unterrichtssprache sowie die Stärkung der quantitativen Spezialisierung perspektivisch vorgesehen mit dem Ziel, neue Studierendenkreise auch in Mittel- und Osteuropa anzusprechen.

Die Fakultät ist an den trifakultären Studiengängen Master of European Studies (MES) und Master of Digital Entrepreneurship (MoDE) beteiligt. Der MES wird insbesondere von den Professuren für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Angewandte Mikroökonomie, der Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftsbeziehungen sowie der in Besetzung befindlichen Professur für Public Economics getragen.

Der MoDE wird von der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät über die für die ENS geschaffenen Professur für Information Management and Digital Transformation hinaus intensiv mitgetragen. Dem Entrepreneurship-Fokus des Studiengangs entsprechend ist neben der Professur Information Management and Digital Transformation vor allem das Institut M & M in der Lehre an der ENS aktiv, aber auch Professuren aus FACT und FINE sind vertreten.

An der Fakultät werden innovative Lehrmethoden eingesetzt und weiterentwickelt. E-Learning Formate ergänzen die klassischen Lehrformen und dienen zum einen der effizienten Gestaltung von Lehrveranstaltungen zum anderen aber auch der Bereitstellung von Lehrinhalten (z. B. durch Vorlesungsaufzeichnungen und die elektronische Bereitstellung von Vorlesungsmaterialien, Übungsaufgaben und Literatur) für Studierende. E-Learning Tools werden darüber hinaus für Selbstevaluationen und moodle-Assignments während des Semesters genutzt, um Studierende zu motivieren, kontinuierlich zu arbeiten und Lernerfolge zu messen. Auch Audience Response Techniken (z.B. ARSNova) werden genutzt, um Studierende zu aktivieren und die Interaktivität von Veranstaltungen zu fördern. Ebenso werden Gruppenarbeiten und inverted classroom-Lehrformen über E-Learning Tools umgesetzt.

Die Fakultät plant die Erweiterung ihres Angebots an Studiengängen sowohl auf Bachelor als auch auf Masterebene. Diese sollen auf existierenden Schwerpunkten und Tracks aufbauen, haben aber den Vorteil einer spezifischeren Ansprache und Zulassung einzelner Zielgruppen. Am weitesten sind die Pläne für einen spezialisierten Bachelorstudiengang Wirtschaftsprüfung fortgeschritten. Dieser auf sieben Semester Regelstudienzeit angelegte duale Studiengang soll starke Praxiskomponenten haben, z.B. in der Form von ausgedehnten Berufspraktika und ist auf eine enge Zusammenarbeit mit Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angelegt. Der Studiengang ist seitens der Fakultät kapazitätsneutral

durchführbar. Die Chancen, zusätzliche Ressourcen einzuwerben, werden als hoch eingeschätzt. Bei der Einführung wird die Viadrina auch auf die Kompetenz der Agentur Duales Studium des Landes Brandenburg zurückgreifen.

Das Promotionsstudium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat stark strukturierende Elemente (siehe dazu Abschnitt 4.4).

### 2.3.3 Weiterbildungsstudiengänge

Die Fakultät bietet derzeit keine weiterbildenden Studienprogramme an und verfolgt keine in diese Richtung gehenden Planungen. Dies schließt nicht aus, dass sich einzelne Lehrende bei Interesse an bestehenden und künftigen Studiengängen dieser Art an der Viadrina beteiligen.

### 2.3.4 Personalstruktur

Die Professuren sind jeweils einem der vier Institute zugeordnet:

	Denomination (Stand 19.08.2020)	Änderung während der Laufzeit des StEP (2021-26)
	<b>Finance, Accounting, Controlling &amp; Taxation (FACT)</b>	
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft und Steuerlehre	Geplante Änderung in: Business Taxation
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft und Kapitalmarkttheorie	Keine Änderung
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finance	Keine Änderung
W3	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung	Keine Änderung
W3	Quantitative Methoden, insbesondere Statistik	Statistics vorgezogene Nachbesetzung als W1 mit Tenure Track im Besetzungsverfahren
W2	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling	Keine Änderung
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungslegung und Controlling	Keine Änderung
	<b>Finance &amp; International Economics (FINE)</b>	
W1 / W 2	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftsbeziehungen	Regional and Urban Economics, vorgezogene Nachbesetzung als W1 mit Tenure Track auf W2 in Vorbereitung
W3	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Angewandte Mikroökonomie	Keine Änderung
W3	Interdisziplinäre Polenstudien	Keine Änderung
W2	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Umweltökonomie (gemeinsame Berufung mit dem UFZ Leipzig)	Keine Änderung (Stelle derzeit befristet bis 22.02.2021; Entfristung wird angestrebt)
W3	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomie	Keine Änderung
W3	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Public Economics	Keine Änderung
	<b>Information &amp; Operations Management (IOM)</b>	

W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Supply Chain Management	Keine Änderung
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Business Informatics	Geplante Änderung in: Business Informatics and Operations Research
W2	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Business Analytics	Keine Änderung Ausschreibung als W1 mit Tenure-Track auf W2 in Vorbereitung
	<b>Management &amp; Marketing (M &amp; M)</b>	
W2	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing	Geplante Änderung in: Marketing and Consumption
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personal, Arbeit & Management	Keine Änderung
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing	Keine Änderung
W3	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensführung und Organisation	Geplante Änderung in: Entrepreneurship, Organization and Strategy
W3	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Management	Stelle wird 2026 frei, Ausschreibung als W1 mit Tenure Track, Änderung der Denomination möglich (geplant: Erweiterung auf Network-Management)
W3 (ENS)	Information Management and Digital Transformation	Keine Änderung

In Zukunft werden einheitlich englischsprachige Denominationen angestrebt.

Die Fakultät ist mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung institutionell durch die gemeinsame Berufung von Prof. Reimund Schwarze verbunden, die fortgesetzt wird. Über die Honorarprofessur von Prof. Lowitzsch für Comparative Law, East European Law and European Legal Policy besteht eine Verbindung zur Kelso-Stiftung, die in den Jahren 2020/21 universitätsweit neu zu gestalten ist.

Über die vergangenen Jahre hat die Fakultät bereits bestehende Disziplinen punktuell durch Umwandlung von W1-Juniorprofessuren in W2-Professuren gestärkt. Damit einher ging eine punktuelle Erhöhung der vorhandenen Lehrkapazitäten sowie die Möglichkeit, ausgewiesene forschungsstarke Kolleginnen und Kollegen für die Fakultät zu gewinnen. Zu erwähnen sind hier die W2-Professuren Marketing, Business Analytics und Controlling. Diesen Professuren können in der Regel wenige bis keine Mitarbeiterstellen zugewiesen werden. Die Verweildauer der Berufenen an der Viadrina ist teilweise sehr kurz. Daher soll dieses Modell vor weiteren Ausschreibungen noch einmal kritisch diskutiert werden.

Die Fakultät strebt an, in den nächsten Jahren drei freiwerdende Professuren im Rahmen des Tenure-Track-Programms nachzubeseetzen. Dies betrifft zunächst die vorgezogene Nachbesetzung der W3 Professur für Statistik. Darauf folgt die Professur für Internationale Wirtschaftsbeziehungen im Jahr 2021. Die konkrete Denomination dieser volkswirtschaftlichen Professur soll im Austausch mit der neuen Professur für Public Economics bestimmt werden. Angestrebt wird ein Tenure-Track von W1 auf W2. Als drittes ist die Besetzung der Professur für Internationales Management als W1 mit Tenure-Track nach W3 im Jahr 2022 geplant. Die inhaltliche Ausrichtung der Professur Internationales Management soll einen Fokus auf Management behalten, angedacht ist jedoch eine Schärfung der Denomination in Richtung Network Management. Beide Tenure-Track-Professuren stehen für disziplinäre Kontinuität innerhalb der Fakultät und wären gleichzeitig anschlussfähig an die ENS.

Einzelne Professuren der Fakultät arbeiten daran, die bisherigen Lehrstuhlstrukturen zugunsten einer flexiblen Zusammenarbeit von Professuren aufzubrechen. Dies beinhaltet zum Beispiel einen gemeinsamen Pool von Mitarbeitenden mit einer gemeinsamen Auswahl und einer gemeinsamen Betreuung

des wissenschaftlichen Nachwuchses, eine engere Abstimmung und Verzahnung der Lehre, insbesondere im Masterstudiengang IBA, ein gemeinsames Sekretariat sowie eine räumliche Neuorganisation zur Förderung kommunikativer Arbeitsformen (Coworking, Open Space).

Hieraus ergeben sich Verbesserungen der Stellenauslastung, da Bruchteile nicht genutzter Stellen kombiniert werden und eine höhere Kontinuität des Lehrangebots sichergestellt werden können. Durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen steigt zudem die Attraktivität der gering ausgestatteten W2-Professuren und somit die Gewinnbarkeit aussichtsreicher Kandidatinnen und Kandidaten. Eine gemeinsame Auswahl Promovierender und eine stärker auf gemeinsame Betreuung der Promovierenden ausgerichtete Ausbildung fördert zudem die Qualität der Promotionen, auch durch weniger starke Abhängigkeitsverhältnisse. Dieses diskutierte lehrstuhlübergreifende Modell wird zurzeit am intensivsten durch die Professuren Rechnungslegung und Controlling, Controlling sowie Finanzwirtschaft und Steuerlehre vorangetrieben. In eine ähnliche Richtung weist auch die intensivierte Kooperation der Professuren Supply Chain Management, Business Informatics, Business Analytics, Finanzwirtschaft und Kapitalmarkttheorie sowie Statistik. Neben organisatorischen und räumlichen Änderungen ergibt sich daraus eine Neuordnung und Stärkung der bisherigen Lehrstuhleinheit Information & Operations Management (IOM). Teil dieser intensivierten Zusammenarbeit ist eine gemeinsame methodische Grundlagenausbildung und eine neu gestaltete Studienvariante (Track) im Masterstudiengang IBA. Perspektivisch ist die Fakultät offen für weitere Schritte hin zu einem Aufbrechen bestehender Lehrstuhlstrukturen.

Die Fakultät verfügt über zwei Dauerstellen im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeitenden: Eine Lehrkraft für besondere Aufgaben deckt in Kooperation mit der Abteilung für Internationale Angelegenheiten den dauerhaft erhöhten Lehrbedarf in der quantitativen Grundlagenausbildung und der Studienvorbereitung internationaler Studierender ab. Eine weitere akademische Dauerstelle besteht im Institut Information & Operations Management (IOM). Für die konkrete Gestaltung dieser Dauerstellen wird ein Konzept vorgelegt, das die jeweiligen Anteile von Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsaufgaben transparent gestaltet. Die Fakultät strebt darüber hinaus keine Ausweitung der Dauerstellen im wissenschaftlichen Bereich an, um hinreichend flexible Chancen für die wissenschaftliche Weiterqualifikation bieten zu können. Wie wichtig solche flexiblen Chancen für die Weiterqualifikation sind und wie erfolgreich die wissenschaftliche Qualifikation an der Fakultät ist, zeigt sich unter anderem darin, dass in den vergangenen fünf Jahren 19 Postdocs der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auf Professuren berufen wurden. Besonders qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät haben demnach eine gute wissenschaftliche Entwicklungsperspektive auch jenseits von entfristeten Mittelbaustellen.

Die Fakultätsverwaltung umfasst einen Geschäftsführer und eine Stelle für Studienfachberatung sowie zwei Sekretariatsstellen.

### 2.3.5 Entwicklungsperspektiven

Die Fakultät plant die Weiterentwicklung der bestehenden disziplinären Studiengänge in Richtung einer konsequenteren Internationalisierung sowie der Erschließung weiterer Zielgruppen insbesondere in Mittel- und Osteuropa. Darüber hinaus strebt sie eine Erweiterung des Studienangebots um fachlich spezialisierte Programme an, die auf den Schwerpunkten in bestehenden Studiengängen aufbauen. Als konkretes innovatives Vorhaben wird die Einführung eines dualen Studiengangs Wirtschaftsprüfung verfolgt, für die die bestehenden hervorragenden Verbindungen zu wichtigen Praxispartnern genutzt werden sollen.

Die bestehenden interdisziplinären Studiengänge werden unter Beteiligung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät kontinuierlich fortentwickelt.

Bei den anstehenden Neubesetzungen von Professuren soll durch englische Denominationen die internationale Anschlussfähigkeit erhöht und das Prinzip der breiten Abdeckung der verschiedenen Bereiche der Wirtschaftswissenschaften erhalten bleiben.

Die Fakultät ist offen für neue Arbeitsformen, in denen sich Professuren zu übergreifenden Arbeitsbereichen zusammenfinden und die traditionelle Struktur von Lehrstühlen überwinden.

### 3 Fakultätsübergreifende Schwerpunkte und Wissenschaftliche Einrichtungen

#### 3.1 Gemeinsame Einrichtungen mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU): Collegium Polonicum (CP) und European New School of Digital Studies (ENS)

Die Viadrina ist seit ihrer Gründung eng mit der AMU in Poznań verbunden. Das CP ist eine einzigartige grenzüberschreitende wissenschaftliche Einrichtung, die durch einen Staatsvertrag zwischen der Republik Polen und dem Land Brandenburg institutionalisiert und mit Ressourcen ausgestattet ist und gemeinsam von der Viadrina und der AMU betrieben wird. Das CP bündelt die deutsch-polnischen und auf diese Grenzregion bezogenen Forschungs-, Lehr- und Transferprojekte in einer gemeinsamen Institution, die trotz großer hochschulrechtlicher und ökonomischer Unterschiede fest in beiden Universitäten verankert ist und zu gleichen Teilen finanziert wird. Damit ist das CP ein wichtiger Ort für den deutsch-polnischen inhaltlichen Schwerpunkt der Viadrina und für das Prinzip der partnerschaftlichen deutsch-polnischen Kooperation.

Die langjährige Erfahrung in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in der Grenzregion Frankfurt (Oder)-Słubice und die über mehr als zwei Jahrzehnte gewachsene Einsicht in die unterschiedlichen Perspektiven zweier für die Weiterentwicklung der Europäischen Union zentraler Mitgliedsländer machen das CP zu einem besonders geeigneten Ort, gemeinsam zur Bewältigung europäischer Zukunftsfragen zu forschen, zu lehren und zu arbeiten. Die beiden Partner haben sich daher auf die Gründung der ENS verständigt. Die ENS als Ort der gemeinsamen Auseinandersetzung mit der Digitalisierung als zentrale europäische Zukunftsfrage stärkt das europäische Profil des CP, steigert seine Attraktivität und hebt die wissenschaftliche Partnerschaft mit der AMU auf eine neue Stufe.

##### 3.1.1 ENS

###### 3.1.1.1 Forschungsschwerpunkte

Die Digitalisierung europäischer Gesellschaften stellt viele tradierte Wissensbestände und gesellschaftliche Routinen vor grundlegende Herausforderungen. Fast täglich entstehen neue Unternehmensprofile und Wirtschaftsbereiche. Datenmanagement und Datenökonomie, Consumer Scoring, Plattformökonomie, Crowdfunding und die Gig Economy sind nur einige Begriffe aus dem stetig wachsenden Fundus der ökonomischen Revolution. Mit der sich rasant verändernden Wirtschaftsordnung entstehen zudem völlig neue normative Herausforderungen. Arbeitsverhältnisse werden flexibler und gleichzeitig unsicherer und verlangen nach neuen sozialen Sicherungssystemen. Datensicherheit und künstliche Intelligenz sind große technische und ethische Herausforderungen zugleich. Auch die Demokratie und damit der Ort, an dem über derartige Frage zu entscheiden ist, unterliegt einem fundamentalen Wandel. Öffentlichkeit und politische Interessensvermittlung ändern sich grundlegend. Die alten intermediären Institutionen der Verbände, Vereine und Parteien verlieren ihre gesellschaftsintegrative Kraft und werden zunehmend von digitalen „communities of practice“ und anderen neuen Formen sozialer Integration überlagert. Aus den vorgestellten Gemeinschaften der Nationalstaaten scheint sich eine neue transnationale Gesellschaftsstruktur zu entwickeln, deren Konturen noch fremd erscheinen und die sowohl der empirischen als auch der theoretisch-konzeptionellen Erfassung bedarf.

Die Forschung an der ENS greift diese Fragestellungen auf und umfasst sowohl normativ-rechtliche, ökonomische als auch kulturwissenschaftliche Schwerpunkte:

- Recht, Ethik und Technologie der digitalen Gesellschaft
- Innovation und Disruption in der digitalen Wirtschaft
- Digitale Kultur und Humanität.

Die Forschung geht von vorhandener Expertise an der Viadrina aus und wird von den vier neu eingerichteten Professuren für Law and Ethics in the Digital Society, Information Management and Digital Transformation, Sociology of Technology und Political Theory and Digital Democracy getragen und profiliert. Dabei setzt die ENS auf eine Kultur der intensiven Kooperation zwischen Mitgliedern der Viadrina, der AMU sowie mit einem wachsenden Netzwerk an nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern.

### 3.1.1.2 Beitrag zur Lehre

#### Master of Digital Entrepreneurship (MoDE)

Der erste Studiengang an der ENS, der Master of Digital Entrepreneurship (MoDE), ist als gemeinsamer Studiengang von AMU und Viadrina konzipiert. Auf Seiten der Viadrina handelt es sich um einen trifikulären Studiengang solange, bis die ENS Fakultätsstatus erreicht. Er steht für die in deutsch-polnischer Kooperation interdisziplinär und international zu thematisierende europäische Zukunftsfrage der gesellschaftlichen Verarbeitung technologischer Innovation. Der internationale und projektbasierte Studiengang verbindet auf bundes- und europaweit einzigartige Weise sozial- und geisteswissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und technische Studieninhalte in einem transdisziplinären, studierendenzentrierten und projektorientierten Curriculum.

Absolventinnen und Absolventen des MoDE sollen dazu befähigt werden, digitalen Wandel zu verstehen, zu initiieren sowie in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung zu gestalten. Die Einzigartigkeit des Studiengangs MoDE liegt neben dem umfassend transdisziplinären Ansatz und der starken Projektorientierung darin, dass er Digitalisierungsprozesse und die digitale europäische Gesellschaft nicht nur zu einem theoretischen Gegenstand in Studium und Lehre macht, sondern den Raum eröffnet, digitalen Wandel und Digitalisierung in der europäischen Gesellschaft aktiv zu gestalten.

Der Studiengang wird getragen von den vier Professuren der ENS sowie durch ein vertraglich vereinbartes Lehrangebot der AMU im Umfang von 16 SWS und ist zum Wintersemester 2020/21 mit einer Kapazität von 30 Studienplätzen gestartet.

Die ENS wird spätestens zum Wintersemester 2023/24 einen Bachelorstudiengang oder eine Vertiefungsrichtung entwickeln, die in bestehenden Bachelor Studiengängen gewählt werden kann.

### 3.1.1.3 Personalstruktur

Die ENS verfügt über insgesamt vier Professuren, die die normativ-rechtlichen, ökonomischen und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkte abdecken.

	Stellenanteil	Geplante Änderung während der Laufzeit des StEP (2021-26)
W3 Law and Ethics in the Digital Society	1	Keine Änderung
W3 Information Management and Digital Transformation	1	Keine Änderung
W3 Sociology of Technology	1	Keine Änderung
W2 Political Theory and Digital Democracy	1 (auf 5 Jahre befristet)	Keine Änderung

Die ENS wurde seitens der Viadrina im März 2020 als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung geschaffen und soll kurz- bis mittelfristig in eine vierte Fakultät der Viadrina transformiert werden. Perspektivisch ist es Ziel, die ENS in eine die beiden Universitäten verbindende Rechtsform – eine internationale gemeinsame Organisationseinheit – zu überführen. Bis dieser Status einer gemeinsamen internationalen Einrichtung erreicht ist, erfolgt die Zusammenarbeit zwischen AMU und Viadrina über die etablierten institutionellen Strukturen des Collegium Polonicum.

Für den Zeitraum dieses Struktur- und Entwicklungsplans (2021-2025) gelten die folgenden besonderen Regeln für die ENS: Die ENS wird bis zum 31. Dezember 2023 aus der Zusatzvereinbarung zur Zielvereinbarung mit dem MWFK finanziert. Das MWFK hat die Fortsetzung der Förderung über eine anschließende Zielvereinbarung für die Jahre 2024 bis 2026 in Aussicht gestellt und an eine positive Zwischenevaluierung geknüpft, die bis zum 30. Juni 2023 durchgeführt werden soll. Die Viadrina hat für alle dauerhaft eingerichteten Stellen der ENS Rückfallregelungen mit den Fakultäten vereinbart bzw. entsprechende Rückfallpositionen in der zentralen Verwaltung identifiziert.

### 3.1.2 Collegium Polonicum

#### 3.1.2.1 Forschungsschwerpunkte

Das Collegium Polonicum steht seit seiner Gründung für die Auseinandersetzung mit deutsch-polnischen Fragen in lokalem, grenzüberschreitendem und europäischem Kontext. Die Forschungen der Professuren Entangled History of Ukraine, für Vergleichende Mitteleuropastudien, für Deutsch-polnische Literatur- und Kulturbeziehungen und Gender Studies sowie für Multicultural Communication (Slavonic and English Linguistics and Language Use) stehen für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit deutsch-polnischen und europäischen Fragen in einem kulturwissenschaftlichen Kontext. Die Forschungen der Professuren für Polnisches Öffentliches Recht, Polnisches Strafrecht und Polnisches Zivilrecht stehen für den deutsch-polnischen Rechtsvergleich, der ein wichtiges Element des deutsch-polnischen Jurastudiums darstellt.

In besonderer Weise sichtbar wird das deutsch-polnische Profil des CP auch in der Arbeit der Karl-Dedecius Stiftung und des Karl-Dedecius Archivs, das mit dem Nachlass Karl Dedecius, dem Nachlass Henryk Bereska, dem Nachlass Erich Dauzenroth mit der Janusz-Korczak-Sammlung drei einmalige Sammlungen der deutsch-polnischen Literatur-, Kultur- und Übersetzungsgeschichte für Wissenschaft und Öffentlichkeit zugänglich macht. Die Sammlungen sind über den Kalliope-Verbundkatalog und andere Metaportale recherchierbar und in Form der Originaldokumente vor Ort. Mit der Gründung der Stiftung Karl Dedecius Literaturarchiv haben sich Viadrina und CP verpflichtet, das ihnen anvertraute Werk von Karl Dedecius zu betreuen, seinen literarischen Nachlass zu pflegen und die Zusammenarbeit deutsch-polnischer und polnisch-deutscher Übersetzer zu fördern. Die Karl Dedecius Stiftung fördert neben dem deutsch-polnischen Kulturdialog die Auseinandersetzung mit dem umfangreichen literarischen Nachlass von Karl Dedecius und setzt damit seine Mission und sein Vermächtnis fort. Sie organisiert internationale Konferenzen und deutsch-polnische Workshops, wobei sie mit dem ZIP und Partneruniversitäten der Viadrina wie der Universität Wrocław zusammenarbeitet. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen und -partnern aus der Region richtet sie sich an breite Zielgruppen aller Altersgruppen.

Dieses deutsch-polnische Profil des CP wird auch künftig erhalten und ausgebaut, es bedarf aber mehr als 15 Jahre nach dem Beitritt Polens zur EU einer systematischen Erweiterung über das deutsch-polnische und das regionale hinaus hin zu einer gemeinsamen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Zukunftsfragen: Diese Neuprofilierung hat mit der ENS ihren besonderen Ort gefunden. Darüber hinaus besteht Einigkeit zwischen den Leitungen der Partneruniversitäten, dass die Weiterentwicklung des bisherigen Forschungsprofils des CP eine Aufgabe für die nächsten Jahre darstellt.

### 3.1.2.2 Beitrag zur Lehre

Im Zentrum der deutsch-polnischen Lehrkooperation stehen die gemeinsamen Studiengänge von AMU und Viadrina, die jeweils von einer der Fakultäten der Viadrina und der AMU rechtlich getragen werden und am CP angesiedelt sind.

Zu dem Themenfeld der deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Kontext gehören insbesondere die Bachelorstudiengänge Interkulturelle Germanistik und Polish Studies sowie das Deutsch-Polnische Jurastudium.

#### Bachelor Interkulturelle Germanistik

Der Bachelorstudiengang Interkulturelle Germanistik, ein Double Degree-Programm mit der AMU, ist ein interdisziplinäres Studium, das Elemente der Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften vereint und sie mit praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im multikulturellen Kontext kombiniert. Die drei führenden Disziplinen werden aus der Perspektive der Inter- und Multikulturalität behandelt. Kategorien wie etwa Differenz, Gender, Grenze oder Fremdheit sind in allen Seminaren präsent. Eine starke Komponente des Programms ist die Fremdsprachenausbildung in Deutsch als Fremdsprache, die den Studiengang für internationale Studierende interessant macht, Polnisch als Fremdsprache für Studierende mit deutscher Muttersprache sowie in einer weiteren Fremdsprache nach Wahl. Die Lehrsprache ist Deutsch. Praxisrelevante Fertigkeiten, insbesondere interkulturelle Trainings, akademisches Schreiben oder Projektmanagement bilden die dritte Säule der Ausbildung.

Der Studiengang wird am CP von der Professur für Deutsch-polnische Literatur- und Kulturbeziehungen und Gender Studies getragen und didaktisch durch Lehrende von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina sowie vom Germanistischen Institut der AMU abgesichert. Die Studierenden sind während ihres Studiums gleichzeitig an beiden Universitäten immatrikuliert und erwerben zwei Abschlüsse. Um den Bachelorstudiengang langfristig zu stabilisieren, wird die Professur mit ihrer Neuausschreibung 2021 von einer halben auf eine ganze Professur erweitert.

Der Studiengang hat eine derzeit sehr schlecht ausgelastete Kapazität von 20 Studienplätzen.<sup>9</sup> Mit Internationalisierungsprojekten wie z. B. einem Austauschprogramm mit der Universität Chongqing in China und einer intensivierten Akquise in Osteuropa wird dem weiterhin begegnet.

#### Bachelor Polish Studies

Der Bachelorstudiengang Polish Studies fokussiert auf Sprache und Kultur Polens. Der Studiengang wird getragen von der AMU-Professur für Polnische Philologie und durch Lehrimporte aus der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) der Viadrina sowie dem Institut für Polnische Philologie der AMU systematisch unterstützt. Er baut inhaltlich und personell auf dem erfolgreichen Pilotstudiengang Polnische Philologie für Ausländer auf und erweitert diesen zu einem gemeinsam von AMU und Viadrina getragenen Studiengang mit einem interdisziplinären Profil. Der Studiengang hat zum Studienjahr 2020/21 die ersten Studierenden aufgenommen. Der Studiengang hat eine Kapazität von 25 Plätzen. Er richtet sich insbesondere an ukrainische und weitere osteuropäische Studieninteressierte, die bereits im Studiengang Polnisch als Fremdsprache eine wichtige Zielgruppe dargestellt haben.

#### Deutsch-polnisches Jurastudium

---

<sup>9</sup> Die Beschreibung des Auslastungsgrads basiert auf einer quantitativen Betrachtung der Auslastung vom Studienjahr 2016/17 bis zum Studienjahr 2019/20. Gut ausgelastet sind Studiengänge mit einer durchschnittlichen Auslastung von mehr als 90 %, zufriedenstellend bei 70-89 %, schlecht ausgelastet bei 50-69 %, sehr schlecht ausgelastet bei einer Auslastung unter 50 %.

Das deutsch-polnische Jurastudium in Form des gemeinsam von der Fakultät für Recht und Verwaltung der AMU und der Juristischen Fakultät der Viadrina betriebenen Masterstudiengangs sowie der Studiengänge Bachelor of German and Polish Law und Master of German and Polish Law ist ein bundesweit einzigartiges Projekt, das den Studierenden juristische Berufsperspektiven in beiden Ländern sowie in transnationalen Institutionen eröffnet. In dem zweisprachigen Studiengang bietet die Juristische Fakultät die Möglichkeit an, den (polnischen) Magister des Rechts und damit den in Polen üblichen juristischen Studienabschlussgrad zu erwerben. Die Absolventinnen und Absolventen haben danach Zugang zur Applikation (vergleichbar dem deutschen Referendariat) in Polen. Aufgrund ihrer in diesem Studiengang erworbenen Kenntnisse des deutschen Rechts stehen ihnen aber gerade auch Tätigkeiten im grenzüberschreitenden Bereich offen. Parallel dazu werden allein von der Juristischen Fakultät der Viadrina, aber im Wesentlichen mit dem Programm des gemeinsamen Masterstudiengangs die Studiengänge Bachelor of German and Polish Law und Master of German and Polish Law angeboten. Die Studierenden können auf diese Weise parallel zum gemeinsam vergebenen Magistergrad auch die akademischen Grade LL.B. und LL.M. erwerben. Dieses Studienangebot wendet sich an Studierende aus Polen, aber auch an Interessierte aus Deutschland, die auf diese Weise die Möglichkeit einer Ausbildung im Recht beider Staaten erhalten. Absolventinnen und Absolventen sind in deutschen und polnischen Unternehmen mit grenzüberschreitenden Aktivitäten, in entsprechend rechtsberatenden Berufen oder auch in europäischen Institutionen tätig.

An dem Studiengang, der eine Kapazität von 50 Plätzen hat, sind auf Seiten der Juristischen Fakultät neben den Professuren für Polnisches Öffentliches Recht, Polnisches Strafrecht und Polnisches Zivilrecht am CP auch die meisten anderen Professuren der Juristischen Fakultät beteiligt.

In den letzten Jahren haben die Studierendenzahlen im Deutsch-Polnischen Jurastudium deutlich nachgelassen, die Auslastung der Plätze liegt im problematischen Bereich. Ein Hauptgrund für geringere Erstsemesterzahlen besteht darin, dass die deutsche Sprache an polnischen Schulen im Vergleich zur englischen Sprache stark an Bedeutung verloren hat. Deshalb wird es zunehmend schwieriger, Studieninteressierte zu finden, deren Deutschkenntnisse ausreichen, um Lehrveranstaltungen folgen zu können. Da die Kooperation mit der AMU und der deutsch-polnische Studiengang für die Juristische Fakultät von profilbildender Bedeutung sind, investiert die Fakultät trotz deutlich veränderter Rahmenbedingungen weiterhin in dieses Projekt. Sie intensiviert zum einen die spezifischen Akquisemaßnahmen für das deutsch-polnische Jurastudium. Außerdem hat sie ab 2017 im Rahmen des Viadrina College den Viadrina Law Track ins Leben gerufen, in dem Studieninteressierte in Vorbereitung auf das Studium ihre bestehenden Deutschkenntnisse vertiefen und erweitern und darüber hinaus inhaltlich an das Jurastudium herangeführt werden. Auch im Hinblick auf die Inhalte des Studiums sind Anpassungen erforderlich, um die Studierbarkeit zu verbessern und die Studierenden mit dem Studium des Rechts gleich zweier Staaten nicht zu überfordern.

Der gemeinsame Master-Track Interkulturelle Kommunikation, der an der Viadrina im Rahmen des Masterprogramms Sprachen, Kommunikation und Kulturen Europas sowie dem Nachfolgeprogramm Sprache – Medien - Gesellschaft verankert ist, bietet den Studierenden eine Möglichkeit, die Bereiche Theorie und Methoden der interkulturellen Kommunikation und Interaktion, des interkulturellen Managements, der ethnischen Identität und Geschlechterforschung sowie der Kultur und Geschichte osteuropäischer Gesellschaften zu vertiefen und ihre Sprach- und interkulturellen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Der Studiengangtrack wird am CP von der Professur für Multicultural Communication (Slavonic and English Linguistics and Language Use) getragen und durch Lehrimporte aus der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina sowie des Kulturwissenschaftlichen Instituts der AMU systematisch unterstützt.

Der gemeinsame Master-Track European Political Studies, der an der Viadrina im Rahmen des Masterprogramms European Studies (MES) verankert ist, bietet den Studierenden eine Möglichkeit, jeweils

die Hälfte ihres Studiums an der Viadrina und der AMU zu absolvieren und einen Abschluss beider Hochschulen zu erwerben. An der AMU können insbesondere die in englischer Sprache unterrichteten Bereiche Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen vertieft werden. Der Studiengang-track wird am CP von Lehrenden aus dem Bereich Politikwissenschaften der AMU und an der Viadrina von der Professur für Europa-Studien getragen.

### 3.1.2.3 Weiterbildungsstudiengänge

Am CP ist ein weiterbildender Studiengang angesiedelt, der an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät verankert ist. Der Studiengang Schutz europäischer Kulturgüter ist ein interdisziplinäres und praxisnahes Weiterbildungsangebot für die Berufsfelder Kulturgutschutz, Denkmalpflege und Kulturgutverwaltung und wird am CP von der Professur für Denkmalkunde sowie einer der Professur zugeordneten prüfungsberechtigten akademischen Dauerstelle getragen und durch Lehraufträge eines etablierten Kreises spezifisch akademisch qualifizierter Praktikerinnen und Praktiker in den Bereichen des kulturellen Managements und der Kulturgutforschung in seiner Praxisorientierung abgesichert.

Dieser weiterbildende Masterstudiengang soll zu einem Masterstudiengang zu Kulturerbe, Kulturmanagement und Kulturtourismus gemeinsam mit der AMU weiterentwickelt werden.

Damit plant das CP in Kooperation mit der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina und dem Institut für Kulturwissenschaften der AMU ein Masterprogramm zu schaffen, dessen Profil und Zielgruppe deutlich über die Grenzregion und den Raum Berlin - Frankfurt (Oder) - Poznań hinausweist.

### 3.1.2.4 Personalstruktur

Spezifisch für die Personalstruktur am CP ist die direkte Kooperation von Beschäftigten, die nach deutlich unterschiedlichen vertraglichen und tariflichen Regelungen beschäftigt werden: Ein Teil sowohl der Professuren als auch der anderen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten wird nach deutschen Vertragsbedingungen und Tarifen beschäftigt, ein anderer Teil nach polnischen. Die Gehälter der Beschäftigten nach polnischem Tarif belaufen sich im Durchschnitt auf ein Viertel des jeweiligen deutschen Gehalts. Personalgewinnung und -zufriedenheit sind angesichts dieser Ausgangsbedingungen eine spezifische Herausforderung.

Vor der Neuausschreibung der Professuren muss gemeinsam mit der AMU überlegt werden, ob die bisherige Praxis, dieser Herausforderung im Bereich der Professuren durch die Ausschreibung von Teilzeitprofessuren zu begegnen, überarbeitet und an die veränderten Strukturen der akademischen Arbeitsmärkte in Deutschland und Polen angepasst werden sollte. In diesem Zusammenhang sollte auch die Gestaltung der Stellenanteile bei wissenschaftlichen Qualifikationsstellen, die den Professuren zugewiesen sind, überprüft werden.

Das höchste Entscheidungsorgan für das CP ist die „Ständige Kommission“, zusammengesetzt aus der Rektorin bzw. dem Rektor der AMU, der Präsidentin bzw. dem Präsidenten der Viadrina, den zuständigen Prorektorinnen und Prorektoren bzw. Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten und der Kanzlerin bzw. dem Kanzler der AMU und der Viadrina. Zuständig für die strategische Leitung des CP sowie die Geschäftsführung sind die für das CP zuständigen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten bzw. Prorektorinnen und Prorektoren und die Direktorin oder der Direktor des CP.

Über den Staatsvertrag für das Collegium Polonicum hat sich das Land Brandenburg verpflichtet, fünf Professuren und sieben wissenschaftliche Mitarbeitende zu finanzieren. Die Professuren werden korporationsrechtlich an die Fakultäten der Viadrina berufen, ihr Forschungs- und Lehrort aber ist das CP.

	Stellenanteil (Stand 01.04.2020)	Geplante Änderung während der Laufzeit des StEP (2021- 26)
W3, Polnisches Recht , Öffentliches Recht	0,5	Keine Änderung
W3, Polnisches Strafrecht	0,5	Keine Änderung
W2, Polnisches Zivilrecht	1	Keine Änderung
W3, Vergleichende Mitteleuropastudien	0,5	Germanistik (1,0) ab 2022 (Konkretisierung der Denomi- nation wird angestrebt)
W3, Deutsch-Polnische Literatur- und Kulturbeziehungen, Gender Studies und Interkulturelle Germanistik	0,5	
W2 Denkmalkunde	1	Keine Änderung
W3 Multicultural Communication (Slavonic and English Linguistics and Language Use)	0,5	Keine Änderung
W3 Entangled History of Ukraine	0,5	Keine Änderung

Von den insgesamt sieben Stellen für wissenschaftliche Mitarbeitende werden insgesamt 5,75 als Qualifikationsstellen, 0,75 Stellenanteile als Lehrkraft für besondere Aufgaben Deutsch als Fremdsprache im College und 0,5 als wissenschaftliche Dauerstelle im Bereich Kulturmanagement genutzt.

Über die Staatsvertragsstellen hinaus unterstützt die Viadrina die Verwaltung des CP insbesondere im Bereich der Leitung, der Bibliothek und der Sekretariate der Professuren.

Die AMU finanziert ebenfalls zahlreiche Lehrende in den gemeinsamen Studiengängen, die Verwaltung des CP insbesondere in den Bereichen Studierendenverwaltung und Facility Management sowie die Kosten für die räumliche Infrastruktur.

Beide Partner teilen sich die laufenden Kosten für das CP letztlich (in Euro gerechnet) zu gleichen Teilen.

### 3.1.3 Entwicklungsperspektiven ENS und Collegium Polonicum

Die zentrale Entwicklungsperspektive für die ENS und das CP liegt in den drei sich überlappenden Themenfeldern, die in enger deutsch-polnischer und internationaler Kooperation bearbeitet werden – der europäischen Zukunftsfrage Digitalisierung, der Auseinandersetzung mit deutsch-polnischen Fragestellungen und der expliziten Verankerung in der Grenzregion und der Doppelstadt.

Die thematische Fokussierung der Studiengänge am CP auf deutsch-polnische Fragestellungen im europäischen Kontext soll neben dem Fokus der ENS auf den Prozess der Digitalisierung die Erschließung weiterer studentischer Zielgruppen sowohl in Deutschland als auch in Mittel- und Osteuropa ermöglichen. Der Ausbau des Weiterbildungsbereichs stärkt die ohnehin starke Verankerung und Bedeutung des CP in der Grenzregion. Das Collegium Polonicum soll als Ort für Lehrveranstaltungen, Arbeitssitzungen und öffentliche Veranstaltungen stärker in den Alltag der Universität integriert werden, um die enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bewusstsein der Mitglieder und Angehörigen der Viadrina wieder stärker präsent werden zu lassen.

## 3.2 Europa als Schwerpunkt von Forschung und Lehre

Der Europaschwerpunkt der Viadrina wird durch jeweils ein fakultäres Forschungsinstitut sowie durch den von allen drei Fakultäten gemeinsam verantworteten Masterstudiengang European Studies (MES) getragen. Mit der oben bereits dargestellten ENS wurde zudem eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung geschaffen, die der Ort für die grenzüberschreitende, deutsch-polnische Erforschung von Zukunftsfragen Europas sein wird.

### 3.2.1 Fakultäre Europainstitute

Alle drei Fakultäten bündeln die Forschung und die Transferarbeit zu Europa in jeweils einem Forschungsinstitut. Die Europainstitute (fireu, IFES und I CEE Tax) sind einerseits fest in ihren jeweiligen Fakultäten verankert, kooperieren andererseits aber bei der interdisziplinären Bearbeitung rechts-, politik-, kultur- und wirtschaftswissenschaftlicher Fragen der europäischen Integration. Diese Kooperation soll durch ein gemeinsames Dach sichtbar werden: Die Frankfurter Europainstitute (FEI) beabsichtigen u.a., ein gemeinsames Internetportal (fei.de) und ein neues Forum für Europadiskurse aufzusetzen.

#### 3.2.1.1 Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu)

Dem 2010 gegründeten Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu) sind zehn Professuren der Fakultät zugeordnet, deren Forschung sich auf das Europarecht konzentriert oder es jedenfalls in bedeutendem Maße einschließt. Eine ähnliche Bündelung europarechtlicher Fachkompetenz in allen relevanten Rechtsbereichen besteht bislang in dieser Form an keiner anderen Juristischen Fakultät in Deutschland.

Das fireu prägt die europarechtliche Forschung und auch den Transfer der Fakultät in die regionale, nationale und internationale Öffentlichkeit mit. Die Europäische Union hat die Tätigkeit des fireu bereits zweimal mit der Verleihung der Bezeichnung „Jean- Monnet-Center of Excellence“ gewürdigt und es auch finanziell gefördert.

Das fireu wird von den Professuren für Bürgerliches Recht, Versicherungsrecht und Europäisches Wirtschaftsrecht sowie für Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht geleitet.

#### 3.2.1.2 Institut für Europa-Studien (IFES)

Das IFES erforscht interdisziplinär gesellschaftliche, politische und kulturelle Figurationen auf dem europäischen Kontinent und in seinen globalen Verflechtungen. Im Fokus stehen historische und gegenwärtige Prozesse der Europäisierung, einschließlich der ihnen innewohnenden Ambivalenzen. Das IFES verfolgt das Ziel, Impulse für eine fundierte Reflektion „Europas“ zu liefern und innerhalb der Europa-Studien eine kritische Perspektive zu etablieren. Diese Fragen werden anhand der drei Hauptfragekomplexe Zugehörigkeit, Machtverhältnisse und Nachhaltigkeit erörtert. Sie werden mit aktuellen akademischen und publizistischen Debatten über das Selbstverständnis und die Rolle Europas bzw. der EU in der Geschichte und in der Gegenwart verbunden mit dem Ziel, die Kolonialgeschichte zu berücksichtigen, Europäisierung differenziert zu betrachten und Eurozentrismen kritisch zu befragen.

Das IFES engagiert sich im Transfer mit öffentlichen Veranstaltungen zu aktuellen politischen Ereignissen in Europa, der EU und den Mitgliedsstaaten und zu aktuellen schwierigen Entwicklungen in zunehmend illiberalen Staaten und Institutionen.

Dem IFES gehören die Professuren für Europa-Studien, für Vergleichende Politikwissenschaft, für Europäische und Internationale Politik, für Europäische Zeitgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Umweltökonomie an. Es wird von der Professur für Europa-Studien geleitet und verfügt über eine Dauerstelle für die wissenschaftliche Geschäftsführung.

#### 3.2.1.3 Institute for Central European Taxation (I CEE Tax)

Das I CEE Tax bündelt die Forschungs- und Ausbildungsaktivitäten der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit dem Fokus auf Ost- und Mitteleuropa. Das Institut fokussiert auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, auf Transferarbeit und auf nationale wie internationale Forschungsvernetzung im Feld der europäisch und insbesondere mitteleuropäisch ausgerichteten Steuerwissenschaft. Am I CEE Tax existiert mit dem Promotionsprogramm Europäisches Steuerwesen ein strukturiertes Doktorandenprogramm.

Das Institut wird von den Professuren für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft und Steuerlehre, für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung sowie der Professur für Interdisziplinäre Polenstudien, zugleich Leitung des Instituts für Interdisziplinäre Polenstudien, getragen und von der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung geleitet.

### 3.2.2 Europa als Studienschwerpunkt: Master of European Studies (MES)

Europa ist Gegenstand der Auseinandersetzung im gesamten Programm des MES. Das Studium befähigt dazu, eine interdisziplinäre und kritische Sicht auf kulturelle, politische, ökonomische und juristische Entwicklungen in Europa und der EU zu entwickeln und diese im Rahmen des Berufslebens oder des zivilgesellschaftlichen Engagements zu nutzen.

Aufgrund der Interdisziplinarität des Studienganges müssen sich die Studierenden während ihres gesamten Studiums in vier Fachdisziplinen zurechtfinden. Die Interdisziplinarität führt dazu, dass die Studierenden von Anfang an lernen, gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen aus mehreren Blickwinkeln (historisch, politisch, juristisch und wirtschaftlich) zu analysieren und so die vielfältigen Interessen verschiedener Beteiligter in ihren Lösungsansätzen angemessen zu berücksichtigen. Durch den im Studiengang verfolgten Ansatz der Kritischen Europawissenschaften werden die Studierenden dazu befähigt, die Entwicklungen in Europa und der EU zu hinterfragen sowie eigene Haltungen zu entwickeln und zu vertreten.

Das Lehrprogramm bezieht der Studiengang daher aus den Curricula aller drei Fachrichtungen. Die Studierenden werden im Rahmen von Pflichtpraktika und Praxisprojekten auf spätere Praxisfelder vorbereitet. Berufsrelevante Fertigkeiten werden z. B. in jährlich stattfindenden Simulationen der Arbeit internationaler Organisationen, Planspielen sowie im Rahmen von durch Expertinnen und Experten aus der Berufspraxis angebotenen Lehrveranstaltungen und Verhandlungstrainings trainiert. Die interdisziplinäre und internationale Ausrichtung des Studiengangs bereitet die Studierenden auf die Arbeit in vielen verschiedenen Bereichen und Ländern vor.

Die Internationalität des MES zeigt sich insbesondere in der Mehrsprachigkeit des Lehrangebots und den insgesamt drei Doppelmasterprogrammen mit der AMU in Poznań, der SciencesPo in Straßburg und der Bilgi Universität Istanbul.

In Kooperation der Stiftung Genshagen, der Universität Krakau und der Viadrina wird die jährlich stattfindende, auf aktuelle Fragen und Herausforderungen des Weimarer Dreiecks ausgerichtete Genshager Trilateral Summer School gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden der Viadrina ausgerichtet.

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit gehört zu einem der strategischen Schwerpunkte des Masterstudiengangs. Diesem wird insbesondere durch drei Elemente Rechnung getragen. Erstens wird der Bereich Politik von der AMU und durch das CP mitgetragen, was sich in der Ko-Finanzierung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle manifestiert. Zweitens besteht die Möglichkeit, den MES als deutsch-polnisches Doppelmasterprogramm mit der AMU zu studieren, was in den letzten Jahren zu einem regen Austausch in beide Richtungen geführt hat. Zuletzt werden regelmäßig Lehrveranstaltungen in polnischer Sprache in das Curriculum integriert. Durch die Förderung der Meyer-Struckmann-Stiftung wird seit 2020 eine polnische Gastprofessur ausgeschrieben, deren Ziel die Erweiterung der Lehre zu Polen, den deutsch-polnischen Beziehungen sowie dem Weimarer Dreieck und die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen der Viadrina und polnischen Universitäten ist.

Alle Fakultäten unterstützen den MES mit spezifischen Lehrexporten sowie spezifisch konzipierten Lehrveranstaltungen.

Der Masterstudiengang wird von der an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät verankerten Professur für Europa-Studien geleitet. Eine Funktionsstelle und zwei Qualifikationsstellen stehen für Lehre und Koordination im Rahmen des Studiengangs zur Verfügung. Beim MES ist auch die 0,5 E 13 Stelle für die Koordination der Kooperation mit der Université Paris 1 Panthéon Sorbonne angesiedelt. Das Team des MES ist der Präsidentin bzw. dem Präsidenten unmittelbar unterstellt.

Der Studiengang hat eine gut ausgelastete Kapazität von 60 Plätzen.<sup>10</sup>

### 3.3 Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen

Zur Stärkung und Sichtbarmachung profilgebender Forschungsfelder hat die Viadrina drei Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen (ZWE) geschaffen, die in besonderem Maße für transdisziplinäre Forschung und Transfer stehen. Mit den Interdisziplinären Polenstudien, Grenze und Migration sowie Konfliktmanagement stehen diese Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen für Forschungsfelder, die die Leitidee der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, die Lage in der deutsch-polnischen Grenzregion sowie die Leitidee des Brückenbauens verkörpern. In der Forschung liegt eine Stärke der ZWE darin, dass sie durch ihre weit reichenden Netzwerke besonders dafür prädestiniert sind, in Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern Drittmittelprojekte einzuwerben. In der Lehre tragen die ZWE durch spezielle Lehrveranstaltungen, inhaltliche Module und Zertifikate dazu bei, die Studienangebote der Fakultäten inhaltlich zu profilieren und die Attraktivität der Viadrina im Vergleich zu anderen Universitäten zu steigern. Die ZWE spielen eine aktive Rolle im Transfer in die Region und darüber hinaus. Übergreifende Entwicklungsperspektiven für die Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen liegen in einer intensiveren horizontalen Vernetzung, der Stärkung der Verankerung in den Fakultäten sowie der stärkeren Einbindung in die Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Studienangebots.

#### 3.3.1 Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZIP)

##### 3.3.1.1 Forschungsschwerpunkte

Das 2011 gegründete ZIP widmet sich den Regionalstudien (Area Studies) Polen. Das Zentrum versteht Polenstudien als integralen Teil einer regional aufgestellten Ostmitteleuropaforschung, deren Ziel ein umfassendes Verständnis – historischer wie aktueller – gesellschaftlicher, ökonomischer und kultureller Prozesse in Polen vor einem europäischen wie globalen Hintergrund ist. Diese Auffassung von Polenstudien setzt eine interdisziplinäre Herangehensweise voraus, in der insbesondere auch wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Ansätze und Methoden die traditionell eher geisteswissenschaftlich geprägte Polenforschung bereichern. Charakteristisch für die Frankfurter Polenstudien sind deren überregionale bzw. ostmitteleuropäische Perspektivierung des Forschungsgegenstands Polen, die dezidierte Anwendungsorientierung sowie eine Übersetzerrolle – zum einen als (Rück-)Übersetzung in die jeweiligen Disziplinen, zum anderen in die von ihnen untersuchten historischen, ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themenbereiche und Fragestellungen.

Thematisch hat sich das ZIP auf folgende wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Forschungsschwerpunkte sowie Themen der ost(mittel)europäischen Geschichte fokussiert:

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

- Wirtschaftsgeschichte
- (Arbeits-)Migration 19.–21. Jahrhundert

---

<sup>10</sup> Die Beschreibung des Auslastungsgrads basiert auf einer quantitativen Betrachtung der Auslastung vom Studienjahr 2016/17 bis zum Studienjahr 2019/20. Gut ausgelastet sind Studiengänge mit einer durchschnittlichen Auslastung von mehr als 90 %, zufriedenstellend bei 70-89 %, schlecht ausgelastet bei 50-69 %, sehr schlecht ausgelastet bei einer Auslastung unter 50 %.

- Sozialistische und marktwirtschaftliche Transformation
- Technik- und Technologiegeschichte
- Sprachentwicklung (u.a. Migration und Mehrsprachigkeit)

#### Ost(mittel)europäische Geschichte

- Geschichte Polens, der Ukraine sowie Russlands und der Sowjetunion im 19. und 20. Jahrhundert
- Jüdische Geschichte
- Geschichts- und Erinnerungskultur
- Provenienzforschung

Auf universitärer Ebene bündelt das ZIP die Polenkompetenz der Viadrina, was u.a. in der Gründung eines fakultätsübergreifenden Graduiertenkollegs Interdisziplinäre Polenstudien mündete. Hier werden Promotionsprojekte, die sich auf Fragestellungen aus allen drei Fakultäten stützen, und somit der wissenschaftliche Nachwuchs für interdisziplinäre Polenstudien gefördert.

Die 2012 vom ZIP initiierte digitale Wissenschaftsplattform „Polenstudien Interdisziplinär“ (Pol-Int) ist heute das zentrale Instrument für Informationsaustausch und Vernetzung der Polenforschung. Mit der Entwicklung der dreisprachigen Plattform hat das ZIP einen grenz- und sprachübergreifenden digitalen Raum geschaffen, in dem Informationen aus dem Bereich der Polenstudien gebündelt und bereitgestellt sowie der Austausch innerhalb der internationalen Polenforschungscommunity und eine globale Vernetzung ermöglicht werden.

#### 3.3.1.2 Beitrag zur Lehre

Das ZIP verfolgt die Strategie, Inhalte der Polen- und Ostmitteleuropaforschung zum Bestandteil möglichst vieler Studiengänge zu machen. Daher werden Lehrveranstaltungen in drei Sprachen (Deutsch, Polnisch oder Englisch) angeboten und sind für die Studierenden der Studiengänge aller drei Fakultäten auf allen Qualifikationsstufen – Bachelor, Master und Promotionsstudium – offen.

Bei den regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen in polnischer Sprache (am ZIP 4 SWS pro Semester) besteht seit 2013 eine Kooperation mit dem Sprachenzentrum. Überdies stützen die Lehrenden des ZIP den gemeinsam mit der AMU am CP angebotenen Bachelorstudiengang Polish Studies und sind in die Lehre und Studierendenbetreuung im Rahmen des Master of European Studies (MES) involviert.

Exkursionen in die Region – z.B. zu Orten der Migration oder historischen Grenzverläufen – ergänzen das Lehrangebot vor Ort. Das ZIP vermittelt mit unterschiedlichen Methoden detailliertes Wissen über Polen im Sinne der Area Studies, fundierte methodische Kenntnisse aus drei verschiedenen Disziplinen bzw. Fakultäten sowie Sprachkenntnisse auf akademischem Niveau. Auch Gaststudierende können aufgrund des englischsprachigen Lehrangebots des ZIPs ihre meist nur marginalen Kenntnisse der Region ausbauen.

Ein seit Beginn der Lehrtätigkeit des ZIP zentrales Element stellt die forschungsorientierte ZIP Summer School zu Regionalstudien dar. Konzipiert ist sie für akademisch erfahrene Studierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Feste Bestandteile sind intensiver Sprachunterricht Polnisch sowie Veranstaltungen mit führenden Expertinnen und Experten.

#### 3.3.1.3 Personalstruktur

Dauerhaft wird das ZIP durch eine Professur (W3) und 1,8 Verwaltungsstellen (0,5 TVL-8, 0,5 TVL-11 und 0,8 TVL-13) getragen. Eine Erweiterung des Personals für die digitale Wissensplattform Pol-Int wird vorgenommen. Der Anteil der Dritt- und Projektmittel des ZIP beträgt im Durchschnitt 50 Prozent seines Jahresbudgets. Drittmittelfinanziert ist auch das Graduiertenkolleg des ZIP. Die Doktorandinnen

und Doktoranden arbeiten an Promotionsprojekten aus den Bereichen Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften mit thematischem Bezug zu Polen. Sie werden von Professorinnen und Professoren aller drei Fakultäten der Viadrina betreut.

#### 3.3.1.4 Entwicklungsperspektiven

Das ZIP an der Viadrina hat das Potential, zu einer führenden Forschungseinrichtung für Polenstudien in Europa zu werden. Hierfür sprechen mehrere Alleinstellungsmerkmale, die in den kommenden Jahren noch stärkere Beachtung verdienen:

- Standort an der deutsch-polnischen Grenze mit einer gemeinsamen Forschungseinrichtung (Collegium Polonicum der Viadrina und der AMU),
- Wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fokus in Forschung und Lehre in der sonst eher geisteswissenschaftlich geprägten Polenforschung,
- Potential für einen Ausbau der digitalen Wissenschaftsplattform „Polenstudien.Interdisziplinär“ sowie der Open-Access-Formate.

Für die Lehre besteht eine Entwicklungsperspektive darin, die Polenstudien mehr als bisher in den Bachelorstudiengängen zu verankern. Dies soll im Rahmen anstehender Überarbeitungen von Bachelorstudiengängen thematisiert werden.

Zudem bieten sich zwei Forschungsschwerpunkte zum weiteren Ausbau an: Regionalstudien zur Geschichte des historischen Ostbrandenburg (Lebuser Land bzw. historisch Neumark – ein Land zwischen Pommern und Schlesien) sowie Provenienzforschung deutscher Kunst- und Kulturgüter. Die Realisierung dieser Entwicklungsperspektiven hängt davon ab, ob in Kooperation mit Forschungs- und Kulturinstitutionen in Brandenburg und über die Einwerbung von Drittmitteln zusätzliche Mittel für die Viadrina eingeworben werden können, die eine nachhaltige Verankerung eines oder beider Forschungsschwerpunkte sicherstellen.

#### 3.3.2 Center B/ORDERS IN MOTION

Die Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung wurde mit dem Anspruch gegründet, als gemeinsames Projekt der drei Fakultäten international ausgewiesene Forschungsschwerpunkte der Viadrina zusammenzuführen. Mit dem Struktur- und Entwicklungsplan 2021-2026 wird die inhaltliche Ausrichtung stärker fokussiert: Das Center profiliert die interdisziplinäre Forschung zu den Wechselwirkungen von Grenzen und Ordnungen besonders in den Gegenstandsbereichen Grenze und Migration.

##### 3.3.2.1 Forschungsschwerpunkte

Der Schwerpunkt der Forschung ist eine theoretisch und empirisch fundierte Grenzforschung. Es werden dabei sowohl Theorien, Heuristiken und Methoden interdisziplinärer Grenzforschung entwickelt als auch an der Profilierung kulturwissenschaftlicher Border Studies gearbeitet. Die Alleinstellungsmerkmale des grenztheoretischen Ansatzes von „B/Orders in Motion“, nämlich das Zusammendenken von Grenzen und Ordnungen in ihren wechselseitigen Dynamiken sowie das Konzept der „Komplexität von Grenzen“, wird hier entfaltet und in Projekten, Vorträgen und Publikationen in den wissenschaftlichen Diskurs eingebracht. Das Center hat sich als ein Forschungszentrum im Bereich der Border und Boundary Studies etabliert und spielt nach außen eine wichtige Rolle in einem internationalen Netzwerk von Grenzforschungsinstituten.

Das Kernthema der wissenschaftlichen Arbeit am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, nämlich die dynamischen Wechselbeziehungen von Grenzen und Ordnungen, ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz: Globalisierung, Massenmigration und Medienrevolution führen zu permanenten Neuverhandlungen von Grenzen und damit auch von Ordnungen. Der Ansatz des Centers entfaltet wissenschaftliche Theorien und Methoden zur adäquaten Erfassung der Komplexität von Grenzen und deren Wechselbeziehungen mit Ordnungen, reflektiert Grenzen und Ordnungen als Produkte gesellschaftlicher

Konstruktionsprozesse und klärt über Funktionen und Effekte von Grenzdynamiken auf. Eine Stärke der Forschungen am Center ist die enge Verbindung von Theorie und Empirie in vielen Projekten (z.B. durch Feldforschung, Datenerhebung, Quellenstudium).

Von besonderem Mehrwert ist dabei die Interdisziplinarität der am Center zusammengeführten Forschungen, da sie es ermöglicht, den verbindenden Gegenstand der Grenz- und Ordnungsrelationen aus verschiedenen Perspektiven zu untersuchen und die gewonnenen Erkenntnisse auch für die verschiedenen Diskurse einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft anschlussfähig zu machen.

Das Center wird bei seiner weiteren Profilierung den Fokus auf die Bereiche Grenze und Migration legen. Hierbei arbeiten die Fakultäten der Viadrina mit dem Center zusammen. Das Center B/ORDERS IN MOTION strebt nicht zuletzt mit einem spezifischen Ansatz der Migrationsforschung, der von der Grenze her gedacht wird, eine Aufnahme in die DeZiM-Gemeinschaft an (Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung).

Für das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION als ein Grenzforschungszentrum ist Internationalisierung unabdingbar, um Vergleichsperspektiven für die Forschung zu generieren und am Austausch von Theorien, Methoden, Fragestellungen in den international vernetzten Border Studies teilzuhaben.

Das Center pflegt eine Vielzahl von forschungs- wie transferorientierten Kooperationen mit wissenschaftlichen und institutionellen Partnern, die sich mit Grenzkonfigurationen und Grenzräumen in Mittel- und Ost- sowie Südost- und Westeuropa, aber auch mit den *Borderlands* des euroasiatischen Raumes sowie solchen in Nordamerika und dem Globalen Süden befassen.

### 3.3.2.2 Beitrag zur Lehre

Interdisziplinäre Border Studies sollen in der Lehre der Viadrina zukünftig sichtbarer bspw. in der Form einer Modulfolge im Rahmen vorhandener Studiengänge entwickelt und nach Absprache mit den Studiengangsleitungen nachhaltig verankert werden.

Die internationalen Summer Schools B/ORDERS IN MOTION sollen, so eine entsprechende Finanzierung gesichert werden kann, mit dem thematischen Fokus auf den Wechselbeziehungen von Grenzen und Ordnungen weitergeführt werden. Die bereits gut eingeführten und regelmäßig angebotenen Sommerschulen des Centers richten sich an fortgeschrittene Masterstudierende und Doktorandinnen und Doktoranden der Viadrina sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt. Das Ziel ist die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der gleichen Qualifikationsstufe und deren Weiterbildung im Feld der theoretisch fundierten Grenzforschung. Zugleich positioniert sich die Viadrina damit weiter als Konvergenzpunkt (inter-)nationaler Grenzforschung und erhöht ihre Sichtbarkeit. Eine solche regelmäßig abgehaltene Sommerschule treibt außerdem die Internationalisierung der Viadrina voran und fördert ihre Wahrnehmung als Forschungsstandort.

### 3.3.2.3 Personalstruktur

Das Center wird von einer thematisch einschlägigen Professur aus einer der Fakultäten der Viadrina wissenschaftlich geleitet. Für die konzeptuelle und administrative Koordination der Arbeiten des Centers steht eine entfristete Funktionsstelle zur Verfügung. Der Professur, die die wissenschaftliche Leitung des Centers übernimmt, wird jeweils für die Dauer dieser Funktion eine zusätzliche halbe wissenschaftliche Qualifikationsstelle im Bereich der Grenz-/Ordnungsforschung zugeordnet.

### 3.3.2.4 Entwicklungsperspektiven

Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION hat sich als renommiertes Grenzforschungszentrum etabliert. Das Bestreben, die Perspektive der neuen Bundesländer im Kontext der DeZiM-Gemeinschaft zu vertreten, wurde unter 3.3.2.1. bereits genannt. Hierbei spielt auch die besondere Beziehung zu Polen

und die darüber hinausgehende Expertise für andere mittel-osteuropäische Länder eine bedeutsame Rolle. Angesichts der aktuell hoch brisanten Themen „Grenze“ und „Migration“ wird die zukünftige Fokussierung der interdisziplinären Diskussion von „B/Orders in Motion“ am Center auf diese beiden Bereiche das Potenzial für die Viadrina weiter stärken. So können aus der deutsch-polnischen Grenzregion wegweisende Impulse für die internationale Diskussion in den Border and Boundary Studies ausgehen. Deshalb wird das Center Formate der interdisziplinären Zusammenarbeit zu Grenz- und Migrationsfragen an der Viadrina weiterentwickeln und die gemeinsam entwickelten Ansätze und Ergebnisse durch verschiedene wissenschaftliche Veranstaltungsformate und Publikationen in die scientific community hineintragen sowie Transferpotenziale in der Region realisieren.

Das Alleinstellungsmerkmal des Centers, die Wechselwirkungen von Grenzen und Ordnungen zu untersuchen und dabei nicht nur nationalstaatliche Grenzen in den Blick zu nehmen, sondern ebenso soziale, kulturelle, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche wie auch übergreifende wissenschaftliche Grenz-/Ordnungs-Konfigurationen, wird international bereits stark wahrgenommen. Ein weiterer Ausbau der internationalen Kooperationen des Centers, auch über die Aufnahme von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, wird die Rolle des Centers als Partnerinstitution in Forschungsverbänden weiter stärken. Hieraus erwächst insbesondere auch die Chance auf erfolgreiche Drittmittelinwerbungen für internationale Verbundprojekte, zu denen Forschende aller drei Fakultäten und auch der anderen ZWE einschließlich ENS beitragen können

### 3.3.3 Das Institut für Konfliktmanagement (IKM)

Im Zentrum der Arbeit des IKM als Zentraler Wissenschaftliche Einrichtung stehen Interessens-Gemengelage, Dilemmasituationen, Konflikte und Entscheidungen. Der kompetente Umgang mit solchen Konstellationen ist eine zentrale Voraussetzung für die gelingende Mitgestaltung sozialer, gesellschaftlicher und politischer Praxis. Dabei stehen lebensweltliche Fragestellungen, oftmals mit Bezügen zum Erhalt bzw. zur Wiedergewinnung von gesellschaftlichem Konsens und Zusammenhalt, im In- und Ausland im Fokus des IKM. Die analysierten und bearbeiteten Situationen reichen von Konstellationen und Konflikten vor Ort bis hin zu internationalen Konflikten. Bei der an der Viadrina praktizierten Angewandten Konfliktforschung handelt es sich um einen genuin transdisziplinären Ansatz. Dies spiegelt sich in dem Zuschnitt von Forschungsprojekten, Lehre und Transferaktivitäten, der disziplinären Vielfalt der IKM-Beschäftigten und den projektspezifischen Netzwerken.

Verbindungen zur Juristischen Fakultät bestehen über die Professur für Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre, die Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung. Über die Forschungsschnittstelle Konflikte/Compliance und Völkerrecht bestehen darüber hinaus Kooperationen mit den Professuren für Polnisches Öffentliches Recht, einschließlich Europa- und Wirtschaftsrecht, für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht sowie für Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht. Forschungsverbindungen zur Kulturwissenschaftlichen Fakultät bestehen über die Professuren für Europa-Studien, für Europäische und Internationale Politik, für Wirtschafts- und Sozialgeographie, für Sprachgebrauch und Sprachvergleich und für Multicultural Communication. Forschungsverbindungen zur Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bestehen über die Professur für BWL, insb. Internationales Management und die Professur für Interdisziplinäre Polenstudien.

Das IKM bietet mit dem Viadrina Konfliktmanagementsystem (V/KMS) eine interne Konfliktmoderationsstelle, die jedes Jahr eine zweistellige Anzahl an Aushandlungen, Konflikten und Strategieprozessen an der Viadrina begleitet. Das Spektrum konkreter Konstellationen reicht von spannungsreichen Teamdynamiken über Probleme unter Studierenden bis zur Moderation von strategischen Sitzungen/Arbeitstreffen von Fakultäten oder Einrichtungen der Universität und erreicht alle Statusgruppen. Flankiert wird diese praktische Arbeit an gelebter Kommunikations- und Konfliktkultur durch Fortbildungs- und Supervisionsmaßnahmen, die sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universi-

tät zugänglich sind. 2020 wird zudem eine vollumfängliche praktische Mediationsausbildung für ausgewählte Mitarbeitende der Viadrina und der Stadtverwaltung durchgeführt, die konzeptionell und in der Lehre maßgeblich von Angehörigen des IKM verantwortet wird.

### 3.3.3.1 Forschungsschwerpunkte

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte des IKM sind praxisforschungs- und transferorientiert geprägt. In Anlehnung an aktuelle Definitionen des BMBF sollen solche Forschungsvorhaben (a) unmittelbare gesellschaftliche Relevanz entfalten, (b) anwendungsorientierte, wissenschaftlich validierte Konzepte für Akteure aus Politik, Justiz und zivilgesellschaftlichen Organisationen erarbeiten und (c) Praxispartner frühzeitig und aktiv in Forschungsvorhaben einbinden. Konkret beschäftigen sich die aktuellen Forschungsprojekte des IKM mit folgenden Themen:

- Optimierung der Methodik von Friedensprozessen;
- Umgang mit Dilemmata und Normkollisionen in schwierigen Entscheidungsprozessen;
- Begleitung von gesellschaftlichen Umbruchprozessen (Fokus: Umgang mit Polarisierung in Deutschland/der Ukraine/der internationalen Ordnung sowie daraus resultierenden Verschiebungen im Streitbeilegungssystem) und Dialogen;
- Normierung, Institutionalisierung und Qualitätssicherung von außergerichtlichen Konfliktbearbeitungsverfahren;
- Konfliktmanagement in Organisationen.

Zu den Erfolgen der ZWE zählen die sukzessive Etablierung eines Forschungsverbundes mit der ETH Zürich (Center for Security Studies) und der Kiew Mohyla Academy, die Verankerung eines vom Auswärtigen Amt finanzierten Forschungs- und Transferprojekts in der Abteilung Krisenprävention des Auswärtigen Amtes sowie diverse Kooperationen mit dem Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz.

Insbesondere die Arbeit des Center for Peace Mediation am IKM widmet sich ausschließlich internationalen Themen. In über 50 % der Arbeitskontexte, Netzwerke und Publikationen ist die Arbeitssprache Englisch. Regelmäßig stattfindende Kooperationsprogramme mit dem Auswärtigen Amt (High Level Experts Ukraine, Crisis Diplomacy and Peace Mediation in Action) führen kontinuierlich internationale Diplomattinnen und Diplomaten sowie NGO-Beschäftigte an die Viadrina.

Auch die vergleichende Forschungsarbeit zur Etablierung, Normierung und Qualitätssicherung von Alternative Dispute Resolution-Verfahren findet weitgehend in englischer Sprache und in einer Vielzahl von grenzüberschreitenden Forschungsk Kooperationen statt.

Wenngleich die geringe Größe des IKM der Befassung mit dem gesamten Spektrum europäischer Zukunftsfragen entgegensteht, haben sich insbesondere zwei europäische Fokusthemen herausgebildet. Zum einen beschäftigt sich das IKM intensiv mit dem Ukraine Konflikt (ausgewiesen durch Publikationen und enge Netzwerke mit Kiew und Odessa, die aus langjährigen deutsch-ukrainischen Forschungs- & Transferkooperationen hervorgegangen sind). Zum zweiten ist hier die spezifische Rolle von Krisenprävention und Mediation im Rahmen der EU (Kooperationen mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) in Fortbildung und Praxis) zu nennen. Zudem bleibt auch die in Umsetzung der EU-Mediationsrichtlinie entstandene Normierungsvielfalt Forschungsthema des IKM.

Angesichts der diversen Polarisierungsphänomene in der Ukraine und Deutschland, in denen sich die größeren Umbrüche auf europäischer und globaler Ebene spiegeln, visiert eine Entwicklungsidee des IKM einen Brückenschlag zwischen verschiedenen globalen, europäischen, regionalen und lokalen Polarisierungskontexten an.

Spezifisch für den Forschungsansatz des IKM ist, Forschungsgegenstände grundsätzlich auch transferorientiert zu konzipieren und zu denken. Daher sind Praxis und Transfer sowohl Gegenstand als auch Ergebnis der angewandten Konfliktforschung.

Dies gilt sowohl wie beschrieben für den internationalen als auch für die regionalen Bereiche.

### 3.3.3.2 Beitrag zur Lehre

Eine interaktive, forschende, an sinnvollen Stellen auf digitale Ansätze rekurrierende Lern- und Lehrmethodik, kombiniert mit Super- und Intervisionselementen, setzt direkt an dem jeweiligen Lerninteresse und -potential der Studierenden an und kann dadurch individuelle Ressourcen Studierender aktivieren und (Leistungs-)Unterschiede kompensieren.

Das Lehrangebot des IKM richtet sich bislang primär an Studierende in weiterbildenden Masterprogrammen (Master Mediation; IHL) oder fand im Rahmen zahlreicher Spezialprogramme der Viadrina (Ukraine Calling; diverse Sommeruniversitäten) und anderer Universitäten (Bucerius Law School, ETH Zürich, Humboldt-Universität zu Berlin, Mercator-Kolleg) statt. Im zweiten Schritt wurden zusätzlich grundständig Studierende aller Fakultäten und Mitarbeitende der Viadrina im Rahmen der Viadrina Conflict Days und anderer Formate einbezogen.

Im nächsten Schritt bietet sich nun die Bündelung und Profilierung in einem Zusatzzertifikat Applied Peace and Conflict Studies für die gezielte Akquise qualifizierter Studierender mit dem Berufswunsch Diplomatie/NGO/Gesellschaftliche Aushandlungsprozesse an: Das Lehrangebots in dem für 2021 geplanten Zertifikatslehrgang Applied Peace and Conflict Studies ist ein wichtiger Baustein für eine sukzessive Etablierung der Viadrina als (Studien)Ort der Angewandten Friedens- und Konfliktforschung, der für transdisziplinären Kompetenzaufbau auf Basis (inter)aktiven, forschenden Lernens in Kooperation mit der Praxis stehen soll.

### 3.3.3.3 Personalstruktur

Das IKM verfügt über zwei unbefristete Funktionsstellen sowie eine Leitung durch eine Honorarprofessur, die ergänzt durch Drittmittel das derzeitige Portfolio bewältigen.

### 3.3.3.4 Entwicklungsperspektiven

Mit dem IKM hat die Viadrina das Potenzial, sich als (inter)national sichtbarer, inhaltlich innovativer Standort der angewandten Friedens- und Konfliktforschung zu profilieren. Ein Baustein im Bereich der Lehre ist dabei der Zertifikats-Lehrgang „Applied Peace and Conflict Studies“. In der Forschung geht es um die Fortentwicklung eines Forschungsprofils zu Konfliktintervention und Stabilisierung, das die Trennlinien zwischen Disziplinen ebenso überwindet wie die zwischen Wissenschaft und dem in der Praxis generierten Wissen. Im Kern geht es dabei um ein ebenso praxistaugliches wie wissenschaftlich validiertes (außenpolitisches) Interventionsinstrumentarium. Der weitere Ausbau der bereits etablierten Partnerschaften mit dem Auswärtigen Amt, der FU Berlin, dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) Hamburg und dem Bonn International Center for Conversion (BICC) ist dafür ein maßgeblicher Schritt. Ein wichtiger Akzent wird dabei der Blick auf die Dynamiken zwischen Deutschland, Polen und Frankreich sein, d.h. das Weimarer Dreieck.

Das IKM wird seine Forschungs- und Transferaktivitäten im Bereich der Begleitung von Dialog- und Beteiligungsverfahren im öffentlichen Raum intensivieren, insbesondere bei der Begleitung komplexer politischer Entscheidungen sowie gesellschaftlicher Umbruch- und Transformationsprozesse. Dabei stellt das IKM seine Expertise, wie politische Kooperation gerade in vermeintlich kompetitiven bzw. Nullsummen-Situationen gelingen kann, im Rahmen der Transfer- und Regionalaktivitäten des IKM direkt der Stadt und der Region Frankfurt (Oder) zur Verfügung.

## 4 Akademische Handlungsfelder

Dieses Kapitel stellt die zentralen Handlungsfelder dar, in denen die Viadrina als Universität und akademische Einrichtung tätig ist. Aufbauend auf den für Fakultäten, Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen, Europainstitute und das Collegium Polonicum bereits beschriebenen spezifischen Tätigkeiten und Vorhaben der einzelnen Einrichtungen geht es dabei um die universitätsweiten Schwerpunktsetzungen und Entwicklungslinien. In jedem Handlungsfeld werden die dafür wesentlichen Service- und Verwaltungseinheiten kurz vorgestellt.

### 4.1 Internationalisierung und Mehrsprachigkeit

Internationalität ist eine zentrale Leitidee der Viadrina, die durch ihre Internationalisierungsstrategie operationalisiert wird. Die Internationalisierungsstrategie definiert Maßnahmen für die Handlungsfelder Forschung, Lehre, Verwaltung und Transfer. Der geographische Raum, auf den sich Internationalisierung bezieht, wird je nach Handlungsfeld und Maßnahme definiert. Ziel für die nächsten Jahre ist es, den erreichten, im nationalen und internationalen Vergleich sehr hohen Stand der Internationalisierung<sup>11</sup> zu konsolidieren und in ausgewählten Handlungsfeldern strategisch weiterzuentwickeln.

Das thematisch-geografische Forschungs- und Lehrprofil der Viadrina liegt auf Europa und seinen Grenzen: Die Europäische Union und insbesondere das Weimarer Dreieck werden ebenso in den Blick genommen wie derzeitige Anrainerstaaten der Europäischen Union, vor allem die Ukraine. Die Lage der Universität an der Grenze bildet die Chance, Phänomene von der Grenze und nicht aus dem Zentrum zu betrachten und sie interdisziplinär und international zu bearbeiten. Ziel ist es, dieses spezifische thematisch-geografische Profil zu stärken und nach außen noch sichtbarer werden zu lassen.

Die Viadrina unterhält und entwickelt ein globales internationales Kooperationsnetzwerk, das die Mobilität der Studierenden ermöglicht, internationale Studierende anwirbt und an den Forschungsinteressen der Mitglieder der Viadrina orientiert ist. Eine strategische Aufgabe liegt darin, bei der Entwicklung der Partnerschaften stärker die verschiedenen Handlungsfelder der Studierendenmobilität, der Forschung sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verknüpfen. Dazu wird die Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Internationale Angelegenheiten und den Fakultäten systematischer und enger gestaltet.

Die Handlungsfeld übergreifenden strategischen Aufgaben der nächsten Jahre liegen in der Festigung der Beziehungen zu den Partnern in Europa und insbesondere im Weimarer Dreieck. Die enge institutionelle Partnerschaft zwischen der AMU und der Viadrina sowie die im Januar 2020 erneuerte strategische Partnerschaft mit der Université Paris I Pantheon-Sorbonne und weiteren französischen Universitäten sind hierfür ein wichtiges Fundament.

Darüber hinaus gehören die folgenden konkreten Handlungsfelder dazu:

---

<sup>11</sup> Die Viadrina überschreitet als einzige Universität die Zielvorgabe der EU, dass 50 % der Studierenden des 5./6. Fachsemesters ins Ausland gehen sollen und erreicht 55 %. Gemäß den aktuellen [Profildaten](#)

**1.1** [zur Internationalität deutscher Hochschulen](#) (2018) belegt die Viadrina in der Gruppe der kleinen Hochschulen (bis 20.000 Studierende) in zahlreichen Kategorien vordere Plätze:

**1.2** Platz 1: Erasmus-Studierende gemessen an der Gesamtzahl aller Absolventen aus Bachelor- und Masterniveau und Austauschbilanz Ausreisende (28,1%) im Verhältnis zu Einreisenden (17,6%);

**1.3** Platz 3: Wissenschaftliches Personal mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Prozent: 25%;

**1.4** Platz 2: Bildungsausländerabsolventen (12,2% Bachelor 25,4% Master, 17,1% sonstige Abschlüsse);

Platz 5: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit 25,3%;

Platz 7: Förderbeträge pro Studierendem. Im Förderranking 2019 des DAAD ist die Viadrina mit Platz 9 die am besten platzierte Hochschule in Brandenburg.

- Festigung der Partnerschaften mit polnischen Hochschulen und Einbindung in die Strategie des Landes zum „gemeinsamen Zukunftskonzept 2030 für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum“ ([https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/wp-content/uploads/2018/09/Gemeinsames\\_Zukunftskonzept\\_2030\\_Download.pdf](https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/wp-content/uploads/2018/09/Gemeinsames_Zukunftskonzept_2030_Download.pdf))
- Weiterentwicklung der Kooperation mit den Partnern des europäischen Netzwerks InklusU (<https://www.inclusu.eu/>)
- Ausbau der Partnerschaften mit Ukrainischen Hochschulen in Forschung, Lehre und Transfer sowie in der Verwaltungskooperation

Die Gewinnung von internationalen Studierenden sowie die Förderung der Studierendenmobilität sind zentrale Handlungsfelder der Internationalisierungsstrategie.

Für die Akquise von internationalen grundständigen Studierenden wird eine Strategie verfolgt, die neben dem weiterhin relevanten Fokus auf polnische Studierende die Zielregionen auf die Ukraine, Russland und Bulgarien sowie weitere Länder der „Östlichen Partnerschaft“ erweitert hat. Zentrales Instrument der Akquise im grundständigen Bereich ist das College, dessen Ziel es ist, gezielt Studierende für die Studienprogramme der Viadrina auszuwählen und sie sprachlich und fachlich so vorzubereiten und zu begleiten, dass sie – wenn notwendig – eine erfolgreiche Hochschulzugangsprüfung ablegen und letztlich ihr Studium an der Viadrina erfolgreich absolvieren. Das College ist integriert in die landesweite Struktur ESiSt – Erfolgreicher Studieneinstieg internationaler Studierender.

Entsprechend der Diversität der sprachlichen, fachlichen und kognitiven Kompetenzen stehen innerhalb des Colleges jeweils spezifische Vorbereitungsmodule zwischen drei Monaten und einem Jahr zur Verfügung. Sofern entsprechende Mittel vorhanden sind, werden bis zu 25 Stipendien für besonders leistungsstarke Collegestudierende zur Verfügung gestellt.

Neben der Akquise und Ausbildung internationaler Degreestudierender ist die internationale Mobilität von Studierenden, Forschenden und Lehrenden ein wichtiges Handlungsfeld. Die Mobilität der Studierenden ist sowohl im incoming- als auch im outgoing-Bereich hoch und soll gehalten und insbesondere in Studiengängen, wo sie bisher vergleichsweise gering ist, gesteigert werden. Voraussetzung ist die Gestaltung von Studienverlaufsplänen, die Mobilität erleichtern. Ein wichtiges Instrument zur Stabilisierung und qualitativen Verbesserung der studentischen Mobilität sind die Doppel- und Mehrfachabkommen, die in allen Fakultäten ausgebaut werden sollen.

Ein weiteres Instrument der Mobilität für Studierende sowie für Mitglieder der Viadrina insbesondere in der ersten Qualifikationsphase sind internationale Summer Schools, die an der Viadrina thematisch spezifisch von der Juristischen Fakultät (Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung), vom MES, vom ZIP und vom Center B/ORDERS IN MOTION angeboten werden. Eng mit der thematischen Ausrichtung auf die Ukraine verbunden ist das viadrinicum, eine jährliche Sommerschule, die mit wechselnden thematischen Schwerpunkten den Ländern der Östlichen Partnerschaft und dem größeren Kontext Mittel- und Osteuropas gewidmet ist. Die Internationalisierung der ersten Qualifikationsphase bis zur Promotion wird ferner durch den Aufbau von Cotutelle-verfahren und ein spezifisches Förderprogramm unterstützt, das internationale Promovierende an die Viadrina holt und Promovierenden der Viadrina internationale Vernetzung und Auslandsaufenthalte ermöglicht. Die Mobilität der Forschenden insgesamt ist eng mit dem Ausbau internationaler Forschungsk Kooperationen verknüpft.

Zum Selbstverständnis der Viadrina als internationale Universität gehört die Internationalisierung der Verwaltung. Handlungsfelder sind dabei die Gewinnung von internationalem Personal sowie die Förderung der Mitarbeitenden im Hinblick auf diese Zielsetzung. Austausch zwischen Verwaltungsmitarbeitenden durch Delegationsbesuche oder längere Aufenthalte bei Partneruniversitäten sollen insbesondere für die strategischen Partnerschaften und europäischen Netzwerke zu selbstverständlichen

Kernelementen der Kooperation werden. Sprachausbildung, die Ausbildung interkultureller Kompetenz und spezifische Auslandsaufenthalte wurden 2019 in einem Zertifikatsprogramm Certificate of Culture Competence für Mitarbeitende der Universität zusammengeführt.

Zugleich soll der Aspekt der nachhaltigen Internationalisierung künftig deutlicher in den Blick genommen werden. Nicht zuletzt die Erfahrung der Corona-Pandemie, die die physische Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Verwaltung massiv eingeschränkt hat, hat die Überlegungen zu alternativen Formen der Internationalisierung intensiviert. Die Viadrina wird weiter an einem Konzept für nachhaltige Internationalisierung arbeiten, für das sie auch im Netzwerk InclusU die Federführung übernommen hat. Ein spezifisches Zusammenspiel von Internationalisierungselementen at home und abroad, die ökologische Bewertung und Anpassung der Mobilitätsformen und die Entwicklung spezifischer digitaler Kooperationsformen in der internationalen Hochschulkooperation werden Gegenstand dieses Konzepts sein.

Die **Abteilung für Internationale Angelegenheiten** ist die Struktureinheit, die in enger Kooperation mit den Fakultäten insbesondere die Kooperationsnetzwerke aufbaut und aufrechterhält, internationale Studierende akquiriert und betreut und die Fakultäten beim Aufbau von integrierten Abschlüssen unterstützt. Neben der regulären Finanzierung aus dem Haushalt der Viadrina wirbt die Abteilung für Internationale Angelegenheiten Drittmittel in erheblicher Höhe ein, mit denen insbesondere die Mobilität, das College und spezifische Einzelprojekte finanziert werden können.

Ein zentrales Element des Internationalisierungsverständnisses der Viadrina ist die Förderung von Mehrsprachigkeit. Dazu gehört die curriculare Verankerung der Sprachausbildung in den Studienprogrammen, die Verknüpfung von Fach- und Sprachausbildung durch Kombinationskurse als Kooperationen zwischen Fakultäten und Sprachenzentrum sowie generell die Förderung des Spracherwerbs und der interkulturellen Kompetenz der Studierenden und der Beschäftigten. Die Fakultäten verwirklichen das Ziel der Internationalisierung unter anderem durch die Erweiterung des Angebots an Studiengängen, die in englischer Sprache unterrichtet werden. Zweisprachig sind auch die Studiengänge im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jurastudiums. Die Entwicklung von Studienangeboten, die in mehr als zwei Sprachen unterrichtet werden, wie der in vier Sprachen unterrichtete Track des Master of European Studies, kommt dem anspruchsvollen Ziel einer über das Englische als Lingua Franca hinausgehenden Mehrsprachigkeit noch sehr viel näher. Funktionale Mehrsprachigkeit in der Verwaltung, d.h. kommunikationsrelevante Kenntnisse des Englischen und anderer Sprachen an Stellen, wo dies sinnvoll ist, ist ein längerfristiges Ziel.

Das **Sprachenzentrum** ist das Kompetenzzentrum der Viadrina für Mehrsprachigkeit und leistet einen wichtigen Beitrag zur Interkulturalität. Seine vorrangige Aufgabe ist es, die individuelle Mehrsprachigkeit aller Angehörigen der Viadrina zu unterstützen und sie zu einer institutionellen Mehrsprachigkeit zusammenzuführen. Das Sprachenzentrum hat acht Lektorate in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Französisch und Ukrainisch. Ein ergänzendes Angebot von Sprachkursen wird über die Vergabe entsprechender Aufträge realisiert. Im Rahmen des strategischen Ziels der Förderung von Mehrsprachigkeit hat sich die Erstattung von Kursgebühren für Studierende bei aktiver Teilnahme als wirksame Fördermaßnahme gezeigt, die weitergeführt werden soll. Sprachausbildung für Mitarbeitende sollte unmittelbar an den sich aus dem Arbeitsplatz ergebenden Anforderungen und Sprechsituationen anknüpfen.

Das Sprachenzentrum nimmt seine Aufgabe der Förderung der Mehrsprachigkeit umfassend wahr, indem es sich in der Weiterentwicklung der Didaktik der Sprachvermittlung auch forschend und international vernetzt engagiert. In den Feldern der Weiterbildung und des Transfers arbeitet das Sprachen-

zentrum eng mit der Viadrina Sprachen GmbH zusammen, die zu dem zentralen Dienstleister der Viadrina in der Sprachvermittlung, der Konfliktmediation und anderen Feldern der angewandten Forschung ausgebaut werden soll.

## 4.2 Forschung

Aus den unterschiedlichen disziplinären Perspektiven der Fakultäten der Viadrina hat sich in der Forschung eine sichtbare Expertise für Fragen europäischer Entwicklung in ihren regionalen, nationalen und transnationalen Zusammenhängen ausgebildet, die auch in vielfältigen Transferleistungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ihren Ausdruck findet. Es ist das strategische Ziel, die Universität als innovative Forschungseinrichtung in einem sich verändernden Europa auszubauen und internationale und interdisziplinäre Kooperationen zu verstärken. Die zentralen Orte der Forschung sind die Fakultäten mit ihren in Abschnitt 2 beschriebenen Forschungsschwerpunkten und ihren auf Europa bezogenen fakultären Instituten sowie die Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen, die das besondere Profil der Viadrina nach außen sichtbar machen.

Die Viadrina hat durch die herausragenden Leistungen einzelner Forschender hohe Anerkennung im Wissenschaftssystem erreicht (Leibniz-Preis, Aufnahme in den Ordre pour le Mérite; Auszeichnungen für Einzelleistungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Karrierestufen durch nationale und internationale Fachgemeinschaften sowie durch das Land Brandenburg). Voraussetzung dafür sind die sehr guten Bedingungen für individuelle Forschung, die die Viadrina bietet. Daran soll auch in Zukunft festgehalten werden.

Zugleich steht die Viadrina im laufenden nationalen und internationalen Wettbewerb und erkennt die Bedeutung von Drittmitteln für die Forschungsprofilierung an. Mit der Einwerbung von Drittmitteln werden die finanziellen Spielräume für die Forschung durch zusätzliche Mittel erweitert. Forschende setzen sich durch den Begutachtungsprozess auch einer Bewertung ihrer Forschungsideen und ihrer Expertise durch die jeweilige wissenschaftliche Community aus. Im Einklang mit der für die Jahre 2019-2023 mit dem Land Brandenburg abgeschlossenen Zielvereinbarung strebt die Viadrina eine weitere Erhöhung ihrer Drittmittelinwerbungen an. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Einwerbung größerer Verbundprojekte, mit denen die Viadrina ihre inhaltlichen Schwerpunkte ausbauen und noch besser sichtbar machen kann.

Zur Erreichung des strategischen Ziels der Steigerung der Drittmittelinwerbung sowie der Einwerbung von Verbundprojekten werden ein Anreiz- und ein Zulagensystem geschaffen. Das Zulagensystem zielt darauf ab, aus eigenen Mitteln der Viadrina monetäre Anerkennung für diejenigen zu gewähren, die erfolgreich Drittmittelanträge gestellt haben oder an deren Umsetzung in besonderer Weise beteiligt sind (Anhang 1). Das Zulagensystem wird durch die Kopplung von Leistungsbezügen bei Berufungs- und Bleibeverhandlungen an Drittmittelziele ergänzt. Das Anreizsystem soll die in der Zielvereinbarung mit dem Land Brandenburg getroffene beiderseitige Verpflichtung umsetzen. Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln ist von der Qualität des Antrags, aber auch von der Forschungsstärke, Expertise und Reputation der Antragstellenden abhängig. Um den Erfolg bei größeren Großanträgen (z.B. Graduiertenkollegs, Forschergruppen) zu steigern, können Forschende, die ihre Expertise durch erfolgreiche Drittmittelanträge in der Vergangenheit bewiesen haben, Anreize durch eine strukturelle Unterstützung (Personal- und Sachmittel) bei der Antragstellung erhalten.

Eine zweite Programmlinie richtet sich explizit an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase, die sich noch auf dem Weg zu einer Lebenszeitprofessur befinden. In dieser Linie geht es darum, Selbstständigkeit zu unterstützen und Antragsexpertise zu fördern, die für die weitere wissenschaftliche Karriere ausschlaggebend sein kann.

Mit dem **Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs** stellt die Viadrina eine dauerhafte unterstützende und beratende Struktur für alle Forschenden zur Verfügung. Zentrale Aufgabe des Referats ist der Ausbau der Beratung zur Forschungsförderung, der (digitalen) Forschungsinfrastrukturen und der Drittmittelinwerbung an der Viadrina. Das Referat berät die Hochschulleitung, die Fakultäten, Institute und (Zentralen Wissenschaftlichen) Einrichtungen sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu allen damit verbundenen Fragen. Das Referat unterstützt alle Forschenden bei der Suche und Auswahl geeigneter Fördergeber und Förderprogramme, bei der Antragstellung und bei der internationalen und nationalen Vernetzung. Wichtiger Kompetenzbereich innerhalb des Forschungsreferats ist die Beratung zur EU-Forschungsförderung für das umfangreiche Portfolio der Forschungsrahmenprogramme der EU-Kommission. Die Viadrina ist Mitglied im EU-Kompetenznetz des Landes Brandenburg, in dem sich alle Hochschulen des Landes zusammengeschlossen haben, um ihre Kompetenzen und best practices in der EU-Forschungsförderung auszutauschen und ihre Expertisen auszubauen und zu bündeln.

Das Referat ist für das Management der Anreizsysteme verantwortlich und stellt in der Forschungsförderung die Schnittstelle zwischen der Hochschulleitung, den Forschenden und den Fachabteilungen der zentralen Verwaltung dar. Zusätzlich zu den Kompetenzbereichen „Nationale Forschungsförderung“, „EU-Forschungsförderung“ und „Forschungsdaten & Forschungsinformation“ ist das Referat auch für die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses im Viadrina Center for Graduate Studies (VCGS) verantwortlich (siehe dazu Abschnitt 4.4).

### 4.3 Lehre und Studium

Gute, auf das jeweilige Lernziel ausgerichtete Lehre, darauf abgestimmte Prüfungen, gute Studien- und Lernbedingungen und hohe Zufriedenheit internationaler wie nationaler Studierender werden der Viadrina seit Langem in internen wie externen Evaluationen und Rankings zugeschrieben. Strategischer Handlungsbedarf besteht insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung von Studieninteressierten, die Vermeidung vorzeitigen Studienabbruchs und die Steigerung der Erfolgsquoten. Die Viadrina agiert dabei im Einklang mit den Zielen, die der zwischen Bund und Ländern geschlossene Zukunftsvertrag Studium und Lehre vorgibt.

Mit den Leitideen für die Lehre, die zusammen mit dem Struktur- und Entwicklungsplan beschlossen werden (Anhang 2), hat die Viadrina sich auf eine „Lehrverfassung“ im Sinne des Positionspapiers des Wissenschaftsrats vom April 2017 zu „Strategien für die Hochschullehre“ bzw. auf ein „Leitbild Lehre“ im Sinne der Musterrechtsverordnung der KMK zur Systemakkreditierung verständigt. Die Leitideen für die Lehre enthalten eine grundsätzliche Verständigung über das Selbstverständnis der Viadrina als Lehrinstitution einschließlich studiengangübergreifender Qualifizierungsziele und didaktischer Leitlinien. Über quantitative Kennzahlen der Auslastung hinaus formulieren sie qualitative Maximen für das Profil von Studiengängen an der Viadrina und für die Bewertung von deren Erfolg.

Universitäre Lehre an der Viadrina findet in Spannungsverhältnissen von Forschungs- und Berufsbezug, Lehre und Prüfung, Studierenden- und Lehrendeninteressen, gesellschaftlicher und fachlicher Anforderungen statt. In den verschiedenen Studiengängen und Programmen, die auf spezifische Studienabschlüsse und Zertifikate abzielen, wird insofern die Vermittlung fachwissenschaftlicher und berufsbezogener Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken sowie die Entwicklung personal-sozialer Fähigkeiten jeweils spezifisch gewichtet und organisiert. Zwei Herausforderungen, die im Querschnitt aller Studiengänge bearbeitet werden, sind hier besonders hervorzuheben (zum Leitgedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung siehe unter Abschnitt 5.1.):

Eine besondere Bedeutung für die Wissenschaftssozialisation von Studierenden kommt der Vermittlung und Aneignung wissenschaftlicher Methoden und Arbeitstechniken zu, die im Kontext der jeweiligen Disziplin vermittelt und erarbeitet werden sollten, und die je nach Fach und Studiengang unterschiedliche Ausprägungen und Gewichte erlangen. Angesichts der ganz unterschiedlichen Voraussetzungen, die zunehmend heterogene Studierendengruppen im Hinblick auf Methoden und Arbeitstechniken mitbringen, stellt die Vermittlung dieser Methoden und Arbeitstechniken insbesondere in der Studieneingangsphase vor besondere Herausforderungen. Die Viadrina bekennt sich zu ihrer Aufgabe, die methodischen und sozialen Voraussetzungen, die ein wissenschaftliches Studium von den Studierenden verlangt („Studierfähigkeit“), zu stärken. Die Viadrina unterstützt und begleitet zu diesem Zweck individuelle Lernprozesse und fördert Selbstlernkompetenzen und kollaboratives Arbeiten der Studierenden.

Die Digitalisierung verändert Informations- und Kommunikationsverhalten der Menschen – aber auch Berufsbilder, Berufe, Tätigkeiten, die Grenzen von Privat- und Erwerbsleben. Dies kann nicht ohne Auswirkungen auf das Lernen bleiben – und muss deshalb auch Konsequenzen für das Lehren haben. Die Viadrina betrachtet den strategischen Umgang mit diesen Herausforderungen als Chance, das eigene Profil zu schärfen. Die vielfältigen und breiten Erfahrungen, die an der Viadrina im Jahr 2020 mit Online-Lehre unter Pandemiebedingungen gemacht wurden, haben gezeigt, wie digitale Informations- und Kommunikationsinstrumente dazu beitragen können, Lehre studierendenzentrierter, aktivierender und flexibler zu gestalten, aber auch, wie sie helfen können, auf die Bedürfnisse einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft einzugehen und die Studierenden für eigenverantwortliches Denken und Handeln zu bilden, während gleichzeitig analoge Denk- und Lernräume angeboten werden, die es ermöglichen, Zeit, Langsamkeit und Konzentration produktiv zu erleben. Die Viadrina hat sich auf den Weg gemacht, auf der Basis dieser Erfahrungen E-Learning-Formate als Ergänzung klassischer Lehrformen systematisch in die Lehre zu integrieren, Infrastruktur für Technik und Beratung nachhaltig zu verankern und die erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Etablierung von Online-Lehre und -Prüfungen zu schaffen.

Auf Basis der Leitideen für die Lehre und die beiden zentralen Herausforderungen – Heterogenität der Studierendenschaft und Digitalisierung - im Blick hat die Viadrina ein Konzept für studienunterstützende Strukturen und Angebote (Anhang 3) entwickelt, das sich an alle Studierendengruppen mit jeweils zielgruppenspezifischen Angeboten richtet und das Ziel hat, die Studierenden auf dem Weg zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu begleiten. Neben diesen zentralen Angeboten werden künftig in gleicher Weise Konzepte aus den Fakultäten zum Umgang mit Heterogenität der Studierendenschaft und Digitalisierung unterstützt. Die adressierte Heterogenität wird im inklusiven Sinne als Unterschiedlichkeit verstanden, für die auf dem Weg der akademischen Sozialisation eine gemeinsame Sprache entwickelt werden soll.

Die Lehr- und Lernkultur reagiert damit aktiv nicht nur auf die zunehmende Heterogenität der Studienevoraussetzungen, sondern auch auf die zunehmende Diversität der Studierenden. Relevante Diversitätsdimensionen sind derzeit insbesondere die nationale und kulturelle Herkunft, die soziale Herkunft inkl. des familiären Bildungshintergrunds sowie die Frage von gesundheitlicher Beeinträchtigung. Ziel der Lehr- und Lernkultur der Viadrina ist, die Studierenden so zu unterstützen, dass sie unabhängig von ihren unterschiedlichen Ausgangs- und Lebensbedingungen ihr Studium erfolgreich abschließen können.

Die Schwerpunkte der Unterstützung liegen neben der Studienorientierung insbesondere in der Studienvorbereitung und der Studieneingangsphase. Die Entwicklung fachspezifischer Vorbereitungs- oder Orientierungssemester kann ein weiterer Schritt sein, einen erfolgreichen Studienverlauf vorzubereiten. Aufgrund der in vielen Studiengängen rückläufigen Zahl von Studierenden, die das Studium erfolgreich abschließen, bedarf es aber auch im Hinblick auf die Studienabschlussphase intensiver gemeinsamer Anstrengungen der Studiengänge und der studienunterstützenden Strukturen.

Das **Zentrum Lehre und Lernen (ZLL)**, das 2021 eingerichtet wurde, soll die positiven Erfahrungen des aus Mitteln des Hochschulpakts bis Ende 2020 finanzierten Zentrums für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen (ZSFL) weiterführen. Es ist die Institution, die in enger Kooperation mit den Fakultäten und Studiengängen die lehr- und lernunterstützenden Maßnahmen von der Studienvorbereitungsphase bis zum Studienabschluss für alle Studierenden entwickelt und umsetzt. Es bildet (Peer-)Tutorinnen und Tutoren aus und berät Lehrende sowie Studierende in allen Studienphasen. Die Programme des Zentrums werden eng mit den Fakultäten, Studiengangsleitungen, dem Sprachenzentrum, der Zentralen Studienberatung und der Abteilung für Internationale Angelegenheiten konzeptioniert und geplant und richten sich auf verschiedene Fertigkeiten und Kenntnisse wie wissenschaftliches Schreiben, Recherchieren, digitale Kommunikation und Datensicherheit, interkulturelle Kommunikation, Präsentation und Zitieren aus.

Für die Studienvorbereitungsphase ist das College (siehe dazu Abschnitt 4.1) ein wichtiges Querschnittsprojekt. Perspektivisch werden im College alle studienvorbereitenden, lernunterstützenden und Betreuungsmaßnahmen für internationale und deutsche Studierende koordiniert und organisatorisch zusammengeführt. Die Studierenden werden gemäß ihrem Kompetenzprofil und ihrem angestrebten Studiengang jeweils sprachlich, fachspezifisch und fachübergreifend vorbereitet. In der Projektwoche werden unmittelbar vor Studienbeginn alle Studienanfängerinnen und -anfänger zusammengeführt.

Die Studienvorbereitungsphase geht nahtlos in die Studieneingangsphase über, die einen zweiten Schwerpunkt der studienunterstützenden Kultur der Viadrina bildet. Hier gilt es, jeweils studienangabezifische Formate in Kooperation zwischen der zentralen Einrichtung und den jeweiligen Studiengangsleitungen zu entwickeln und verbindlich zu verankern. Auch die Studienabschlussphase wird in enger Zusammenarbeit von Fakultäten und ZLL begleitet, damit Studierende die jeweiligen fachlichen und überfachlichen Anforderungen des Studienabschlusses bewältigen können. Der Fokus liegt dabei auf der Erstellung der Abschlussarbeit bzw. dem erfolgreichen Bestehen des Staatsexamens.

Die Fakultäten, das Zentrum Lehre und Lernen und die Abteilung für Internationale Angelegenheiten sind eng vernetzt mit der **Zentralen Studienberatung** und der **Psychologischen Beratungsstelle**. Die Studienberatung ist darüber hinaus in das Netzwerk Studienorientierung Brandenburg eingebunden.

Dem Zentrum Lehre und Lernen kommen – in Kooperation mit dem landesweiten **Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb)** – auch Aufgaben in der didaktischen Unterstützung und Weiterbildung der Lehrenden der Viadrina zu. Außerdem muss ein ständiger Transfer zwischen aktueller Hochschulbildungsforschung und der Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik der Viadrina gewährleistet werden. Lehrpreise und andere Instrumente, die besonderes Engagement in der Lehre honorieren, werden in der Viadrina bisher vorwiegend auf Fakultätsebene und noch nicht systematisch universitätsweit eingesetzt (Lehrpreis der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, universitätsweiter Preis für gute Lehre im Sommersemester 2020, Lehre als Element in Berufsvereinbarungen). Wirkung und Anwendung sollen unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen reflektiert werden.

Die Fakultäten, das **CareerCenter** und das **Viadrina Mentoring** arbeiten eng zusammen, um eine erfolgreiche Studienabschlussphase und einen guten Übergang zwischen Universität und wissenschaftlicher oder außerwissenschaftlicher Arbeitswelt zu ermöglichen. Die intensive Betreuung der curricular verankerten Praktika bildet einen wichtigen Arbeitsbereich des CareerCenters. Einen spezifischen Schwerpunkt im Handlungsfeld Berufseinstieg legt die Viadrina derzeit auf die Unterstützung internationaler Studierender.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium ist eine entsprechende Infrastruktur. Dies leistet die Bibliothek durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen und Literatur vor Ort sowie durch den sukzessiven Ausbau der elektronischen Ressourcen (siehe dazu Abschnitt 4.6.1). Für die Viadrina als Campus-Universität, die als aktiver Partner der Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice studentisches Leben vor Ort fördert, ist der Coworkingspace von besonderer Bedeutung (siehe dazu ausführlicher Abschnitt 5.6). Dieser bietet den Studierenden Raum für selbstbestimmtes individuelles und kollaboratives Lernen im Zentrum von Frankfurt (Oder). Die technische Ausstattung der Vorlesungsräume stellt ein weiteres infrastrukturelles Element dar; für die Online-Lehre besteht darüber hinaus ein Angebot geeigneter Tools und Hardware.

Zur Sicherung der Studienqualität hat die Viadrina im Rahmen der Systemakkreditierung ein internes System der Qualitätssicherung entwickelt, mit dem die Qualität von Lehre und Studium kontinuierlich evaluiert wird. Verantwortlich dafür ist die **Stabstelle Qualitätsmanagement**. Die Stabstelle konzipiert und implementiert Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und verknüpft sie mit den empirischen Befunden von externen und internen Evaluationen aus den Fakultäten. Auf dieser Grundlage sowie auf Basis des aktuellen Forschungsstandes in der Hochschulforschung und der aktuellen Informationen, Anforderungen, Kriterien und Beschlüsse zur Qualitätssicherung in der Lehre erfolgt die Weiterentwicklung von universitätsweiten Qualitätssicherungsmaßnahmen, beispielsweise in der hochschulweiten Lehrevaluation. Aufgrund des permanent geringer werdenden Rücklaufes in den internen wie externen Evaluationen soll ein Teil der internen Evaluationen (zum Beispiel die Studierendenbefragung) durch ein Kennzahlen-/Controllingsystem ersetzt werden, das auf den vorhandenen Kennzahlen aller Studierenden aufbaut. Mithilfe dieses Controllingsystems sollen frühzeitig Hindernisse im Studienverlauf identifiziert werden, die die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit beeinträchtigen. Damit wird nicht nur die Grundlage für eine zielführende Weiterentwicklung der Studiengänge gelegt, sondern auch die Möglichkeit eröffnet, individuelle Studierende mit passgenauen Beratungs- und Lernangeboten zu erreichen.

Der Erwerb internationaler Akkreditierungen wird dort eingeleitet, wo dies strategisch mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit notwendig erscheint. Die Viadrina beteiligt sich an nationalen und internationalen Rankings, soweit diese zu aussagekräftigen Ergebnissen führen und für die Sichtbarkeit der Viadrina förderlich sind. Im nationalen Kontext orientiert sich die Viadrina insbesondere am CHE-Ranking.

Die Viadrina bietet eine integrierte digitale Servicestruktur, die den Studierenden ein ebenso einfaches wie umfassendes Management ihrer studentischen Verwaltungsangelegenheiten ermöglicht. Alle Schritte des student life cycle sind in der vernetzten digitalen Struktur des Campusmanagementsystems HisinOne abgebildet, die das **Dezernat für studentische Angelegenheiten** federführend entwickelt hat und weiterentwickelt. Perspektivisch werden auch die im Rahmen der internationalen Mobilität erworbenen internationalen Leistungsnachweise und das Management der Promovierenden in dieses System integriert.

Die digitale Infrastruktur für die Lehre (Moodle, Videokonferenzsoftware etc.) wird auf Basis der Erfahrungen des Sommersemesters 2020 und des Wintersemesters 2020/21 ausgebaut und weiterentwickelt. Ziel ist es, ein leistungsstarkes, datenschutzkonformes Angebot für die digitale Lehre als Ergänzung und Begleitung zur Präsenzlehre auf Dauer sicherzustellen.

Um der derzeit nicht zufriedenstellenden Auslastung eines Großteils der Studiengänge zu begegnen, hat die Viadrina eine **zentrale Akquisestruktur** entwickelt, die die Lehr- und Lernkultur der Universität,

die Profile der Studiengänge und die Interessen zu definierender studentischer Zielgruppen in eine neue Akquisestrategie zusammenführen soll. Ziel ist eine vollständige Auslastung der für die jeweiligen Studiengänge gegebenenfalls neu zu definierenden Kapazitäten. Die Akquisestruktur wurde zum 1.1.2021 eingerichtet.

Bis Ende 2023 soll das Zusammenspiel der verschiedenen Strukturen für die Unterstützung und Beratung von Studierenden daraufhin überprüft werden, ob die Aufteilung der Aufgaben zwischen Zentrum Lehren und Lernen, Abteilung für Internationale Angelegenheiten und der weiteren im Zentrum für Strategie und Entwicklung zusammengefassten Einheiten (Zentrale Studienberatung, Psychologische Beratung, CareerCenter) dauerhaft angemessen ist und ob die Aufgabenteilung und Ressourcenallokation zwischen zentralen und dezentralen Einheiten (insbesondere den Fakultäten) im Hinblick auf den Umgang mit der Heterogenität der Studierenden und der Nutzung digitaler Werkzeuge effektiv und effizient ist.

#### 4.4 Wissenschaftliche Qualifikation

Alle wissenschaftlichen Qualifizierungsphasen an der Viadrina sind orientiert an fachlichen Zielen sowie den Erfordernissen langfristiger beruflicher Entwicklungen. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden auf Qualifikationsstellen sind eine wichtige Gruppe innerhalb der Universität, die mit ihrem Engagement in der Lehre und den Anteilen an Daueraufgaben, die sie übernehmen, wesentlich dazu beitragen, dass die Viadrina ihre Aufgaben erfüllen kann. Die Viadrina hat sich entschieden, über die gesetzlichen Anforderungen hinauszugehen und mindestens 40 % der Arbeitszeit auf einer Qualifikationsstelle für die Qualifikation zu reservieren.

Für die wissenschaftlichen Qualifizierungsphasen nach dem grundständigen Studium werden karrierebegleitende Weiterbildungs-, Professionalisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zielgruppenspezifisch in enger Kooperation des Viadrina Center for Graduate Studies (VCGS), des Viadrina Mentoring und des Postdoc Network Brandenburg entwickelt und angeboten. Die Viadrina hat sich mit dem Struktur- und Personalentwicklungskonzept für den wissenschaftlichen Bereich einen Rahmen gesetzt, der in der Laufzeit dieses Struktur- und Entwicklungsplans evaluiert und weiterentwickelt werden soll (siehe dazu Abschnitt 5.3).

Die Viadrina fasst wissenschaftliche Qualifikation als komplexen Begriff, der neben einer selbstständig durchgeführten und abgeschlossenen Forschungsarbeit auch Schlüsselqualifikationen (didaktische und kommunikative Fertigkeiten, Genderkompetenz) einschließt. Für die zur Qualifikation gemäß Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) befristeten Stellen hat sich die Viadrina in einer Dienstvereinbarung auf ein verlässliches System von Mindestlaufzeiten für Erstverträge und Verlängerungsverträge verständigt (Anhang 4). Die nach dem Brandenburgischen Hochschulrecht bestehenden Spielräume zur Gestaltung des Lehrdeputats werden für die Qualifikationsstellen so genutzt, dass regelhaft eine Lehrverpflichtung von vier Lehrveranstaltungsstunden (LVS) pro Semester berechnet auf einen Stellenumfang von 100 % begründet wird.

Speziell für die Mitarbeitenden auf Qualifikationsstellen in der ersten Phase gilt, dass möglichst während der Promotionsphase die grundsätzliche Entscheidung zu treffen ist, ob ein Karriereweg außerhalb der Wissenschaft, ein wissenschaftsnaher oder der wissenschaftliche Karriereweg mit dem Ziel der Professur beschritten werden soll. Aufgabe der Viadrina ist es, die Mitarbeitenden in der Qualifikationsphase optimal bei ihrer eigenen Entscheidung über den weiteren Weg zu unterstützen. Dafür bedarf es verlässlicher Rahmenbedingungen und einer Kultur des rechtzeitigen Feedbacks auf Basis transparenter Kriterien.

Die Viadrina unterstützt in der ersten Qualifikationsphase sowohl die Individualpromotion als auch verschiedene Formen der strukturierten Promotion. Die Individualpromotion stellt insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern weiterhin einen wichtigen Weg der wissenschaftlichen Qualifikation dar. Mit der seit 2016 flächendeckend eingeführten Promotionsvereinbarung werden die gegenseitigen Verpflichtungen von Betreuenden und Promovierenden auch schriftlich dokumentiert. Anders als eine Individualpromotion bietet eine strukturierte Promotion verschiedene Elemente der Strukturierung der Promotionsphase wie z.B. ein formal geregeltes Aufnahmeverfahren, ein festes Curriculum mit individueller Betreuung durch ein Betreuungsteam und feste Laufzeiten. Strukturierte Promotionen finden an der Viadrina in der Regel in thematisch und fachlich konzentrierten Programmen statt. Dies ermöglicht eine fachliche und soziale Integration von Promovierenden und trägt damit der zunehmenden Heterogenität auch von Promovierenden Rechnung. Die Programme sind international ausgerichtet. An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat die Promotionsphase seit vielen Jahren stark strukturierende Elemente: Die Promotionsordnung sieht Leistungen in Kursen des Doktorandenprogramms im Umfang von 10 ECTS vor, zudem sind drei Vorträge im Doktorandenseminar oder auf Konferenzen verpflichtend. Die kumulative Promotion ist Standard an der Fakultät. Darüber hinaus sind mit dem Graduiertenkolleg Dynamic Capabilities and Relationships (DCR) und dem Promotionsprogramm Europäisches Steuerwesen des I CEE TAX zwei strukturierte Doktorandenprogramme an der Fakultät vorhanden.

An der Kulturwissenschaftlichen Fakultät wurde ein Promotionsstudiengang eingerichtet. Der Promotionsstudiengang wird nur dann Interesse wecken, wenn mit ihm Fördermaßnahmen für Promovierende über Drittmittelakquise verbunden sind. Die Elemente der strukturierten Promotion und diverse kleinere Anträge mit Antriebskraft im Bereich der Förderung der wissenschaftlichen Qualifikation sorgen für die Qualität, Originalität und Kompetitivität der fakultären Forschung.

Die Viadrina hat das Ziel, die Zahl der strukturierten Promotionen zu steigern und hat dazu im Rahmen der laufenden Zielvereinbarung ein Projekt aufgelegt, das eine Kofinanzierung von ausgewählten Promovierenden an der Viadrina im Rahmen einer strukturierten Promotion ermöglicht. Zu diesem Zweck entwickeln die Fakultäten und Einrichtungen Elemente einer strukturierten Promotion weiter mit dem Ziel, die strukturierte Promotion dauerhaft und nachhaltig in den Fakultäten zu verankern. Gleichzeitig sollen im Rahmen der Förderinitiative die Elemente einer strukturierten Promotion so gestaltet werden, dass sie in einen Antrag für ein Graduiertenkolleg bei einer Förderinstitution (z.B. DFG, EU) münden. Nach Ende der Laufzeit der Zielvereinbarung sollen die Erfahrungen mit diesem Programm evaluiert werden.

Die Viadrina fördert die Internationalisierung in der Promotionsphase durch Cotutelle Verfahren sowie die Unterstützung der internationalen Mobilität durch das IPID-Programm.

Die Möglichkeit der kooperativen Promotion ist in den Promotionsordnungen der Viadrina flächendeckend vorgesehen. Die Nutzung dieser Möglichkeit findet derzeit im Rahmen seltener individueller Kooperationen sowie im Rahmen des von der Dieter-Schwarz-Stiftung geförderten Graduiertenkollegs mit der German Graduate School Heilbronn statt. Die Viadrina strebt an, dieses höchst erfolgreiche Modell in Kooperation mit einer Hochschule in Brandenburg und aus Drittmitteln gefördert neu aufzulegen.

Über die in Abschnitt 4.2 beschriebene Förderung der Drittmittelinwerbung verfolgt die Viadrina auch das Ziel, mehr Entfaltungsräume insbesondere für die Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Frühphase ihrer Karriere zu schaffen. Drittmittel sind somit kein wirtschaftlicher Selbstzweck. Sie sind ein wichtiges Instrument der Förderung von Bereichen, in denen sich die Universität nach außen mit Schwerpunkten profilieren möchte. Drittmittel bieten darüber hinaus die Chance, Personen mit Promotions- oder Habilitationsprojekten außerhalb von Stellen an Professuren zu finan-

zieren und ihre Karriereperspektiven zu stärken und zu erweitern. Die Fakultät(en) fördern und begrüßen in den kommenden Jahren somit insbesondere Drittmittelanträge, die sich an den aktuellen Profilierungsbereichen der Fakultät beteiligen und die Chancen für Forschende in der Qualifikationsphase erweitern.

Auch in der Postdocphase bietet die Viadrina verschiedene Wege der Weiterqualifikation entweder auf dem Weg zu einer Professur oder zu alternativen Karrierezielen.

Unterstützt durch die Förderung des Bund-Länder-Programms hat die Viadrina die Juniorprofessur mit Tenure-Track auf eine Lebenszeitprofessur als Karriereweg fest etabliert. Dieser Karriereweg bietet denjenigen, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, das höchste Maß an Verlässlichkeit basierend auf transparenten Leistungsanforderungen. Dabei wird die Juniorprofessur gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in zwei Phasen unterteilt, an deren Ende jeweils eine Evaluation stattfindet, in der die Erfüllung vorab definierter Leistungsanforderungen bewertet wird. Die Viadrina hat sich entschieden, die vom Gesetzgeber eingeräumte Flexibilität zur zeitlichen Gestaltung der beiden Phasen zu nutzen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es gerade für die Anerkennung individueller Karriereverläufe förderlich ist, die erste Phase als drei- oder vierjährige auszugestalten, um entweder nach der Promotion mehr Zeit für die Herausbildung eines zweiten wissenschaftlichen Schwerpunkts oder nach der Zwischenevaluation für die Erreichung der Berufungsfähigkeit auf eine Lebenszeitprofessur bzw. die Tenure-Track-Entscheidung einzuräumen. Eine solche flexiblere Gestaltung der Qualifikationsphasen erhöht auch die Anschlussfähigkeit für internationale Bewerberinnen und Bewerber und erleichtert ihre Integration in das deutsche Wissenschaftssystem.

Der zweite Weg der wissenschaftlichen Karriere führt über die Beschäftigung als Postdoc auf Qualifikationsstellen an einer Professur zur Habilitation oder habilitationsäquivalenten Leistungen. Um diese Phase von der Promotion zur Professur ebenfalls zu einem echten Karriereweg auszugestalten, sieht das Personalentwicklungskonzept für einen besonders hoch qualifizierten Teil des wissenschaftlichen Personals, für die das Ziel einer Professur prinzipiell erreichbar scheint, die Höhergruppierung von E 13 nach E 14 und damit zumindest einen zeitlich befristeten Karriereschritt an der Viadrina vor (Anhang 6).

Sofern dies in den nächsten Jahren aus dem Zukunftsvertrag Lehre und Studium finanzierbar ist, legt die Viadrina ein Programm „verlässliche Karriere in der Wissenschaft“ auf. Im Rahmen dieses Programms werden drei 0,66 TV-L 14 Stellen geschaffen, die in einem zweistufigen kompetitiven Verfahren an fortgeschrittene Postdocs vergeben werden. In der ersten Stufe wird allein die fachliche Exzellenz bewertet. Diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten, die erfolgreich die erste Stufe passiert haben, werden in einer zweiten Stufe nach zwei Kriterien ausgewählt: Erarbeitung eines Forschungsprofils, das von einer der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen ZIP, IKM oder B/ORDERS oder eines Europainstituts als passfähig bewertet wird, sowie Erarbeitung eines Lehrprofils, das für einen der vorhandenen Studiengänge gewinnbringend ist. Die Anbindung der Stellen erfolgt an der jeweiligen Forschungseinrichtung der Viadrina, das Lehrdeputat von 6 SWS wird an einer der Fakultäten erbracht.

Ein eigenständiger Karriereweg sind Funktionsstellen, mit denen wissenschaftsnahe Daueraufgaben übernommen werden, die von ihrem Charakter und ihrem Umfang über das hinausgehen, was im Rahmen einer Professur oder auch im Rahmen des nicht für Qualifikation ausgewiesenen Stellenanteils einer befristeten Qualifikationsstelle sinnvoll vorgesehen werden kann. Sie werden teilweise als wissenschaftliche Dauerstellen, in der Regel mit Lehrverpflichtung, teilweise als nicht-wissenschaftliche Stellen ausgestaltet. Typische Daueraufgaben, die sich für die Wahrnehmung durch Funktionsstellen eignen, sind die fachliche Studienvorbereitung im Rahmen des universitären Colleges, Fachstudienberatung, die wissenschaftliche Koordination von Forschungsinstituten sowie fächerspezifische Daueraufgaben in der Lehre einschließlich der Unterstützung beim Studienabschluss. Ein Konzept für diese

wissenschaftlichen Funktionsstellen, das die Anforderungen dieser Stellen beschreibt und je nach Ausrichtung der Funktionsstellen die Anteile von Forschungs-, Lehr- und Managementaufgaben nach transparenten und nachvollziehbaren Kriterien definiert, wird erarbeitet (siehe auch Abschnitt 5.3). Damit können alternative Karrieremöglichkeiten in der Wissenschaft mit anspruchsvollen Aufgabenportfolios geschaffen werden, die eine dauerhafte Perspektive bieten. Für die individuelle Karriereentwicklung bedarf es gerade für die Entscheidung, sich aus der eigenen Forschungs- und Lehrtätigkeit in eine stärker administrative Tätigkeit zu begeben, systematischer Orientierungsangebote, die ebenfalls vom Viadrina Center for Graduate Studies (VCGS), dem Mentoring-Programm und dem Postdoc Network Brandenburg angeboten werden.

Die zentrale überfachliche Einrichtung für die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses (Promovierende und Promotionsinteressierte; Postdocs; Habilitierende und Habilitierte; Juniorprofessorinnen und -professoren) an der Viadrina ist das **Viadrina Center for Graduate Studies**. Das VCGS ist für die Beratung, Vernetzung und Weiterqualifizierung von Mitgliedern und Angehörigen der Viadrina in der ersten oder zweiten Qualifikationsphase zuständig. Es berät zu allgemeinen Fragen der Promotions- und Postdoc-Phase und unterstützt bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für die Promotion. Das VCGS bietet ein fächerübergreifendes Weiterqualifizierungsprogramm für alle Zielgruppen sowie finanzielle Förderung von Forschungsaktivitäten.

Das **Postdoc Network Brandenburg** ist ein Zusammenschluss der vier brandenburgischen Universitäten, der die Karriereentwicklung promovierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Grenzen der Wissenschaftseinrichtungen und Fachkulturen hinaus unterstützt.

Das **Viadrina Mentoring** bietet Programmlinien für Studentinnen, Doktorandinnen und Postdoktorandinnen an. Als zentrale Geschlechtergleichstellungsmaßnahme sind sie in der Abteilung für Chancengleichheit verortet. Ziel der Programme ist es, durch Workshops, Vernetzungsangebote und den Austausch mit erfahrenen Mentorinnen und Mentoren langfristig den Anteil von Frauen in Führungspositionen sowohl in der Wissenschaft als auch außeruniversitär zu erhöhen.

#### 4.5 Transfer und Gründen

Das Land Brandenburg hat in seiner 2017 verabschiedeten Transferstrategie vier Ziele definiert: „erstens, die Bedeutung der Wissenschaftseinrichtung für die regionale Entwicklung anerkennen, zweitens, die Kultur des Transfers und der Wissensvermittlung in den Wissenschaftseinrichtungen stärken, drittens: die Leistungen der Wissenschaftseinrichtungen insbesondere für die regionale Entwicklung – in Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft stärken, viertens, die Rahmenbedingungen für den Transfer optimieren.“ (S. 2)

Die Viadrina trägt intensiv zur Verwirklichung dieser Ziele bei: Sie hat, erstens, eine enge Zusammenarbeit mit der europäischen Doppelstadt Frankfurt (Oder)-Stübice aufgebaut, die sich in ihrer Mitwirkung am Frankfurt (Oder)-Stübice Handlungsplan, am Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) und der im Oktober 2020 geschlossenen Absichtserklärung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) niederschlägt, die unter Mitwirkung der Stadtverordnetenversammlung und des Senats der Viadrina zu einer Kooperationsvereinbarung mit konkretem Maßnahmenplan weiterentwickelt werden soll. Die Viadrina pflegt Kooperationsbeziehungen zu wichtigen Akteuren der regionalen Wirtschaft. Sie ist ein wichtiger Akteur für die weitere Entwicklung in Ostbrandenburg.

Zweitens, hat die Viadrina ein breites Spektrum an Formaten entwickelt, mit denen sie Ergebnisse der Forschung ebenso wie Forschungsprozesse einer breiten regionalen und überregionalen Öffentlichkeit sowie einer Anwendung in Wirtschaft, Recht und Politik zugänglich macht (siehe Abschnitt 4.5.1).

Die Viadrina unterstützt, drittens, die Entwicklung einer Gründungskultur, die alle Studierenden der Viadrina anspricht und in der Entwicklung des Master of Digital Entrepreneurship ihren jüngsten Niederschlag gefunden hat (siehe Abschnitt 4.5.2).

Die Viadrina wird bis Ende 2023 eine Weiterbildungsstrategie erarbeiten, die auf dem vorhandenen Portfolio an Masterstudiengängen aufbaut und insbesondere durch Zertifikate attraktive Angebote für weitere Zielgruppen schafft. Mit dem Dualen Studiengang Wirtschaftsprüfung in Kooperation mit überregionalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften entwickelt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät derzeit ein Projekt, das grundständige Lehre und Transfer in besonderer Weise verknüpft.

#### 4.5.1 Transfer

Die Viadrina arbeitet auf Basis des landesweit entwickelten erweiterten Transferbegriffs. Wissens- und Technologietransfer ist nach diesem Verständnis der diskursive Prozess, in dem wissenschaftliche Erkenntnisse, Dienstleistungen und Technologien über Projekte und Personen vermittelt, ausgetauscht, angewendet und weiterentwickelt werden. Der erweiterte Transferbegriff umfasst neben dem klassischen Transferportfolio die Dimensionen der Kommunikation von forschungsbasiertem Wissen, der wissenschaftlichen Beratung sowie der Anwendung von Wissenschaft in Fallstudien und Lehrprojekten. Zielgruppen des Transfers sind die allgemeine Öffentlichkeit, zivilgesellschaftliche und öffentliche Organisationen sowie Unternehmungen. Alle wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität verstehen sich als Einrichtungen mit Forschungs- und Lehraufgaben, die neben Erhalt und Erweiterung des Grundlagenwissens von Fachgebieten gesellschaftlich relevantes Wissen aktiv in die Öffentlichkeit transferieren und den Gedanken des Transfers auch in die Lehre integrieren. Die Viadrina hat dazu eine Vielfalt von Formaten entwickelt, mit denen sie so gut wie alle Felder des Transfers abdeckt, zu denen das Land Brandenburg regelmäßig Daten erhebt.

Aktivitäten unter dem erweiterten Verständnis von Transfer tragen wesentlich zur Verwirklichung der Leitideen bei, (a) ein Ort der Auseinandersetzung mit europäischen Zukunftsfragen zu sein und neue Brücken in und nach Europa zu bauen, (b) aktive Partnerin in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit zu sein, sowie (c) die Gesellschaft der europäischen Doppelstadt Frankfurt (Oder)-Słubice und der Region beiderseits der Oder aktiv mitzugestalten.

Beispielhaft dafür stehen:

- a) Informationsangebote wie der Newsletter des fireu, aktuell die Blogs zu den Folgen der Coronapandemie des Centers B/ORDERS IN MOTION und des Instituts für Europa-Studien (IFES) sowie öffentliche Diskussionsveranstaltungen, öffentliche Kolloquien oder Formate wie die „Gegenwartsanalysen zur Mittagszeit“ des IFES, die aktuelle Themen wie Wahlen in Europa, illiberale Entwicklungen und Populismen in Europa, Türkei-EU-Beziehungen für das städtische Publikum aufbereiten.
- b) das Projekt „My life – erzählte Zeitgeschichte“ am CP als ein Beispiel für grenzüberschreitende Citizen Science Projekte, in denen Bürgerinnen und Bürger aktiv intellektuell mitarbeiten und lokales sowie persönliches Wissen in den Forschungs- und Lehrprozess einbringen. Ausstellungen und Veranstaltungen der Karl Dedecius Stiftung, die enge Zusammenarbeit mit dem Frankfurt-Słubicer Kooperationszentrum | Słubicko-Frankfurckie Centrum Kooperacji sowie Projekte des Sprachenzentrums zur Entwicklung von Fremdsprachen- und interkultureller Kompetenz mit der Polizei sind weitere Aktivitäten, in denen die deutsch-polnische Zusammenarbeit im Vordergrund steht. Die Plattform Pol-Int – Polenstudien. Interdisziplinär dient dem Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in eine breite Öffentlichkeit.
- c) Kulturprojekte in der Doppelstadt, wie Unithea oder He(a)ring, die häufig auf studentischem Engagement beruhen, werden von Lehrenden der Universität begleitet und von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät unterstützt. Insbesondere von Mitgliedern der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, des Collegium Polonicum und der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen werden Veranstaltungen, Ausstellungen und andere Projekte mit der Stadtbibliothek, dem Viadrina-Museum und dem Museum Junge Kunst initiiert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, des CP und des ZIP entwickeln Projekte zur Regionalgeschichte, zu Baudenkmalern der Region und

engagieren sich bei der langfristigen konzeptionellen Entwicklung von Gedenkstätten und Museen in der Region.

Ziel für alle gemeinsamen Projekte in der Doppelstadt ist eine Institutionalisierung und Verstetigung, die mit der Einrichtung der gemeinsamen Stelle eines Kulturbeauftragten und der Unterzeichnung der Absichtserklärung zwischen Universität und Stadt im Oktober 2020 einen wesentlichen Schritt vorangekommen ist.

Darüber hinaus zeichnet sich die Viadrina in einigen Forschungsfeldern durch eine besonders hohe Transferorientierung aus. Dazu gehören das Institut für Konfliktmanagement, das regionale Aufträge zur Gestaltung und Moderation von Prozessen wie der städtischen Kulturentwicklungsplanung oder dem Wolfsmanagement in Brandenburg ebenso übernimmt wie überregionale Aufträge wie die Moderation des Runden Tisches der deutschen Wirtschaft oder Konfliktvermittlung im Ukraine Konflikt in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt.

Die Beteiligung der Professur für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht an dem Digitalen Wissens- und Informationssystem für die Landwirtschaft (DAKIS) verfolgt das Ziel, in Kooperation von Forschungsinstitutionen und Praxisakteuren ein ganzheitliches, digitales Informations- und Entscheidungsunterstützungssystem für Ökosystemleistungen zu entwickeln. Mit dem Forschungsfeld Agrarrecht leistet die Viadrina unmittelbar einen Beitrag zu dem Entwicklungscluster Ernährungswirtschaft der Wirtschaftsförderung Brandenburg.

Im Bereich des klassischen Transfers hat die Viadrina eigene Strukturen für den Transfer geschaffen, die jeweils für einen Teilbereich verantwortlich sind. Die **Transferstelle** der Viadrina entwickelt, insbesondere in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Projekte mit der regionalen Wirtschaft, unter anderem zur Frage von Unternehmensnachfolgen, zum Marketing, zu Internationalisierung und – mit Gründung der ENS zunehmend – zu Fragen der Digitalisierung. In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg stellt sie Verbindungen zu den regionalen Entwicklungsclustern her. Obwohl die Viadrina als eine vorrangig geistes- und sozialwissenschaftliche Universität nicht auf den klassischen Technologietransfer ausgerichtet ist, hält sie mittlerweile zwei Patente in den Bereichen IT und Statistik. Die Transferstelle wurde als Drittmittelprojekt begründet, das die Aufgabe hat, Unternehmen und vorrangig regionale KMU für die Möglichkeiten des Transfers zu sensibilisieren und Kooperations- und Forschungsprojekte zu initiieren. Die Transferstelle ist in das Netzwerk der Transferstellen im Land Brandenburg eingebunden.

Ergänzt wird die klassische Transferarbeit durch das **CareerCenter**, das unter anderem durch Newsletter, Unternehmensbesuche und -präsentationen über Berufsperspektiven außerhalb der Wissenschaft informiert, und das **Gründungszentrum** (siehe dazu Abschnitt 4.5.2). Die Vermittlung von Absolventinnen und Absolventen in die Unternehmungen und Institutionen der Region ist ein weiteres Handlungsfeld, in dem die Transferstelle eng mit dem CareerCenter zusammenarbeitet.

Ein neues Transferprojekt ist die gemeinsam mit der TH Wildau eingerichtete **Präsenzstelle** in Fürstentum. Die beiden Hochschulen zeigen damit Präsenz in einem der Regionalen Wachstumskerne (RWK), der keine eigene Hochschule beheimatet, dessen Entwicklung aber durch akademischen Input unterstützt werden kann – sowohl in wirtschaftlicher und technologischer als auch in (zivil-)gesellschaftlicher Hinsicht. Die Präsenzstelle fungiert als „regionales Interface“ der beiden Hochschulen und versteht sich als Promotorin eines informierten Diskurses über neue technologische Entwicklungen sowie über gesellschaftliche Entwicklungsprozesse. Zusätzlich steht die Präsenzstelle Schülerinnen und Schülern, Studien- und Weiterbildungsinteressierten sowie Unternehmen vor Ort zur Verfügung, um sich über die Brandenburgische Wissenschaftslandschaft informieren zu können.

## 4.5.2 Gründen

Die Viadrina sieht sich wesentlichen Zielen der Brandenburgischen Transferstrategie verpflichtet, wonach hochschulnahe Gründungen, die Verankerung der Absolventinnen und Absolventen in der Region sowie der Erkenntnistransfer in die Gesellschaft integrale Bestandteile der Transferaktivitäten einer Hochschule sein sollen. Sie unterstützt Studierende, Alumnae und Alumni sowie Promovierende aktiv, Geschäftsideen zu entwerfen und diese zu einer Unternehmensgründung weiter zu entwickeln. Trotz ihres geistes- und sozialwissenschaftlichen Profils ist die Viadrina im Bereich Gründen überdurchschnittlich aktiv und erfolgreich.<sup>12</sup>

Die Viadrina unterstützt insbesondere nachhaltige, digitalisierte sowie in interdisziplinären und internationalen Teams entwickelte Gründungen. Nachhaltigkeit meint dabei sowohl die langfristige Perspektive der einzelnen Gründungen als auch die inhaltliche Ausrichtung der Gründungsideen auf gesellschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit.

Das **Gründungszentrum** bietet individuelle Beratung und Begleitung über den gesamten Zeitraum von der Ideenfindung über die Gründungsvorbereitung bis hin zur Startphase nach der Gründung. Es wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) und das Ministerium für Wirtschaft und Energie (MWE) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Brandenburg. Das Gründungszentrum arbeitet mit externen Beraterinnen und Beratern zusammen, **um individuelles Coaching** für Gründungsinteressierte zu vermitteln. Durch die seit langem etablierte Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrstühlen und künftig auch dem Master of Digital Entrepreneurship (MoDE) ist Gründen als Berufsperspektive Teil der Studienprogramme der Viadrina präsent. Das Gründungszentrum trägt auch durch öffentliche Veranstaltungen aktiv zur Verankerung der Viadrina in der Region bei.

Der Neubau des Coworkingspaces (siehe dazu Abschnitt 5.6) ist mit einer seiner drei zentralen Funktionen - Lernraum, Begegnungsraum, Gründungsraum - explizit darauf ausgerichtet, für die Gründungsaktivitäten von Studierenden das geeignete Umfeld zu schaffen. Die Viadrina verstärkt damit sichtbar ihr Engagement im Bereich Gründen.

Bei der strategischen Weiterentwicklung des Bereichs Gründen soll einerseits die Verankerung in der Region und der aktive Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Brandenburg weiterhin im Zentrum stehen. Andererseits ergibt sich aus dem internationalen Charakter und der Regionen übergreifenden Mobilität der Studierenden die Anforderung, Gründen auch überregional, grenzüberschreitend und international begleiten zu können. Eine fortgesetzte Begleitung der Gründungen über die unmittelbare Gründungsphase hinaus wäre insbesondere mit Blick auf die langfristigen Erfolgchancen der Unternehmungen sinnvoll. Um das Gründungszentrum von den teils mit extrem hohem Verwaltungsaufwand und mit Auflagen bezüglich des Tätigkeitsspektrums verbundenen Drittmitteln etwas unabhängiger zu machen, soll der aus dem Haushalt der Viadrina finanzierte Stellenbestand erhöht werden.

---

<sup>12</sup> Die Viadrina findet sich seit einigen Jahren im Gründungsradar des Stifterverbands, dem bedeutendsten deutschlandweiten Gründungsranking) unter den Top 3 der mittelgroßen Hochschulen, aktuell belegt sie Platz 2. Im Hochschulranking „Ideenschmiede“ hat die Viadrina zwischen 2014 und 2018 vier Mal den 1. Platz belegt. Die Einwerbung von Drittmitteln inkl. Exist-Mitteln ist ebenfalls erfolgreich. 2020 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie das Projekt des Gründungszentrums der Viadrina als eine von zwölf geförderten Initiativen im Rahmen des Programms „Gründerökosysteme in den neuen Bundesländern“ zur Förderung ausgewählt.

## 4.6 Wissensinfrastruktur und Open Science

Die Mitglieder der Universität sind für die Wahrnehmung ihrer akademischen Aufgaben auf eine ihren breiten fachlichen Ansprüchen genügende Wissensinfrastruktur angewiesen. Gleichzeitig ist die Forschung in der Pflicht, Erkenntnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen und Forschungsdaten zur langfristigen Nutzbarkeit aufzubewahren und zur Verfügung zu stellen. Die Viadrina sieht sich dem Grundsatz von Open Science verpflichtet und arbeitet an den entsprechenden Initiativen im Land Brandenburg, insbesondere zu Open Access und zum Forschungsdatenmanagement, aktiv mit und entwickelt ihre eigene Wissensinfrastruktur entsprechend weiter.<sup>13</sup>

### 4.6.1 Wissensinfrastruktur

Forschung und Lehre sind auf den ungehinderten Zugang zu umfassenden Wissensressourcen in analoger und zunehmend in digitaler Form angewiesen. Die **Universitätsbibliothek** bietet mit ihrem Angebot an Büchern und Zeitschriften und ihrer Struktur von Fachreferentinnen und Fachreferenten qualitativ hochwertige Services, die für Lehre und Forschung an der Viadrina nach wie vor von hohem Wert sind. Der Zugriff auf online-Datenbanken spielt dabei seit Jahren eine immer wichtigere Rolle: Die Universitätsbibliothek ist an den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) angeschlossen und aufgrund einer strategischen Allianz des KOBV mit dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) auch in den Katalog des BVB integriert. Ihre Bestände sind daher über beide Kataloge auch überregional recherchierbar. Mit dem Beginn des Wintersemesters 2020/21 und dem Start der ENS wurde eine neue Suchmaschine (ViaCat) freigeschaltet, die grenzüberschreitend neben Büchern und elektronischen Medien schwerpunktmäßig auch Zeitschrifteninhalte durchsucht und lizenzierte Volltexte präsentiert. Zusammen mit der Bibliothek des CP in Stübice konnte ein binationales Bibliothekssystem aufgebaut und die deutsch-polnischen Literatur- und Kulturarchive im CP erschlossen werden.

Fachspezifische digitale Wissensdatenbanken sind ebenso wie ein breites Angebot an online-Zeitschriften wesentliche Voraussetzungen für Forschung und Lehre. Im Sommersemester 2020 war es aufgrund von Sonderaktionen großer Verlage möglich, das Angebot an online-Zeitschriften und E-Books erheblich zu erweitern. Dieses Angebot beizubehalten und sukzessive auszuweiten ist ein Ziel, das im Rahmen der begrenzten zur Verfügung stehenden Mittel verfolgt wird.

### 4.6.2 Open Science

Die Viadrina hat sich mit der Unterzeichnung der Berliner Erklärung dazu bekannt, eine Kultur des offenen Zugangs zum Wissen und die Weiterentwicklung der bestehenden rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu unterstützen, um die Voraussetzungen für eine optimale Nutzung eines offenen Zugangs zu schaffen. Die Universitätsbibliothek (UB) ermutigt alle Autorinnen und Autoren der Viadrina ihre Dokumente im Sinne des freien Zugangs zu wissenschaftlicher Literatur Open Access zu publizieren. Der Publikationsserver der Viadrina OPUS bietet Universitätsangehörigen eine niedrigschwellige Möglichkeit der elektronischen Veröffentlichung digitaler Dokumente entsprechend den Maßgaben der Open Access-Standards.

Der Server ermöglicht bibliothekarische Erschließung und Ausstattung mit Metadaten nach internationalen Standards (Dublin Core), die Vergabe zitierfähiger Persistent Identifier (URNs/DOIs), die den dauerhaften Zugang zu den Ressourcen gewährleisten und die Recherchierbarkeit in lokalen und überregionalen Bibliothekskatalogen sowie über Suchmaschinen wie Google, Google Scholar, Base und den Katalog der DNB ermöglichen. Auch Dissertationen können über OPUS auf digitalem Wege veröffentlicht werden.

---

<sup>13</sup> Open Science umfasst Open Access, Ablage und Archivierung von Forschungs- und Kulturdaten sowie die zunehmende Digitalisierung von Volltexten.

Einige Einheiten der Viadrina verfolgen bereits seit geraumer Zeit Pilotprojekte im Bereich Open Access: Die Schriftenreihe Interdisciplinary Polish Studies (IPS) erscheint bereits seit 2014 als hybride Publikation sowohl im Print-on-Demand-Verfahren als auch online im Open-Access-Repository der Universitätsbibliothek der Viadrina. Hinzu kommen Working Paper Reihen wie die des Center B/ORDERS IN MOTION sowie die Publikationen der Karl-Dedecius-Stiftung. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät entwickelt Überlegungen zu digitalen Formen der Präsentation kulturwissenschaftlicher Forschung.

Die Viadrina ist Teilnehmerin an dem von der Hochschulrektorenkonferenz ins Leben gerufenen Deal-Projekt, das im Auftrag aller deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen bundesweite transformative „Publish and Read“-Vereinbarungen mit den größten kommerziellen Verlagen für wissenschaftliche Zeitschriften auszuhandeln anstrebt. Damit erweitert sie den digitalen Zugang zu Publikationen für Mitglieder der Viadrina und eröffnet neue Möglichkeiten für Open Access Publikationen. In den Disziplinen der Wirtschaftswissenschaften spielt Open Access bisher keine große Rolle, da hochrangige Journale in der Regel von großen Häusern (z. B. Elsevier, Wiley) verlegt werden, bei denen die Publikation von Artikeln im Open Access mit hohen Kosten verbunden ist. Mit den DEAL-Rahmenverträgen bieten sich erweiterte Möglichkeiten für Open Access Publikationen. Um auch die darin nicht eingeschlossenen hochrangigen Journale stärker für Open Access zu nutzen, ist die Bereitstellung finanzieller Mittel die Voraussetzung: Punktuell ist bereits bisher die Finanzierung solcher Publikationen aus Drittmitteln erfolgt und damit die Zahl der Open Access Publikationen gesteigert worden. Der Aufbau eines Publikationsfonds und eines zentralen Beratungsdienstes für Open Access Veröffentlichungen wird gegenwärtig von der Universitätsbibliothek vorbereitet.

Die Viadrina unterstützt die Entwicklung von Methoden und Verfahren, die zur Sicherung der langfristigen Nutzbarkeit von Forschungsdaten angewendet werden. Dazu bietet das Referat für Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs entsprechende Veranstaltungen an und berät und unterstützt bei der Erstellung von Forschungsdatenmanagementplänen im Rahmen von Drittmittelprojekten. Die Weiterentwicklung eines professionellen Forschungsdatenmanagements erfolgt zurzeit in gemeinsamer Abstimmung mit den Brandenburger Hochschulen im Rahmen des Programms Forschungsdatenmanagement Brandenburg (FDM-BB).

#### 4.6.3 Digitale Wissensplattformen und online-Archive

Mit digitalen Wissensplattformen trägt die Viadrina in zentralen Forschungsbereichen selbst dazu bei, dass Forschungsergebnisse für eine breite Öffentlichkeit zugänglich sind. Sie vernetzt über die Plattformen einschlägige Akteure und sorgt somit für eine Stärkung der Forschung und öffentlichen Diskussion in diesen Themenfeldern. Die digitale Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES leistet einen wichtigen Beitrag zu einer Open Science-Policy der Universität. Derzeit umfasst sie 17 Projektpräsenzen.

Ein zweites Plattformprojekt, das sich auf den Ansatz Open Access gründet, ist die dreisprachige (deutsch, polnisch englisch) digitale Wissenschaftsplattform Pol-Int (Polenstudien.Interdisziplinär), mit der das ZIP die Sichtbarkeit deutsch-polnischer Forschungsergebnisse steigert und die Vernetzung der zentralen Institutionen in diesem Feld verstärkt.

Die Viadrina profiliert sich zudem als Institution, die wichtige Nachlässe und Quellen in digitaler Form für Forschung und eine interessierte Öffentlichkeit zugänglich macht. Dazu gehört das interaktive Harald von Troschke Archiv sowie das digitale Archiv jüdischer Autorinnen und Autoren in Berlin 1933–1945 (DAJAB) und die Chiellino-Bibliothek, deren Bestände über das Bibliothekssystem der Viadrina recherchierbar sind. Die Bibliothek nimmt eine aktive Rolle ein, wenn es um für die Region so wichtige

Aufgaben geht, wie die Digitalisierung historisch wertvoller Bestände aus der Region, aus der St. Marienkirche in Frankfurt (Oder), dem Kloster Neuzelle sowie der Bibliothek der historischen Universitas Viadrina und die Zugänglichmachung dieser Digitalisate über das Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek.

## 5 Handlungsfelder der Organisation

Die Viadrina als Universität verfolgt über ihre akademischen Aufgaben hinaus Aufgaben und Zielsetzungen, die auch andere Organisationen vergleichbarer Größe kennzeichnen. In den folgenden Abschnitten werden diese in ihrer für die Viadrina spezifischen Konturierung vorgestellt. Dabei sind die Grenzen zwischen im engeren Sinne akademischen Aufgaben und Aufgaben der Organisation fließend.

### 5.1 Nachhaltige Entwicklung

Die Viadrina versteht sich als Institution, die dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet ist. Sie beteiligt sich daher aktiv an dem landesweiten Projekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. An der Viadrina wird bereits in Forschung und Lehre zu Umweltrecht, Umweltpolitik und Umweltökonomie sowie Fragen der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der UN Sustainable Development Goals gearbeitet. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist durch entsprechende Module insbesondere in interdisziplinären Studiengängen bereits verankert. Darüber hinaus verankern die Leitideen für Lehre der Viadrina ein Verständnis, in dem auch Grundlagen für gesellschaftlich relevantes Handeln und dessen Reflektion zum Gegenstand werden. In besonderer Weise setzt das Gründungszentrum einen Fokus auf nachhaltige und innovative Ausgründungen. Die Viadrina achtet zudem bei den von ihr verantworteten Bauprojekten auf hohe Standards der schonenden Nutzung von Ressourcen.

Themen der nachhaltigen Entwicklung stehen darüber hinaus auf der Agenda der gesamten Universität. Ziel für die nächsten Jahre ist es, einen Plan zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Viadrina in den Handlungsfeldern Lehre, Transfer, Forschung und Hochschulgovernance zu formulieren, der dann sukzessive umgesetzt wird. Die Zusammenarbeit bei Themen der Nachhaltigkeit gehört zu den Handlungsfeldern, die in der gemeinsamen Absichtserklärung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) verankert sind. Dabei stehen Fragen der Energieerzeugung und des Energieverbrauchs ebenso auf der Agenda wie der Mobilität, insbesondere des Fahrradverkehrs.

### 5.2 Diversitätsorientierung und Chancengleichheit

Die Viadrina strebt im Sinne ihres Gründungsauftrags ein breites Verständnis von Gleichstellung und Familienorientierung an und verfolgt mit ihrer Diversitätspolitik das Ziel, die vielfältigen Lebenssituationen und Hintergründe ihrer Mitglieder und Angehörigen zu berücksichtigen und sich für deren Gleichberechtigung einzusetzen.

#### Gleichstellung und Familienorientierung

Seitdem das erste Gleichstellungskonzept (2011-2013) beschlossen wurde, hat die Viadrina gleichstellungsfördernde Maßnahmen konsequent umgesetzt und positive Bewertungen erhalten: So hat die DFG die Viadrina 2013 positiv evaluiert und festgestellt, dass ein „überzeugendes Gesamtkonzept [...] überwiegend bereits implementiert“ ist. Für die erste Fortschreibung des Konzepts von 2014-17 erhielt die Viadrina eine Spitzenbewertung durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder (GWK) und wurde als eine von zehn Hochschulen bundesweit als „herausragendes Vorbild

für chancengerechte Hochschulen“ gewürdigt. Seit 2018 bildet das gemeinsame Gleichstellungs- und Familienkonzept (2018-21) das grundlegende Instrument der Viadrina, um eine durchgängige Implementierung von Gleichstellungszielen und Familienorientierung zu erreichen.

In Bezug auf die Familienorientierung liegt dem Konzept ein umfassendes Verständnis des Begriffs „Familie“<sup>14</sup> zugrunde, der die langfristige Verantwortung für andere Menschen in den Mittelpunkt stellt. Mit diesem Verständnis trägt die Viadrina der Vielfalt möglicher Lebensentwürfe und -situationen Rechnung. Die Viadrina hat zwei Mal erfolgreich das audit familiengerechte hochschule durchlaufen und ist seit 2014 aktives Mitglied im Best Practice-Club bzw. Verein Familie in der Hochschule. Sie trägt zudem die 2017 von der BLRK und dem MWFK beschlossenen Qualitätsstandards zur Chancengleichheit und Familienorientierung an brandenburgischen Hochschulen aktiv mit und unterstützt mit ihren Maßnahmen den 2016 vom Brandenburgischen Landtag beschlossenen Aktionsplan Queeres Brandenburg.

Ziel für die nächsten Jahre ist es, das erreichte hohe Niveau in bundesweiten Benchmarkings zur Gleichstellung zu sichern und weiterzuentwickeln. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Verwaltung und im Wissenschaftsmanagement wird konsolidiert und Frauen werden durch strukturierte Weiterbildungsmaßnahmen in ihren Positionen gestärkt bzw. auf Führungspositionen vorbereitet. Zentrale Aufgabe ist weiterhin die Steigerung von Frauen auf Professuren, bspw. durch die Implementierung aktiver Rekrutierungsmaßnahmen<sup>15</sup>, chancengerechtere Auswahlverfahren<sup>15</sup> und durch Förderprogramme wie das Viadrina Mentoring für Frauen aller Qualifikationsstufen. Die paritätische Besetzung von Gremien wird angestrebt und Frauen für Gremienarbeit motiviert und entlastet<sup>16</sup>.

Als familienfreundliche Hochschule möchte die Viadrina bestehende Angebote zur Vereinbarkeit sichern und weiterentwickeln, u.a. durch flexible Unterstützungsmöglichkeiten in kritischen Phasen des Studiums und der (wissenschaftlichen) Karriere sowie durch zusätzliche Formate für Studierende und Beschäftigte mit Pflegeaufgaben.

### Diversität

Die Vielfalt an Lebenssituationen und Hintergründen von Mitgliedern und Angehörigen der Viadrina differenziert sich neben Geschlecht und Lebensentwürfen nach sexueller Identität, Alter, sozialer und ethnischer Herkunft, Religion und Behinderungen/Beeinträchtigungen aus. Die im Gleichstellungs- und Familienkonzept enthaltenen Maßnahmen nehmen daher Überschneidungen mit weiteren Dimensionen von Diversität mit einem intersektionalen Ansatz in den Blick.

So erhält die Teilnahme am Diversity-Auditierungsverfahren des Stifterverbandes (2018-2021) eine besondere Bedeutung für die Viadrina. Anders als andere Hochschulen hat sie nicht nur Studierende, sondern auch ihre Mitarbeitenden als Zielgruppe fokussiert. Mit Beginn des Verfahrens hat sich die Viadrina zum Ziel gesetzt, sich partizipativ zu einer diskriminierungsfreieren und diversitätssensibleren Organisation zu entwickeln und eine diversitätsorientierten Lern-, Lehr-, Forschungs- und Arbeitskultur zu etablieren. Im Rahmen des Audits beschäftigt sich die Viadrina insbesondere mit:

- Erstellung einer Satzung zum Schutz vor Benachteiligungen und Schaffung einer Beschwerdestelle (Einrichtung Anfang 2021)
- diversitätsorientiertes Personalentwicklungskonzept für das nichtwissenschaftliche Personal
- Erarbeitung von Hinweisen für diversitätsorientierte Lehre
- Studierendenbefragung zu Diskriminierungserfahrungen
- Regelung zum Umgang mit trans\* und inter-Personen in Forschung, Lehre und Verwaltung

---

<sup>14</sup> Zur Familie zählen dabei neben Großeltern, Eltern und Alleinerziehenden mit leiblichen und nicht leiblichen Kindern auch Hochschulangehörige mit pflegebedürftigen Angehörigen sowie Ehepaare, eingetragene Partnerschaften und Paare in eheähnlichen Lebensverhältnissen ohne Kinder.

<sup>15</sup> Vgl. Zusammenfassung und Empfehlungen 2020 der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.

<sup>16</sup> Vgl. ebenda.

- Neufassung der Inklusionsvereinbarung (SGB IX)

Im Anschluss an das Audit wird sich die Viadrina darauf konzentrieren, auf den Erkenntnissen und Erfahrungen aufzubauen. Diversität soll einem intersektionalen Ansatz folgend in die 2021 anstehende Fortschreibung des Gleichstellungs- und Familienkonzepts integriert werden.

Die **Stabsstelle Diversitymanagement** und die **Abteilung Chancengleichheit** sind die Struktureinheiten, die in Kooperation mit den jeweiligen fachlich zuständigen Einheiten der Universität die konkrete Verankerung von Diversitäts- und Familienorientierung sowie Chancengleichheit in den verschiedenen Handlungsfeldern der Universität unterstützen.

### 5.3 Personalentwicklung und gute Arbeit

Die Viadrina hat ein Verständnis von Personalentwicklung, das die individuelle berufliche Entwicklung der Mitarbeitenden immer mit der Entwicklung der Viadrina als Institution zusammen denkt. Personalentwicklung wird also verstanden als integrativer Anteil der Organisationsentwicklung insgesamt.

Personalentwicklung ist strategisch konzipiert, sie zielt darauf ab, die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf derzeitige und künftige Anforderungen und Ziele der Universität hin zu entwickeln. Die Ziele der Universität und ihrer einzelnen Einheiten leiten sich aus der Struktur- und Entwicklungsplanung ab. Personalentwicklung ist Teil jeglicher Führungsaufgabe, die eingebettet ist in eine gesamtuniversitäre Personalentwicklungsstruktur. Sie schließt als wechselseitiges Verhältnis in den Phasen der Qualifikation auch die Aufgaben der individuellen Betreuung durch die Professorinnen und Professoren ein. Im Sinne einer guten Personalentwicklung bei wissenschaftlichen Karrieren soll die Qualität der Betreuungsverhältnisse durch Zielvereinbarungen erhöht werden, in denen Aufgaben und Pflichten von Vorgesetzten und Mitarbeitenden in der Qualifikation klarer benannt und die beidseitige Dokumentation des Qualifizierungsprozesses festlegt werden.

Die Viadrina beteiligt sich aktiv an dem vom MWKF initiierten Dialogprozess „gute Arbeit“, in dem die verschiedenen Handlungsfelder dieses Themas schrittweise adressiert und zu einer übergreifenden Vereinbarung zusammengeführt werden sollen. Unabhängig von dem Dialogprozess werden zentrale Handlungsfelder „guter Arbeit“ fortlaufend bearbeitet.

Für das wissenschaftliche Personal wurde 2017 ein Personalentwicklungskonzept (SPEK) (Anhang 5) verabschiedet, das 2021 zum ersten Mal planmäßig evaluiert und überarbeitet wird. Dieses enthält neben den bereits in den Abschnitten 4.4 und 5.2 adressierten Handlungsfeldern (Tenure-Track, Standards für wissenschaftliche Qualifikationsstellen, Chancengleichheit und Vereinbarkeit mit Familienaufgaben) Standards für die Beschäftigung wissenschaftlicher Hilfskräfte, die 2019 durch eine zwischen Präsidium und wissenschaftlichem Personalrat ausgehandelte Richtlinie für die Beschäftigung von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften operationalisiert wurden (Anhang 7). Für 2021 ist die Erarbeitung eines übergreifenden Konzepts für Dauerstellen geplant, das auf den Dauerstellenkonzepten der Fakultäten und den in Abschnitt 4.4 beschriebenen Elementen aufbaut. In diesem Rahmen soll auch die Zuordnung von Stellen mit Aufgaben im Wissenschaftsmanagement zum wissenschaftlichen bzw. zum nicht-wissenschaftlichen Personal überprüft werden.

Für das nichtwissenschaftliche Personal wird derzeit ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet, das sich explizit als diversitätsorientiertes Personalentwicklungskonzept versteht. Themen und Handlungsfelder dieses Konzepts sind insbesondere Arbeitskultur und Führungsverständnis, Personalrekrutierung inkl. Ausschreibung von Stellen, Onboarding und Offboarding, Kommunikations- und Teament-

wicklung, Leistungsbewertungs- und -anerkennungssysteme, Ausbildung, Weiterbildung sowie Gesundheitsmanagement. Die Viadrina baut bei der Erarbeitung dieses Konzepts auf bereits erworbene Erfahrungen und etablierte Prozesse auf.

Ausgehend von den Erfahrungen mit Homeoffice unter den Bedingungen der Pandemie wird bis zum Ende des ersten Halbjahrs 2021 die bestehende Dienstvereinbarung zu Telewohnraumarbeit neu ausgehandelt und damit die Arbeitskultur an der Viadrina als Präsenzuniversität, die flexible Arbeitsmodelle ermöglicht, weiterentwickelt.

Zur Unterstützung der Personalgewinnung hat die Viadrina mit der Stadt Frankfurt (Oder) eine engere Zusammenarbeit bei Dual Career Fragen vereinbart.

Für Mitarbeitende, die eine Führungsposition jenseits der Wissenschaft im engeren Sinne anstreben, hat die Viadrina 2018 mit einer internen Ausschreibung von unbefristeten Stellen für Nachwuchsführungskräfte ein weiteres Förderinstrument entwickelt. Dieses Instrument zielt bewusst auf Mitarbeitende auf befristeten Stellen, die eine Karriere in einer Führungsposition in der Verwaltung und im Wissenschaftsmanagement anstreben. Für die ausgewählten Nachwuchsführungskräfte werden individuell passende Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart, die im Kern aus externen Angeboten bestehen und durch interne Maßnahmen ergänzt werden. Diese Maßnahme soll wiederholt werden, soweit dies im Rahmen des Personalbedarfs der Viadrina möglich ist.

Seit 2019 ist die Viadrina Mitglied im Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. in Speyer (ZWM), um so zielgerichtet den Zugang zu Weiterbildungen für Mitarbeitende zu erleichtern, die an der Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Tätigkeit und klassischer Verwaltung tätig sind oder eine solche berufliche Entwicklung anstreben.

Die Viadrina engagiert sich regelmäßig in der Ausbildung von Fachkräften für die Verwaltung. Soweit dies im Rahmen ihrer Kapazitäten möglich ist, bildet sie über Bedarf aus und garantiert eine einjährige Übernahme nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung.

Die Viadrina hat Maßnahmen des Gesundheitsmanagements implementiert. Unter Verwendung des Bielefelder Fragebogens zu Arbeitsbedingungen und Gesundheit an Hochschulen sollen Fragen der Gesundheit am Arbeitsplatz umfassend erhoben werden, um das Gesundheitsmanagement basierend auf den Ergebnissen weiterzuentwickeln.

Die Einheit, an der alle das Personal und seine Entwicklung betreffenden Arbeitsfelder gebündelt sind, ist das **Dezernat für Personalangelegenheiten**.

#### 5.4 Digitale Service- und Verwaltungsstrukturen

Die Mitglieder der Universität sind für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben auf eine Verwaltung angewiesen, die alle Prozesse optimal unterstützt. Die Service- und Verwaltungsbereiche sollen in den kommenden Jahren umfassend digitalisiert werden. Dies wird erhebliche Folgen für die etablierten Prozesse und Arbeitsweisen haben. Dieses Projekt kann auf eine große Zahl erfolgreicher Einzelprojekte in der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen aufbauen:

Mit der unter 4.3 beschriebenen digitalen Servicestruktur für die Studierenden hat die Viadrina in diesem Bereich frühzeitig mit der vollständigen digitalen Abbildung der für Studierende relevanten Prozesse begonnen. Mit der Implementation des Campusmanagementsystems HisinOne ist das Dezernat für studentische Angelegenheiten bundesweiter Vorreiter der Digitalisierung der Verwaltung.

Die vielfältigen und breiten Erfahrungen, die an der Viadrina im Jahr 2020 mit digitaler Lehre unter Pandemiebedingungen gemacht wurden, haben gezeigt, wie digitale Informations- und Kommunikationsinstrumente dazu beitragen können, Lehre studierendenzentrierter, aktivierender und flexibler zu gestalten und auf die Bedürfnisse einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft einzugehen. Die technische Ausstattung der Vorlesungsräume sowie ein Angebot geeigneter und zuverlässiger Hard- und Softwaretools und Hardware stellen zentrale infrastrukturelle Herausforderungen für die digitale Lehre dar. Voraussetzung dafür sind verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen für den Einsatz digitaler Lösungen.

Das zentrale **Informations-, Kommunikations- und Multimediazentrum (IKMZ)** ist für die Lehre der zentrale Partner, um die technischen Voraussetzungen zu schaffen und die Nutzung der digitalen Infrastruktur durch die Lehrenden zu begleiten.

Die Abteilung für Internationale Angelegenheiten ist bundesweit führend in der Umstellung der Verwaltung der studentischen Mobilität auf den digitalen Standard Erasmus without paper. Perspektivisch werden auch die im Rahmen der internationalen Mobilität erworbenen Leistungsnachweise in einem automatisierten workflow in viacampus integriert. Auch Praktikumsanerkennungen oder Schlüsselkompetenzkurse sind in diese Datenbank integriert. In den kommenden Entwicklungsschritten soll auch das Management der Promovierenden in dieses System integriert werden.

Auch die Bereiche Personal und Haushalt verfügen über eine digitale Bearbeitungsstruktur, die durch ein operatives Berichtswesen für die Bereiche Finanzen, Personal sowie Qualitätsmanagement ergänzt wird. Ziel ist es, Informationen aus den operativen Datenbanken in Echtzeit den unterschiedlichen Entscheidungsebenen auf Basis eines datenschutzrechtlich geprüften Rechtemanagementsystems einfach zugänglich zu machen (siehe dazu Abschnitt 5.5).

Im Bereich des Personalmanagements existieren ebenfalls bereits verschiedene digitale Lösungen für unterschiedliche Prozesse: Bewerbungsverfahren werden digital und anonymisiert umgesetzt. Zeiterfassung, Dienstreiseantragsverfahren und die Vergabe von Lehraufträgen werden ebenfalls digital verwaltet.

Auch im Bereich des Qualitätsmanagements werden alle Kennzahlen – also auch die Kennzahlen der internen Evaluationen – den entsprechenden universitären Instanzen zugänglich gemacht. Unterschiedliche Zugriffsrechte regeln auch hier den Zugriff auf die qualitätsrelevanten Kennzahlen sowie auf die Befunde der internen Evaluationen, die den Qualitätsbeauftragten oder den Studiengangskordinatorinnen und -koordinatoren im Rahmen der internen Akkreditierung als Grundlage für die Selbstdokumentation dienen.

Mit der Zielvereinbarung 2019-2023 hat sich die Viadrina vorgenommen, ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem und elektronische Aktenführung sowie den korrespondierenden Workflow für alle Kernbereiche der Verwaltung aufzubauen. Die ersten Erfahrungen in der Einführung des Formularmanagers haben bereits deutlich gemacht, dass ein Werkzeug zur Prozessabbildung Projekte der Digitalisierung von Verwaltung deutlich vereinfacht. Die Prozessabbildung nutzt einen einheitlichen Standard zur Kartierung von Verwaltungsprozessen. So gewinnen die bearbeitenden Bereiche einen Überblick über den Prozess und erkennen möglicherweise Potenzial zur Vereinfachung. Zugleich kann diese Abbildung dann in Systeme wie den Formularmanager oder das Dokumentenmanagementsystem exportiert werden und vereinfacht damit die Digitalisierung einzelner Prozesse. Die Beschaffung eines Prozessabbildungstools befindet sich aktuell in Vorbereitung. Das Dokumentenmanagementsystem selbst erlaubt dann, Akten und Dokumente elektronisch zu zeichnen und abzulegen. Dies gilt dann – anders als beim Formularmanager – auch für den auswärtigen Geschäftsverkehr, beispielsweise die Rechnungslegung. Ziel ist eine Reduktion von Papier und analoger Aktenführung.

Bei diesem und anderen Projekten der Digitalisierung der Verwaltung arbeitet die Viadrina über das **Zentrum für Digitale Transformation (ZDT)** mit den anderen brandenburgischen Hochschulen zusammen und befördert den Erfahrungsaustausch.

Die technische Infrastruktur, die sowohl die digitalen Verwaltungsprozesse als auch digitale Forschung und Lehre benötigen, wird vom Zentralen IKMZ bereitgestellt und betreut. Das IKMZ ist für alle Bereiche der Universität der zentrale Partner und die wichtigste Serviceeinheit zur Bereitstellung der digitalen Infrastruktur, für die Gewährleistung der IT-Sicherheit und die Weiterentwicklung digitaler Dienstleistungen.

## 5.5 Finanzen, Controlling und Innenrevision

Das Controlling des Haushaltsvollzugs der Viadrina basiert auf der IT-Lösung BusinessObjects von SAP (vormals Crystal Reports). Es ist als operatives Berichtswesen für die Bereiche Finanzen, Personal sowie Qualitätsmanagement angelegt. Ziel ist es, Informationen aus den operativen Datenbanken in Echtzeit den unterschiedlichen Entscheidungsebenen auf Basis eines datenschutzrechtlich geprüften Rechtemanagementsystems einfach zugänglich zu machen.

Aufgrund der hohen Flexibilität bei der Rechtevergabe und der Tatsache, dass die Berichte durch die Viadrina selbst entwickelt werden, können die Ansprüche der Nutzerinnen und Nutzer entsprechend zielgruppengerecht abgebildet werden.

Das Berichtswesen im Bereich Finanzen enthält mittlerweile ca. 200 Berichte. Zentraler Baustein der Finanzberichte ist neben der globalen Budgetübersicht die Kontenübersicht der einzelnen Kostenstellen. Jeder Bereich kann hier zu jeder Zeit das verfügbare Jahresbudget ebenso wie den jeweils aktuellen Kontostand einsehen. Sowohl auf Kostenstellen- als auch auf gesamtuniversitärer Ebene können so Fehlbelastungen sehr früh im Jahresverlauf erkannt und zeitnahe genaue Prognosen über die Auslastung zum Jahresende hin erstellt werden.

Integriert ist auch ein Planungs- und Controllinginstrument für Personalkosten, das den Bereichsleitungen die Möglichkeit gibt, die Personalkostenentwicklung ihres Bereichs über mehrere Jahre zu planen und zu beobachten. Zugleich ermöglicht das Instrument der Hochschulleitung, Entwicklungstendenzen im Bereich der Personalkosten frühzeitig zu entdecken und – wenn notwendig – Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen.

Das **Finanzdezernat** ist die Abteilung, die für den operativen Haushaltsvollzug und die Entwicklung und Implementation der Controllinginstrumente zuständig ist.

Im Rahmen der im Jahr 2020 startenden **Innenrevision** begleitet die Stabsstelle Qualitätsmanagement einen externen Revisor mit dem Ziel einer effektiven und effizienten Innenrevision in Zusammenarbeit mit den universitären Stakeholdern, die ihrerseits in die Ableitung von möglichen ergebnisbasierten Handlungsempfehlungen eingebunden werden sollen und auch in die Follow Up-Evaluation mit involviert werden. Ziel ist eine Innenrevision, die aktiv von den verschiedenen universitären Stakeholdern mitgetragen wird.

## 5.6 Campusentwicklung und Facility Management

Zentrales Projekt der Viadrina für die kommende Entwicklungsphase ist die Arrondierung des Campus in der Innenstadt. Dazu verfolgt die Universität sowohl als eigenständige Bauherrin als auch in Kooperation mit Akteuren der Stadt drei zentrale Projekte:

- Umzug universitärer Einheiten von der Alten Post in die Große Scharrnstraße
- Aufbau des Coworkingspaces im Audimaxgebäude der Universität
- Neubau eines universitären Gebäudes in der Innenstadt, Verlegung von Einheiten aus dem Kasernengebäude August-Bebel-Straße

Die Ausbildung eines innerstädtischen Campus ist von Beginn an ein wichtiges Ziel sowohl der Universität als auch der Stadt Frankfurt (Oder). Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ist die Entwicklung hin zum Universitätsquartier als Bindeglied zwischen Stadtzentrum und der Insel Ziegenwerder ein zentrales Vorhaben, das insbesondere zum Erreichen des Entwicklungsziels „lebendige, international ausgerichtete Universitätsstadt mit Europa-Universität und Collegium Polonicum“ beitragen soll. Der Erreichung dieses Ziels dienen unter anderem die Bereitstellung und Vorhaltung der für einen universitären Neubau vorgesehenen innerstädtischen Flächen.

Eine Konzentration des Campus in der Innenstadt unterstützt die Fokussierung auf die deutsch-polnische Achse der Campuserwicklung in der Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice.

In einem ersten Schritt verlagert die Viadrina derzeit in der Alten Hauptpost untergebrachte Einheiten der Universität in renovierte Räumlichkeiten in der Großen Scharrnstraße, der direkten Verbindung zwischen dem derzeitigen Innenstadtcampus und dem CP. Dafür wird nach den Bedarfen der Viadrina ein Gebäude der städtischen Wohnungsbaugenossenschaft umgestaltet und langfristig angemietet.

Mit dem Bauprojekt Coworkingspace im Audimaxgebäude trägt die Viadrina zur Verbesserung der Verbindung zwischen dem nördlichen Rand des Universitätsplatzes und der Innenstadt bei. Durch die Neugestaltung des Gebäudes und der Eingangssituation wird die Attraktivität des gesamten Universitätsplatzes nachhaltig gesteigert. Der Architektenwettbewerb für das vom Land finanzierte Projekt ist abgeschlossen, die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2021-2023.

Der Coworkingspace vereinigt einen Lernraum, einen Gründungsraum und einen Begegnungsraum in einem integrierten Konzept.

Der Lernraum dient einer zeit- und bedarfsgemäßen Lehr-Lern-Kultur an der Viadrina. Er soll die Qualität der Lehre verbessern und zugleich die Identifikation der Studierenden mit der Viadrina stärken. Der Lernraum verbindet die Gesamtheit aller Maßnahmen, Ressourcen, Infrastrukturen und Services zur Gestaltung der Lern- und Arbeitssituation von Studierenden. Die Konzepte von Lernräumen orientieren sich konsequent an den Anforderungen und Bedürfnissen der studentischen Nutzerinnen und Nutzer und sollen das autonome Lernen der Studierenden im Wechselspiel zwischen Kommunikation und Rückzug, zwischen kollaborativem und individuellem Lernen und Arbeiten ermöglichen.

Mit dem Gründungsraum als Projekthaus für Gründungen erweitert die Viadrina ihre intensiven und erfolgreichen Aktivitäten im Gründungsbereich und macht so zugleich über gesellschaftliche Initiativen und soziales Unternehmertum die Transferaktivitäten der Viadrina sichtbar.

Der Begegnungsraum, der zum Verweilen, Pausieren und Kommunizieren einlädt, kann die Attraktivität der Viadrina als Lebensraum für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhen. Er kann auch eine Verbindung zwischen den internen und externen Akteurinnen und Akteuren (Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik) herstellen und so die lokale Verankerung der Universität stärken.

Aus diesen drei Aktionsräumen entsteht ein Coworkingspace, in dem Studierende, Forschende und Lehrende, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Unternehmen und Politik zusammenkommen. Kommunikation und Zusammenarbeit aller Akteure stehen dabei im Mittelpunkt. Der Viadrina Coworkingspace ist ein Ort, an dem Begegnungsraum, Lernraum und Gründerraum als Einheit gedacht und architektonisch sowie organisatorisch integrativ umgesetzt werden. Der Viadrina Coworkingspace bietet die Chance, die Hochschule zu öffnen und gemeinschaftlich mit allen Akteuren regional und grenzüberschreitend an relevanten und innovativen Themen zu arbeiten. Der Coworkingspace bedarf zur Umsetzung des anspruchsvollen Nutzungskonzepts einer Coworkingmanagerin oder eines Coworkingmanagers. Eine dauerhafte Einrichtung dieser derzeit aus Zielvereinbarungsmitteln finanzierten Stelle ist, wünschenswert.

Die „Alte Mensa“ ist ein zentraler Ort an der Viadrina, der ihren Campuscharakter stärkt, indem er physisch das Studentenwohnheim mit dem Audimaxgebäude verbindet und zugleich von allen Universitätsgebäuden am Campus schnell und leicht erreichbar ist. Die Alte Mensa ist zugleich ein Raum im Zentrum der Stadt Frankfurt (Oder) und liegt in unmittelbarer Nähe zum Rathaus.

Aus einem Architekturwettbewerb ist im Jahr 2019 der Entwurf als siegreich hervorgegangen, der die von der Viadrina gewünschte flexible Gestaltung des Raumes in sehr überzeugender Form aufnimmt. Der Entwurf schafft Verbindungen zwischen den Nutzerinnen- und Nutzergruppen und lädt zur Entdeckung des Raumes und zur Kommunikation ein. Mit diesem Entwurf hat die Viadrina die große Chance, ein Gebäude zu schaffen, das architektonisch die Zukunftszugewandtheit der Universität symbolisiert. Der Entwurf widmet der Nachhaltigkeit modernen (Um-)Bauens besondere Aufmerksamkeit und steht damit als erstes großes Bauprojekt für eine Kernanforderung an alle künftigen Bauprojekte der Viadrina. Der Coworkingspace ist das erste Projekt, das die Viadrina als Bauherrin selbst umsetzt.

Darüber hinaus wird eine Erweiterung des Campus um einen Neubau auf den für die Universität vorgehaltenen Flächen in der Innenstadt angestrebt. Diese bauliche Erweiterung würde es ermöglichen, alle Lehr- und Serviceeinheiten der Universität in der Innenstadt zusammenzuführen, die direkte räumliche Verbindung zum CP in Słubice zu festigen und so letztlich die Attraktivität des Studienstandorts Frankfurt (Oder) weiter zu steigern. Obwohl ein entsprechender Antrag auf Förderung dieses Bauprojekts im Jahr 2020 im Rahmen des Zukunftsinvestitionsfonds Brandenburg nicht berücksichtigt wurde, wird das grundsätzliche Ziel einer Stärkung des Campus in der Innenstadt in enger Abstimmung mit der Stadt Frankfurt (Oder) weiter verfolgt.

Zuständig für die Betreuung von Bauprojekten, vor allem aber für den technischen und infrastrukturellen Betrieb der universitären Gebäude ist das **Dezernat für zentrale Dienstleistungen (Facility Management)**.

## 5.7 Kommunikation

Kommunikation als Querschnittsaufgabe umfasst interne ebenso wie externe Kommunikation. Leitlinie der Kommunikation ist, dass interne Kommunikation der externen stets vorausgeht und jegliche Kommunikation zielgruppenspezifisch erfolgt.

Innerhalb der externen Kommunikation über alle für eine breitere Öffentlichkeit interessanten Entwicklungen an der Universität stellt die Wissenschaftskommunikation im engeren Sinne ein besonderes Feld dar. Für die Wissenschaftskommunikation im engeren Sinne sollen mit der Schaffung einer auf „Outreach“ spezialisierten Stelle an der ENS Formate entwickelt werden, die – soweit geeignet – auf die Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen übertragen werden können.

Wesentliches Instrument der externen Kommunikation ist ein in jeder Hinsicht (Technik, Design, Struktur, Navigation) professioneller Internetauftritt, der sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen orientiert und dort, wo aus Zielgruppensicht geboten, mindestens zweisprachig (deutsch, englisch), im Idealfall dreisprachig (deutsch, englisch, polnisch) dargeboten wird. Dies ist angesichts der weitgehend dezentral erfolgenden Pflege des Internetangebots eine Aufgabe, deren Umfang nicht unterschätzt werden darf. Das Projekt eines in Stufen erfolgenden vollständigen Webrelaunch hat sich zunächst aufgrund von Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung und dann pandemiebedingt verzögert. Ziel ist es, die Startseite im neuen Layout bis Mitte 2021 online bereit zu stellen und darauf aufbauend den Webrelaunch bis Ende 2022 abzuschließen.

Für die interne Kommunikation wurde der Newsletter ViadrINFO bereits Anfang 2020 in einen responsiven Online-Newsletter überführt, der alle Mitarbeitenden regelmäßig und zielgruppengerecht über

aktuelle Themen aus allen Bereichen der Universität informiert. Zielgruppenspezifische Newsletter (Lehre, Forschung), die von den zuständigen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten verantwortet werden, ergänzen das Angebot. Die Erfahrungen aus der Krisenkommunikation mit Rundmails, Videoformaten und online-Workshops sollen nach Abflauen der Pandemie evaluiert und soweit geeignet in die reguläre Kommunikation übernommen werden.

Die redaktionelle Pflege der zentralen internen und externen Kommunikationskanäle liegt in der Verantwortung der **Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, die auch die zentralen Social Media Auftritte der Viadrina und die klassische Pressearbeit inkl. Interviewvermittlung und Medien-Monitoring (Pressespiegel) betreut. Eine stringente – also jegliche Kommunikationsaktivität mit allen Zielgruppen einschließende – Markenführung ist dabei zentral; die Einhaltung und die konsequente Weiterentwicklung des Corporate Designs betreut die Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Gute Kommunikation ist eine Anforderung, die an alle inneruniversitären Prozesse zu richten ist. Der partizipativ gestaltete Prozess der Struktur- und Entwicklungsplanung hat gezeigt, welche Vorteile die Einbeziehung der unterschiedlichen Stakeholder bringt: Unterschiedliche Perspektiven werden einbezogen, Standpunkte verdeutlicht und – soweit möglich – akzeptable Kompromisslinien gefunden. Die positiven Erfahrungen sollen für künftige Beratungsprozesse genutzt werden. Zugleich verweist der mit dem Prozess verbundene hohe Zeitaufwand für alle Beteiligten darauf, dass umfangreiche Prozesse dieser Art nur zu ausgewählten Themen durchgeführt werden können und es darauf ankommt, die regulären Entscheidungsprozesse in den Gremien so zu gestalten, dass genügend Raum für die Artikulation unterschiedlicher Positionen eröffnet wird.

## 6 Anhang

Anhang 1	Incentives für die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln zu Forschungszwecken (Richtlinie)
Anhang 2	Leitideen für die Lehre
Anhang 3	Konzept für studienunterstützende Strukturen und Angebote
Anhang 4	Dienstvereinbarung zur Gestaltung von Arbeitsverträgen akademischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Europa-Universität Viadrina
Anhang 5	Struktur- und Personalentwicklungskonzept für das wissenschaftliche Personal (SPEK)
Anhang 6	Positionspapier Einstufung in TVL 14 für Postdocs – Voraussetzungen und Evaluation
Anhang 7	Richtlinie über die Beschäftigungsbedingungen von SHK und WHK